



Jahresbericht 2009
Annual Report 2009

Internationales Kolleg Morphomata



Inhaltsverzeichnis

Das Projekt <i>Morphomata</i>	6
1 Einleitung	16
1.1 Projektbeschreibung	16
1.2 Organigramm	20
1.3 Personalia	24
2 Einrichtung	26
3 Das Gebäude – zur Gestaltung	30
4 Interne Veranstaltungen	34
5 Eröffnungskongress <i>Pretest Morphomata</i>	36
6 Fellows und Freistellung	50
6.1 Fellows	52
6.2 Freistellung im Wintersemester 2009/10	92
7 Direktorium, Geschäftsführung und Geschäftszimmer	104
7.1 Direktorium	104
7.2 Geschäftsführung	118
7.3 Geschäftszimmer	130
8 Mitarbeiter	134
8.1 Wissenschaftliche Mitarbeiter	134
8.2 Wissenschaftliche Hilfskräfte	152
8.3 Studentische Hilfskräfte	162
9 Pressespiegel 2008/2009	164
10 Online-Präsenz und Digitale Agora	166
Ausblick 2010	172

Table of Contents

The Project <i>Morphomata</i>	7
1 Introduction	17
1.1 Project Description	17
1.2 Organizational Structure	21
1.3 Personnel	25
2 Our Facilities	27
3 The Building and its Design	31
4 Internal Events	35
5 Opening Conference <i>Pretest Morphomata</i>	37
6 Fellows and University Professor in Residence	51
6.1 Fellows	53
6.2 University Professor in Residence fall term 2009/10	93
7 Directors, Executive Board, and Office	105
7.1 Directors	105
7.2 Executive Board	119
7.3 Office	131
8 Staff	135
8.1 Research Associates	135
8.2 Research Assistants	153
8.3 Student Assistants	162
9 Press Review 2008/2009	165
10 Web Presence and Digital Agora	167
Outlook 2010	173

Das Projekt „Morphomata“

Im Herbst 2009 startete das *Internationale Kolleg Morphomata. Genese, Dynamik und Medialität kultureller Figurationen*. Das Kolleg will eine zentrale Frage der Geistes- und Kulturwissenschaften untersuchen: Wie drücken sich die Vorstellungen des Menschen vom Schöpferischen oder von der Zeit, vom Tod oder von der Herrschaft aus? Wie konkretisieren sie sich sinnlich erfassbar in verschiedenen Medien, in verschiedenen Epochen, in verschiedenen Kulturen? Und was geschieht, wenn solche Konkretisierungen geschaffen sind; wie wirken sie wiederum auf die Vorstellungen der Menschen zurück?

Der Gedanke, die Analyse von Morphomen zum Gegenstand eines internationalen Forschungskollegs zu machen, resultiert aus der aktuellen Forschungsdiskussion und der Zusammenarbeit der kleinen Fächer, die an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln zahlreich und in einer abgestimmten Ausdifferenzierung vorhanden sind. Diese Fächer widmen sich historisch oder räumlich fernen Kulturen und reflektieren diese Distanz auch in ihren Methoden, insofern sie nicht unbedingt den Anspruch erheben, die Totalität einer Kultur widerzuspiegeln. So ist z.B. die Archäologie angewiesen auf Überreste und Bruchstücke vergangener Kulturen, die sich als Speicher von Vorstellungen und Wissen einer Zeit verstehen lassen. Darunter finden sich freilich Artefakte, die in dieser Speicherfunktion nicht aufgehen, die in ihrer Gestalt rekurrent und oft bis in die Gegenwart wirkmächtig sind. Sie nehmen das Wissen ihrer Zeit nicht nur auf, sie verändern oder bestimmen es, sie überliefern es für künftige Zeiten und sind dabei offen für Neudiskursivierungen. Solche Artefakte wollen wir, mit einer begrifflichen Neuprägung, Morphome nennen.

Das griechische Wort *mórphoma*, von dem der Begriff abgeleitet ist, bezeichnet die durch den Prozess der Gestaltwerdung oder Gestaltgebung entstandene Form. Mit dem Begriff ‚Morphom‘ sollen Konkretisierungen kulturellen Wissens in einer sinnlich wahrnehmbaren Form bezeichnet werden, deren Gestalt weitgehend konstant, deren Gehalt dagegen potentiell veränderlich ist.

The Project „Morphomata“

In fall of 2009, the *Internationales Kolleg Morphomata: Genese, Dynamik und Medialität kultureller Figurationen* (*Genesis, Dynamics and the Mediality of Cultural Figurations*) was started up. The Center seeks to investigate a central question of the humanities and cultural studies: How are people's notions of the creative, or of time, of death or of dominion expressed? How are they realized in a way that can be sensorially communicated in various media, in various eras, in various cultures? And what happens when such realizations are created; how do they in turn affect people's notions?

The thought of making the analysis of morphomes the subject of an international research center results from the current research discussion and the cooperation of the smaller subjects that are present at the Faculty of Philosophy of the University of Cologne in large numbers and in a defined differentiation. These subjects dedicate themselves historically or spatially to far-off cultures and reflect this distance also in their methods, in as far as they do not specifically claim to reflect the totality of a culture. Therefore, for example, archaeology is reliant on the remains and fragments of past cultures, which can be understood as storehouses for the notions and knowledge of another time. Among these, you will of course find artifacts that are not merged in this storage function, which are effective in their character recurrently and up to the present time. They not only accept the knowledge of their time, they alter and define it, they transmit it for future times and are thereby open to new discourses. We would like to call such artifacts, as a terminological neologism, morphomes.

The Greek word *mórphoma*, which the term is derived from, describes the form that emerges from the process of having taken or giving shape. The term morphome shall describe the realization of cultural knowledge in a sensorially perceptible form, the character of which is largely constant, while its content, on the other hand, is potentially mutable.

Unser Augenmerk gilt nicht einem vorgeblich kontinuierlichen und gesetzmäßigen Gestaltwandel, also Metamorphosen einer Ursprungsgestalt, wie in Goethes organisch-holistischem Morphologie-Konzept, sondern der Wissenstransformation in der gleichen bzw. auch in ihren medialen und materialen Differenzierungen wieder erkennbaren Gestalt. Wir wollen Prozesse kulturellen Wandels im Konkreten analysieren und in Rücksicht auch auf Kontingenzen. Die Persistenz von Morphomen wird ebenso zu beschreiben sein wie ihr Verblassen oder ihre Wiederkehr.

Dafür nun ein Exempel (Abb. 1) aus dem ersten Triennium unseres Forschungsprogramms, in dem wir uns u.a. auf Morphome konzentrieren wollen, die vom Ursprung und vom Wesen des Schöpferischen handeln. Ein Morphom, das sich durch eine besondere Persistenz und mannigfaltige mediale Konkretisierungen auszeichnet, ist das Musen-Morphom.

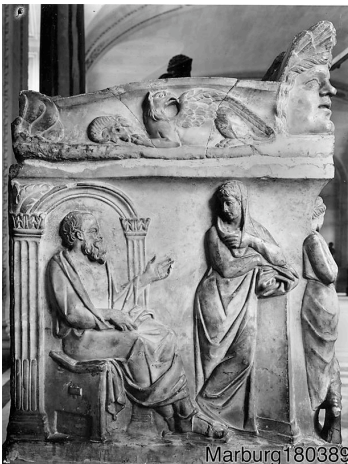


Abb.1/ Fig.1

Our attention is drawn not to an allegedly continuous and legally compliant change of character, therefore the metamorphoses of an original character, as in Goethe's organic-holistic morphology concept, but rather to the transformation of knowledge in the same character, or the character that is even in its medial and material differentiations once again recognizable. We would like to analyze the processes of cultural change in the concrete and with consideration also of contingencies. The persistence of morphomes shall be described, as well as their fading away or their return.

Here is an example of this (Fig. 1) from the first triennium of our research program, in which, among other things, we would like to concentrate on morphomes that deal with the origin and the process of the creative. The morphome of the muse is a morphome distinguished by its particular persistence and many-layered medial realizations.

The Roman sarcophagus pictured here depicts the nine muses on the front, on the sides a philosopher and a poet in a confidential conversation with one single muse. We would like now to deal with the genesis of the morphome in the medial realizations of antiquity, with Homer's and Hesiod's muse invocation, which presumes the notion of a transpersonal inspiration of the poet, with Plato's and Plutarch's definition of the muses as agents of memory and with the sarcophagus here, which makes a disciplinary differentiation of nine experts and on the sides of the sarcophagus in conversation with their protégés. An antique perception of the unity, and simultaneously of the difference of intellectual feats is therefore manifested, which take place with the muse.

Der hier abgebildete römische Sarkophag zeigt an der Vorderseite die neun Musen, auf den Nebenseiten einen Philosophen und einen Dichter im vertrauten Gespräch mit einer einzelnen Muse. Über die Morphemgenese in den medialen Konkretisierungen der Antike wäre jetzt zu handeln, über Homers und Hesiods Museninvokation, die von der Vorstellung einer transpersonalen Inspiration des Dichters ausgeht, über Platons und Plutarchs Definition der Musen als Agentinnen der Erinnerung und über den Sarkophag hier, der neun Expertinnen disziplinär differenziert und sie auf den Seiten des Sarkophags im Gespräch mit ihren Schützlingen zeigt. Damit manifestiert sich eine antike Auffassung von der Einheit und gleichzeitig von der Verschiedenheit intellektueller Leistungen, die sich im Dialog mit der Muse vollziehen.

Das rechts abgebildete Bild (Abb. 2) zeigt Paul Cézannes Werk *Le Baiser de la Muse* (1859/60). Der Geniediskurs des 18. Jahrhunderts hatte den Glauben an die Inspiration als göttliche Begnadung des Dichters gründlich erschüttert, das Bild vom Kuss der Muse schien überholt. Die Frage nach dem Ursprung menschlicher Kreativität stellte sich neu, die Antwort aber fiel schwer, wie Cézannes Bild beweist. Schon Kant musste widerwillig anerkennen, dass sich das Vermögen des Genies durch die „Unsichtbarkeit (der Ursache zu einer Wirkung)“ auszeichne. Wenn Cézanne noch einmal das Musen-Morphom zitiert, das genealogisch vergangenen Weltbildern angehört, so vor allem, um eine transsubjektive Darstellung des rational Unbegreifbaren zu ermöglichen und zugleich deren Verfall zu indizieren.

Das letzte Beispiel (Abb. 3) zeigt Bert Brecht 1927 im Kreise seiner Mitarbeiter, darunter seine ‚Muse‘ Elisabeth Hauptmann an der Schreibmaschine. Es demonstriert den Wandel des Kreativitätskonzepts im 20. und 21. Jahrhundert. Die Vorstellung vom Originalgenie spielt heute kaum mehr eine Rolle, individuelle Schaffensprozesse sind in den neuen Medien, im Management, in den Forschungslaboratorien von Wissenschaft und Industrie eher die Ausnahme als die Regel.



Abb. 2 / Fig. 2

The image pictured above (Fig. 2) shows Paul Cézanne's work *Le Baiser de la Muse* (1859/60). The genius discourse of the 18th century had fundamentally shaken the belief in inspiration as the godly gift of the poet, and the image of the muse's kiss had apparently become outdated. The question of the origin of human creativity arose once again, but it was difficult to find an answer, as Cézanne's picture shows. Even Kant had to recognize, against his will, that the property of genius distinguished itself through its "Invisibility (the cause of an effect)". If Cézanne once again cites the morphome of the muse, which belongs genealogically to world views of the past, then it is above all to facilitate a transsubjective portrayal of what is rationally beyond one's grasp and at the same time to indicate its decay.

The final example (Fig. 3) shows Bert Brecht in 1927 in a circle of his colleagues, among them, his 'muse' Elisabeth Hauptmann at the typewriter. It demonstrates the change in the concept of creativity in the 20th and 21st centuries. The notion of original genius is hardly relevant at all today, individual processes of creation are more the exception than the rule in the new media, in management, and in the research laboratories of science and industry.



Abb. 3 / Fig. 3

Teamkreativität dominiert. Das Brecht-Bild ist hier Prognose und zeigt dabei, dass aus dem scheinbar anachronistischen Musen-Morphom noch das aktuellste Problem des Schöpferischen entfaltbar ist, die Diskussion um intellectual property, um den Schutz bzw. die Zuerkennung geistigen Eigentums in einer global vernetzten Gesellschaft, denn Elisabeth Hauptmann ist weniger Muse als Co-Autorin von Brecht-Texten.

Wie die Beispiele gezeigt haben, konkretisieren Morphome die ihnen zugrunde liegenden epistemischen Elemente in den spezifischen Medien historischer und gegenwärtiger Kulturen zu einer sinnlich wahrnehmbaren Form. Wirkmächtig werden sie durch ihre Rekurrenz und neue Diskursivierungen. Sie sind damit Anlässe kulturellen Wandels, Bezugspunkte, über die sich eine Kultur in Umschreibungen konstituiert. Morphome lassen sich analysieren in der Formwerdung und konkreten Formgebung, in der jeweiligen diskursiven Bezugnahme und in ihrem medialen Eigensinn als Speicher-, Reflexions- und Transformationsmedium kulturellen Wissens. Um Genese, Dynamik und Medialität der Morphome soll es gehen. Das sind die drei systematischen Erkenntnissichten unseres Kollegs.

Das Innovationspotential des Morphom-Begriffs bestimmt sich aus dem Doppelaspekt von Formkonstanz und medialem Eigensinn. Hierin liegt die synchrone wie diachrone Vergleichsdimension, die kulturellen Wandel erst verhandelbar macht. Morphome können medien-, epochen- und kulturübergreifend sein, und sie sind nur in Abhängigkeit von ihren jeweiligen Konkretisierungen beschreibbar. Das hat den Vorteil, dass der Begriff Morphom in den unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Disziplinen operabel ist und in diesem integrativen Charakter die Zusammenarbeit der Fächer und die Kooperation mit ausländischen Kollegen in einem internationalen Kolleg erleichtert.

Team creativity dominates. The Brecht image is the prognosis here and thereby shows that from the seemingly anachronistic morphome of the muse, the most current problem of the creative can still be revealed; that is, the discussion on intellectual property, on the protection or the recognition of intellectual property in a globally networked society, because Elisabeth Hauptmann is less a muse than a co-author of Brecht texts.

As the examples show, morphomes realize the epistemological elements that provide their foundation in the specific media of historical and present-day cultures into a sensorially perceptible form. They become effective through their recurrence and new discourses. They are therefore stimuli of cultural change, reference points by means of which a culture constitutes itself in rewritings. Morphomes can be analyzed in the way they become form and are concretely given form, in the respective discursive reference and in their medial obstinacy as the storage, reflection and transformation medium of cultural knowledge. We shall speak here about the genesis, dynamics and mediality of the morphomes. These are the three systematic regards of our Center.

The potential for innovation in the morphome term is defined by the double aspect of form constancy and medial obstinacy. It is in this that the synchronous and diachronous comparative dimensions lie, which make the cultural change at all negotiable. Morphomes can encompass media, eras and cultures, and they can only be described with regard to their respective realizations. This has the advantage that the term morphome can be operationalized in the various humanities disciplines and in this integrative character, it facilitates cooperation between subjects and with foreign centers at an international center.

Zur Bildung eines historischen und interkulturellen Archivs von Morphomen dient auch die Installierung einer Digitalen Agora (siehe 10) in Form einer Digital Library, wie sie etwa die Max-Planck-Institute benutzen. Sie ermöglicht ein offenes, internationales Diskussionsforum für die Bestandsaufnahme und Kommentierung von Morphomen; sie verstärkt die integrative Funktion und kommunikative Rahmung des Kollegs. In dieser Agora begegnen die Fellows des Kollegs, wie einst die Philosophen des Klassischen Athen, ihren Dialogpartnern und ihrem Publikum, und hier finden sie Gelegenheit, Gedanken und Konzepte im Dialog weiterzuentwickeln.

Dietrich Boschung und Günter Blamberger

The implementation of a Digital Agora (see 10) in the form of a library – such as is used by the Max-Planck Institutes – shall serve for the formation of a historical and intercultural archive of morphomes. This facilitates an open international discussion forum for stocktaking and commentary on morphomes; it strengthens the integrative function and communicative framework of the Center. On this Agora, the fellows of the Center meet – as once the philosophers in classical Athens met – their dialogue partners and their public, and here they find the opportunity to further develop thoughts and concepts through dialogue.

Dietrich Boschung and Günter Blamberger

1 Einleitung

1.1 Projektbeschreibung

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Frühjahr 2009 geförderte *Internationale Kolleg Morphomata* an der Universität zu Köln untersucht die Genese, Dynamik und Medialität kultureller Figurationen, mit einem Schwerpunkt auf sinnlich wahrnehmbaren Konkretisierungen von Ideen, Konzepten, Symbolen und Wissensordnungen. Hierfür hat das Kolleg den Konzeptbegriff ‚Morphom‘ eingeführt. Bis zu zehn Fellows aus aller Welt arbeiten innerhalb des geschaffenen Rahmens gemeinsam mit Kölner Forschern über Fragen kulturellen Wandels.

Der Begriff ‚Morphom‘ (abgeleitet vom griechischen Wort *mórphoma*, pl. *morphómata*) meint die durch den Prozess der Gestaltwerdung oder Gestaltgebung entstandene Form kultureller Gegenstände. Im Vordergrund steht somit die Spannung kulturellen Wissens zwischen allgemeinen Wissensstrukturen und ihrer Konkretisierung, insbesondere die Analyse kulturellen Wandels, der sich in der Rekurrenz, im Wiederaufgreifen konkreter Formen in einem veränderten Kontext ergibt – zwischen den Kulturen wie innerhalb einer vermeintlich homogenen Tradition.

Das Kolleg wird sich in den kommenden sechs Jahren auf vier kulturelle Vergleichsdimensionen beschränken, die exemplarisch den Eigen- und Vergleichswert kultureller Gebilde beschreibbar machen:

Es sind dies für das erste Triennium:

- *Morphome des Schöpferischen*
- *Morphome des Wissens und der Zeit*

und für das zweite Triennium:

- *Morphome des Todes*
- *Morphome des Heiligen und der Herrschaft*

1 Introduction

1.1 Project Description

The *Internatiales Kolleg Morphomata* at the University of Cologne, funded by the Federal Ministry of Education and Research since its inception in spring 2009, examines the genesis, dynamics, and mediality of cultural figurations, particularly concentrating on the physically tangible and concretized forms of ideas, concepts, symbols, and systems of knowledge. This Center for Advanced Studies has coined the conceptual term ‘morphome’ to describe these phenomena. Up to ten fellowships are granted to academics from all over the world to research on questions of cultural change.

The conceptual term ‘morphome’ (derived from the Greek word *mórphoma*, pl. *morphómata*) refers to the process of taking or giving form to the cultural objects that result from these processes; the term is used to conceptualize the tension – inherent to cultural knowledge – between general systems of knowledge and their concretion. Morphomes are defined by recurrent forms, which are open to shifts in denotation and connotation. This attracts our attention equally to cultural continuity and to, often subtle, cultural change.

In the next six years, the Center will limit itself to four fields of comparison, which will permit us to describe the independent and comparative value of cultural constructs in an exemplary fashion:

For the first triennium, these are:

- *Morphomes of the creative*
- *Morphomes of knowledge and time*

And for the second triennium:

- *Morphomes of death*
- *Morphomes of sacred and sovereignty*

Parallel zu diesen Morphomgruppen soll die Morphom-Terminologie und -Theorie im Hinblick auf kulturelle Kontingenzen ausgearbeitet werden. Das dezentrale und ateleologische Kulturverständnis soll – und hierin wäre der integrative Aspekt des Morphom-Konzepts zu sehen – auf möglichst breiter Ebene ein interdisziplinäres Arbeiten ermöglichen, dabei aber gerade die Möglichkeiten der geisteswissenschaftlichen Vielfalt nutzen, um die Bedeutung kultureller Figurationen in ihrer Konkretheit zu analysieren, also Kultur nicht zu homogenisieren, sondern in ihrer Komplexität für die Gegenwart sichtbar zu machen.

Unter dem Titel ‚Literatur‘ wird *Morphomata* jährlich eine zweiwöchige ‚Dozentur für Weltliteratur‘ besetzen, vorzugsweise mit einem international prominenten Schriftsteller oder Essayisten. Der Literatur soll an den Kolloquia und Vorlesungen des Kollegs beteiligt und mindestens zwei Wochen in Köln anwesend sein und für das Kolleg und die Öffentlichkeit Vorlesungen halten, die sich sowohl auf den Objektbereich des Kollegs beziehen (die Morphom-Gruppen), als auch demonstrieren, wie man von der eigenen nationalen Originalität ausgehen und sich formal und inhaltlich in einer fremden Kultur bewegen kann.

Parallel to these groups of morphomes, the terminology and theory surrounding morphomes are to be developed with regard to cultural contingencies. A decentralized and non-teleological concept of culture is intended to open the way for an interdisciplinary approach on the broadest possible level. This is the integrative aspect of the morphome concept. The potential involved in the particular diversity of the humanities is to be capitalized upon. In this way, the significance of cultural figurations can be analyzed in their concrete form, i.e. not in order to homogenize culture, but rather to render it visible, in all its complexity, in the present moment.

Titled 'Literator', *Morphomata* also plans to appoint a 'Professor of World Literature' for a period of two weeks every year. Ideally, an internationally well-known fiction or non-fiction author will be found to fulfill this role. The Literator is to take part in the seminars and lectures of the Center, stay in Cologne for at least two weeks, and to offer lectures to the center for advanced studies as well as to the general public. These lectures will address the current focus (the groups of morphomes) of the Center, but also show how it is possible to find our way within a foreign culture by taking our own unique national identity as a starting point.

1.2 Organigramm

Morphomata bildet den Raum für Fellows, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Forschungen intensiv fortzuführen, zugleich aber über Disziplinengrenzen hinweg neue Fragestellungen auf das Objekt mit einzubeziehen. Hierauf liegt unser Hauptaugenmerk. Mit dem Wintersemester 2009/10 konnten wir bereits fünf Fellows aus unterschiedlichsten Disziplinen begrüßen (ausführliche Informationen siehe 6).

Geleitet wird *Morphomata* von zwei Direktoren, Dietrich Boschung (Klassische Archäologie) und Günter Blamberger (Neuere deutsche Literaturwissenschaft), sowie der Geschäftsführung, vertreten durch den wissenschaftlichen Geschäftsführer Martin Roussel (Neuere deutsche Literaturwissenschaft) und den Zweiten Geschäftsführer Frank Wascheck (Klassische Archäologie). Neben den Fellows werden wir jedes Semester von einer wechselnden Professorin oder einem Professor (Freistellung) aus der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln unterstützt (siehe 6).

Die Geschäftsführung wird von fünf wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften sowie einer Assistentin der Geschäftsführung unterstützt. Die interdisziplinäre Ausrichtung von *Morphomata* spiegelt sich in den acht Fächern, die diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten: der Anglistik, Archäologie, Ethnologie, Germanistik, Historisch-Kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung, Japanologie, Kunstgeschichte sowie der Romanistik.

Ein Beirat unterstützt das Kolleg insbesondere bei der Berufung neuer Fellows. Er besteht aus Mieke Bal (Amsterdam), Thomas Macho (Berlin), Alain Schnapp (Paris), Salvatore Settis (Pisa) und David Wellbery (Chicago). *Morphomata* wird zudem von einem Kreis von Unterstützerinnen und Unterstützern von der Universität zu Köln aus unterschiedlichsten Disziplinen intern beraten. Es handelt sich um die Professorinnen und Professoren Michael Bollig (Ethnologie), Andreas Kablitz (Romanistik/Komparatistik), Ulrike Niklas (Indologie), Beatrice Primus (Sprachwissenschaft) sowie Andreas Speer (Philosophie).

Im Geschäftszimmer übernimmt Regina Esser die administrativen Aufgaben des Kollegs.

1.2 Organizational Structure

Primarily, *Morphomata* offers the participating fellows a place where they can intensely pursue their research, while bringing new questions to bear on the objects of their research and to reach beyond the barriers of the academic disciplines. This is our main priority. In the fall term 2009/2010, we were able to welcome five fellows from a wide variety of academic disciplines (see Part 6 for more information).

Morphomata is lead by its two directors, Dietrich Boschung (Classical Archaeology) and Günter Blamberger (Modern German Literature), and the executive board made of two executive directors: the Associate Director, Martin Roussel (Modern German Literature), and the Assistant Director, Frank Wascheck (Classical Archaeology). In addition to the fellows, a series of professors from the University of Cologne's Faculty of Philosophy will be granted a semester's leave in order to assist us during that time (see Part 6).

The executive board is assisted by five research associates, three research assistants, and four student assistants. The eight academic areas represented by the staff reflect the interdisciplinary orientation of *Morphomata*: English Studies, Archaeology, Ethnology, German Studies, Historical-Cultural Information Processing, Japanese Studies, Art History, and Romance Studies.

An advisory board assists the Center, particularly with the selection of new research fellows. The board members are: Mieke Bal (Amsterdam), Thomas Macho (Berlin), Alain Schnapp (Paris), Salvatore Settis (Pisa), and David Wellbery (Chicago). *Morphomata* is also advised by a group of supporters from a wide variety of academic fields within the University of Cologne. These supporters are Michael Bollig (Ethnology), Andreas Kablitz (Romance Languages and Literature), Ulrike Niklas (South Asian Studies), Beatrice Primus (Linguistics), and Andreas Speer (Philosophy).

Regina Esser has been employed to take care of the administration of the Center and is to be found in the front office.

Organigramm

Wissenschaftl. Mitarbeiter Christina Borkenhagen Larissa Förster Andreas Geißler Thierry Greub Anne Linden	Geschäftsführung Martin Roussel Frank Wascheck Geschäftszimmer Regina Esser	Direktoren Günter Blamberger Dietrich Boschung	Beirat Mieke Bal, Amsterdam Thomas Macho, Berlin Alain Schnapp, Paris Salvatore Settis, Pisa David Wellbery, Chicago
Wissenschaftliche Hilfskräfte Ines Barner Juana Giesen Sara Kammiller Jan Willms	Fellows Rainer M.Holm-Hadulla, Heidelberg Kreativitätsforscher Georg Mein, Luxemburg Literaturwissenschaftler Alan Shapiro, Baltimore Archäologe Jennifer von Schwerin, New Mexico Altamerikanistin Corinna Wessels-Mevissen, Berlin Indologin		Unterstützer (Universität zu Köln) Michael Bollig, Ethnologe Andreas Kablitz, Romanist Ulrike Niklas, Indologin Beatrice Primus, Sprachwissenschaftlerin Andreas Speer, Philosoph
Studentische Hilfskräfte Nandini Bhattacharya Verena Hartmann Luisa Muratorio Laura Schillings			

Organisation Chart

Research Associates Christina Borkenhagen Larissa Förster Andreas Geißler Thierry Greub Anne Linden	Executive Board Martin Roussel Frank Wascheck Office Regina Esser	Directors Günter Blamberger Dietrich Boschung	Advisory Board Mieke Bal, Amsterdam Thomas Macho, Berlin Alain Schnapp, Paris Salvatore Settis, Pisa David Wellbery, Chicago
Research Assistants Ines Barner Juana Giesen Sara Kammler Jan Willms	Fellows Rainer M. Holm-Hadulla, Heidelberg Researcher on Creativity Georg Mein, Luxembourg Literary Literature Alan Shapiro, Baltimore Classical Archaeologist Jennifer von Schwerin, New Mexico Art Historian of the Ancient Americas Corinna Wessels-Mevissen, Berlin Indologist	Sabbatical Jürgen Hammerstaedt Classical Philologist	Principal Supporters (University of Cologne) Michael Bollig, Ethnologist Andreas Kablitz, Romance Languages and Literature Ulrike Niklas, Indologist Beatrice Primus, Linguist Andreas Speer, Philosopher
Student Assistants Nandini Bhattacharya Verena Hartmann Luisa Muratorio Laura Schillings			

1.3 Personalia

Leitung

Prof. Dr. Günter Blamberger, *Direktor*

Prof. Dr. Dietrich Boschung, *Direktor*

Dr. Martin Roussel, *Wissenschaftlicher Geschäftsführer*

Frank Wascheck, M.A., *Zweiter Geschäftsführer*

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Christina Borkenhagen, M.A., *Germanistin*

Dr. des. Larissa Förster, *Ethnologin*

Andreas Geißler, M.A., *Informatiker, Archäologe*

Dr. Thierry Greub, *Kunsthistoriker, Ausstellungskurator*

Anne Linden, M.A., *Kunsthistorikerin*

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Ines Barner, M.A., *Germanistin*

Juana Giesen, M.A., *Romanistin*

Sara Kammler, M.A., *Klassische Archäologin*

Jan Willms, M.A., *Japanologe*

Studentische Hilfskräfte

Nandini Bhattacharya, *Klassische Philologie*

Verena Hartmann, *Archäologie*

Luisa Muratorio, *Germanistik*

Laura Schillings, *Anglistik*

1.3 Personnel

Directors and Executive Board

Prof. Dr. Günter Blamberger, *Director*

Prof. Dr. Dietrich Boschung, *Director*

Dr. Martin Roussel, *Associate Director*

Frank Wascheck, *Assistant Director*

Research Associates

Christina Borkenhagen, M.A., *German Studies*

Dr. des. Larissa Förster, *Ethnologist*

Andreas Geißler, M.A., *Computer Scientist, Archaeologist*

Dr. Thierry Greub, *Art Historian, Exhibition Curator*

Anne Linden, M.A., *Art Historian*

Research Assistants

Ines Barner, M.A., *German Studies*

Juana Giesen, M.A., *Romance Languages and Literature*

Sara Kammler, M.A., *Classical Archaeologist*

Jan Willms, M.A., *Japanologist*

Student Assistants

Nandini Bhattacharya, *Classical Philology*

Verena Hartmann, *Archaeology*

Luisa Muratorio, *German Studies*

Laura Schillings, *English Studies*

2 Einrichtung

Im August 2009 hat das Kolleg seine Räume im Weyertal 59 (Rückgebäude) bezogen. Es handelt sich um eine ehemalige Druckerei des Kunstbuchverlegers Wienand, dessen Räumlichkeiten im gleichen Gebäudekomplex gelegen sind. Die unmittelbare Nähe zu den zentralen Einrichtungen der Kölner Universität (Hauptgebäude, Philosophikum, Universitäts- und Stadtbibliothek, Hörsaalgebäude) sichert ein optimales Arbeitsumfeld.

Nachdem *Morphomata* bereits am 31. März 2009 die Übergabe des Bewilligungsbescheides in Anwesenheit des Staatssekretärs Thomas Rachel (sowie der Staatssekretärin Ursula Heinen-Esser) mit einer Rektoratsfeier begangen hatte, waren im Sommersemester umfangreiche Bauarbeiten im Weyertal nötig, um das Gebäude nicht nur mit Büroräumen und technischen Geräten auszustatten, sondern Funktionsräume für Forschung, in Teilen auch Lehre, und Kulturen des Gesprächs zu schaffen. (Siehe zum Farbkonzept Daniel Schäfers Bericht „Farbe macht Sinn“, 3). Ab Januar 2010 konnte sich das Kolleg auf eine Raumgröße von insgesamt 750 qm, verteilt auf drei Etagen, vergrößern.

Zum Sommersemester wurden auch die Mitarbeiterstellen ausgeschrieben, so dass die Stabstellen des Kollegs zum Wintersemester besetzt waren. Für die Sekretariatsstelle wurde eine Sonderlösung gewählt: Von September 2009 bis Ende Januar 2010 hat das Kolleg die Auszubildende Regina Esser übernommen und sie weiter ausgebildet, bevor sie ab Februar 2010 regulär eingestellt wurde. Nachdem im Sommersemester bereits Günter Blamberger von seinen Lehrverpflichtungen freigestellt wurde (Vertretung: PD Dr. Anja Lemke), ist auch Dietrich Boschung seit dem Wintersemester freigestellt (Vertretung: Prof. Dr. Dagmar Grassinger). Neben der Gebäudeeinrichtung und den Vorbereitungen für die anreisenden Fellows war es eine der Aufgaben im Wintersemester, einen regelmäßigen Arbeitsrhythmus mit den Fellows zu finden und unseren Arbeitsrahmen in Vorbereitung des Eröffnungskongresses im Dezember festzulegen (siehe 5).

2 Our Facilities

The Center moved into its new home in the Weyertal Street, Number 59 (located at the rear building) in August 2009. It is the former printing plant of the art-book publisher Wienand, whose offices are located in the same building complex. The building is in the immediate vicinity of important university facilities, such as the main building of the University, the Faculty of Philosophy, the University and Municipal Library, and Lecture Halls, and thus insures an ideal working environment.

On March 31st, 2009, *Morphomata* celebrated the formal presentation of its grant commitment with the President of the University and in the presence of the Federal Secretary, Thomas Rachel (as well as the Federal Secretary, Ursula Heinen-Esser). Extensive construction work had to be carried out in the spring term, in order to furnish the building not only with office space and technical devices, but also with special rooms for research, instruction, and for the development of a culture of dialogue. (See Daniel Schäfers' color scheme "Color Creates Meaning", Part 3) In January 2010, the center was able to expand to an area of 750 m² (8,075 ft²), spread over three floors.

The academic and other openings at the Center were made public at the beginning of the Summer semester, so that the staff positions could be filled before the fall term. A special solution was chosen for the selection of a secretary. The Center took over and completed the on-the-job training of the apprentice secretary, Regina Esser, from September 2009 to the end of January 2010. In February 2010, she was then employed with a standard contract. Günter Blamberger had already been granted leave from his instructional duties in the Summer semester (replaced in the interim by PD Dr Anja Lemke); Dietrich Boschung was then granted leave in the fall term (replaced in the interim by Prof. Dagmar Grassinger). Alongside the preparations surrounding the building and the arriving research fellows, the fall term was devoted to establishing a consistent work schedule, together with the research fellows, and defining the nature of our work in preparation for the opening congress in December (see Part 5).

Von September bis Dezember 2009 fand die 2. Aufbauphase des Kollegs statt. Sie beinhaltete die Erweiterung des Ausbaus des Gebäudes und der Räume, unter anderem durch die Ausleihe von Gemälden namhafter Künstler aus der Sammlung des Vermieters, Michael Wienand.

Inhaltlich strukturierte sich das Kolleg durch sogenannten Fellow-Tage am Dienstag und Mittwoch, an denen wöchentlich drei interne Veranstaltungen stattfanden. Sie dienten dazu, gemeinsam mit den Fellows und allen Mitarbeitern den Morphom-Begriff zu erarbeiten und zu schärfen. Dazu wurde eine Theorie-Sitzung eingeführt, wo zentrale wissenschaftliche Grundlagentexte vorbereitend gelesen und dann im Plenum besprochen und Bezüge zu aktuellen kulturwissenschaftlichen Debatten diskutiert wurden. Sowohl die Fellows als auch die Mitarbeiter präsentierten dabei jeweils aus ihrem Fachbereich Forschungsbeiträge.

Zudem gab es ein Treffen, bei dem sich die Fellows und die Freistellung präsentierten und mehrmals aus ihren Forschungsvorhaben berichteten. Diese Treffen dienten der thematischen Ausweitung und der interdisziplinären Vernetzung unter allen Mitarbeitern.

Der Aufbau einer interdisziplinären Bibliothek wurde von August bis Dezember zentrale Aufmerksamkeit geschenkt, um einen ersten Grundbestand an Büchern zu erwerben. Bis Ende 2009 konnte so ein Grundstock (rund 350 Bücher) an für *Morphomata* zentralen Büchern und Lexika aufgebaut werden, der nun systematisch erweitert werden wird.

The second developmental phase of the center took place from September to December 2009. This included continued work on the building and its rooms, as well as hanging paintings – by a number of well-known artists – from Michael Wienand’s (the building’s owner) collection.

The Center took on its academic structure in the form of the so-called “Fellow Days” on Tuesday and Wednesday, during which three internal events were held every week. They served to develop and better define the term morphome together with all fellows and other members of the Center. A theoretical seminar was introduced for this purpose: Here, the most important fundamental scholarly texts were read in preparation and then discussed collectively. Their relevance for current debates in cultural studies was also discussed. The assistants as well as the fellows presented material from their own academic fields in this context.

There were also regular meetings where the fellows and the academics on leave presented the current state of their research, in terms of results and goals. These meetings facilitated thematic diversification as well as interdisciplinary communication among all members of the center.

The development of an interdisciplinary library became a central priority between August and December; the purchase of an initial foundation of relevant books was the goal. In this way, a basic collection of around 350 volumes of reference works and essential books related to the *Mophomata* theme could be gathered by the end of 2009. This collection is to be systematically expanded in the future.

3 Das Gebäude – zur Gestaltung

FARBE MACHT SINN

Kontrast ist Voraussetzung zur Wahrnehmung. Insofern war Kontrastwirkung wichtiges Element bei der Umgestaltung der Kolleg-Räume. Ziel des Farbkonzeptes war es, eine aussagekräftige Gesamtsituation zu kreieren, die bei Besuchern, Fellows und Mitarbeitern als repräsentatives Ambiente in Erscheinung tritt. Was bedeutet das im Falle von *Morphomata*?

Es lohnt sich zur Beantwortung, die Entwicklungsgeschichte der Gebäudearchitektur zu berücksichtigen. Der Sitz des Kollegs befinden sich im ehemals industriell genutztem Hinterhaus, Weyertal 59 (Wienand-Haus), des universitär geprägten Stadtteil Sülz. In dem 1903 erbauten Gebäude befand sich eine Druckerei. Die Architektur bestand im Wesentlichen aus Arbeitshallen, die sich über die gesamte Etage erstreckten. In den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts erfuhr das Gebäude eine grundlegende Umnutzung mit einhergehender Umgestaltung. Die Werkhallen wichen Büroräumen, die in Trockenbautechnik eingezogen wurden.

Das Resultat: ein Stück zeitgenössische Innenarchitektur in einem scheinbar wie dafür geschaffenen – im Unterschied zu zeitgenössischen Bauwerken –, aber nie dafür konzipierten Gebäude. Die Heterogenitäten sind offen sichtbar – z.B. in der ästhetischen Diskrepanz zwischen massiven Außenwänden mit Sprossenfenstern aus der Entstehungszeit des Bauwerkes und der geradlinigen Leichtbauarchitektur mit Einbauschränken und Glasüren im Stil der achtziger Jahre. Allein die alles überziehende weiße Farbe erzeugte – analog zu einem Architekturmodell – Einheit und Integrität.

Dieser dreißig Jahre alte, inzwischen selbst historisch gewordene Zustand mit biederer ‚Office-Atmosphäre‘ entsprach nicht dem selbstbewussten und progressiven Selbstverständnis von *Morphomata* – einer Institution mit internationaler Strahlkraft.

Die neue Gestaltung des Kollegs erfolgte in Abstimmung mit der ebenfalls neuen Ausstattung der Räumlichkeiten und auf Grundlage der bestehenden Innenarchitektur aus den achtziger Jahren, die letztlich wie die immer noch präsente, industrielle Vergangenheit ein Teil der Entwicklungsgeschichte des Ortes darstellt.

3 The Building and its Design

COLOR CREATES MEANING

Contrast is a prerequisite of perception, and was accordingly an important element in redesigning the Center's rooms. The goal of the color scheme was to create an articulate ensemble that makes itself apparent to visitors, to the fellows, and to the other employees as a representative ambience. What does that mean in the case of *Morphomata*?

It is worthwhile to take the architectural history of the building into account, while trying to answer this question. The Center is located in the rear courtyard of a complex of buildings known as the Wienand Haus (59, Weyer-tal) in a district of Cologne that is known as Sülz, which is strongly associated with the university. The building was built in 1903 and formerly housed a printing plant. The structure consisted primarily of production halls that occupied the entire area of the different floors. In the 1980s, the building was extensively adapted according to a change in its function. The work halls made way for offices divided up through the use of drywall.

As a result, an element of contemporary interior architecture was transplanted into a space that, although it had been planned for another purpose, was perfectly suited to it – unlike contemporary architecture. This heterogeneous condition is plainly visible, for example, in the aesthetic contradiction between the massively built outer walls with their transom windows, which date from the building's original construction, and the interior design with the perpendicular lines of the dry wall construction and the built-in cabinets and glass doors in a style typical of the Eighties. Only the all-encompassing white created unity and integrity, comparable to an architectural model.

This condition – thirty years old and itself now markedly historical – and its stuffy corporate atmosphere did not live up to the confident and progressive identity of the *Morphomata* – an institution with international resonance.

The Center's new design was carried out in keeping with the new functional adaptation of the rooms and on the basis of the pre-existing interior work from the Eighties, which, like the still-present industrial past of the building, represents a part of its changing history.



Als Bodenbelag wurde grünes Linoleum gewählt. Es kontrastiert komplementär mit den roten Backsteinen des Hinterhauses bzw. der Gebäude im Hinterhof und ergänzt die Bepflanzung an und im direkten Umfeld des Gebäudes. Darüber hinaus handelt es sich um einen historischen, industriell gefertigten Belag, der eine Brücke zur ursprünglichen industriellen Nutzung bzw. zur Entstehungszeit des Gebäudes schlägt.

Die abgehängte Decke ist Grau abgesetzt und erscheint als eigenständiges Gestaltungselement und ‚Kontrapunkt‘ zum grünen Boden. Die vorhandenen, weißen, in die Decke eingelassenen ‚Down-Lights‘ werden somit erkennbar. Zwischen Boden und Decke verlaufen die Einbauwände aus den achtziger Jahren. Sie bilden eine plastische Einheit mit Türen und Glaswänden. Sie scheinen sich wie weiße Bänder durch die Fabriketagen zu winden. Der Kreidefarbton fügt sich harmonisch zwischen Decke und Boden. Er bildet einen ästhetischen Kontext für die Farbakzente der Ausstattung sowie die zeitgenössische Kunst.

Die hellsten Bereiche im Raum sind dem Arbeitsplatz vorbehalten. Computerbildschirm und Schreibpapier bekommen Aufmerksamkeit. Die zurückhaltende und frische Farbgebung der Räume unterstützt ein ermüdungsfreieres Arbeiten.

Die Konstruktion der Räume im Raum wird durch die Farbgebung aufgedeckt – die räumliche Struktur wird lesbar. In plastischer Weise ist dadurch der Wandel von der ‚Druck-‘ zur ‚Denk-Fabrik‘ illustriert.

Daniel Schäfers, TRANSPORTdesign



Green linoleum was chosen to cover the floors. It offers a complementary contrast to the red brick of the buildings of the rear courtyard and complements the plantings in the direct vicinity of the building. Furthermore, it offers a historical, industrially produced flooring that creates a conceptual bridge back to the original, industrial use and to the period of the building's construction.

The suspended ceiling, with its gray details, takes the form of an independent element within the ensemble and provides a counterpoint to the green floor. This renders the pre-existing, white downlights, which are installed in the ceiling, recognizable. The interior walls installed in the Eighties extend from the floor to the ceiling. Together with the doors and the glass walls, they create a unity of form. They seem to weave their way through the floors of the factory like white ribbons. The chalky hue fits harmoniously between ceiling and floor and creates an aesthetic context for the ensemble's areas of accentuated color and for the contemporary artworks.

The best-lit parts of the rooms are reserved for the working areas. Monitors and stationary have not been forgotten. The subdued, but fresh choice of colors helps to provide for less fatiguing working conditions.

The constructive elements of these spaces within spaces are highlighted by the use of color – the spatial structure becomes decipherable. This renders the transformation from a 'factory for printing' to a 'factory for ideas' in a concrete form.

Daniel Schäfers, TRANSPORTdesign

4 Interne Veranstaltungen

- 03.09. Lektüre (Martin Roussel): Curtius: Das Musen-Motiv
- 09.09. Lektüre (Martin Roussel): Blamberger – Das Geheimnis des Schöpferischen
- 16.09. Lektüre (Martin Roussel): John Bender / David Wellbery: Rhetorik im 20. Jahrhundert
- 23.09. Lektüre (Martin Roussel): Goethes *West-östlicher Diwan* (Literator-Begriff)
- 01.10. Lektüre (Martin Roussel): Benjamin: Die Aufgabe des Übersetzers
- 07.10. Lektüre (Martin Roussel): Homi K. Bhabha: How newness enters the world
- 13.10. Günter Blamberger: Einführung in die Morphom-Theorie
- 14.10. Thierry Greub: Zeit in der Kunstgeschichte
- 20.10. Larissa Förster: Namibische Landschaft als Wissensspeicher
- 21.10. Morphom-Theorie (Martin Roussel): Abgrenzungen
- 27.10. Dietrich Boschung: Zeitvorstellungen in der Antike
- 28.10. Nandini Bhattacharya: Saraswati. Eine indische Muse?
- 28.10. Jürgen Hammerstaedt: Die Etymologie von Morphomata
- 03.11. Günter Blamberger: Denkfiguren der Kreativität
- 03.11. Jürgen Hammerstaedt: Der Artemidorpapyrus
- 04.11. Lektüre (Martin Roussel): Cassirer
- 11.11. Rainer M. Holm-Hadulla: Kreativität, Kosmos und Chaos
- 17.11. Jennifer von Schwerin: Time and the Maya Temple
- 18.11. Georg Mein: Morphome des Institutionellen
- 24.11. Frank Wascheck: Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnungen
- 24.11. Corinna Wessels-Mevissen: Die ikonographische Form des Shiva Nataraja von Chidambaram
- 25.11. Martin Roussel: Zur Theorie kultureller Figuren
- 16.12. Morphom-Theorie (Martin Roussel): Abgrenzungen

Daneben fanden regelmässig administrative sowie wissenschaftliche Treffen innerhalb der beiden Forschungsbereiche *Morphome des Schöpfers* (Günter Blamberger) und *Morphome des Wissens und der Zeit* (Dietrich Boschung) statt.

4 Internal Events

- 03.09. Lecture (Martin Roussel): Curtius: Das Musen-Motiv
- 09.09. Lecture (Martin Roussel): Blamberger – Das Geheimnis des Schöpferischen
- 16.09. Lecture (Martin Roussel): John Bender / David Wellbery: Rhetorik im 20. Jahrhundert
- 23.09. Lecture (Martin Roussel): Goethes *West-östlicher Diwan* (Concept of the ‘Literator’)
- 01.10. Lecture (Martin Roussel): Benjamin: Die Aufgabe des Übersetzers
- 07.10. Lecture (Martin Roussel): Homi K. Bhabha: How newness enters the world
- 13.10. Günter Blamberger: Einführung in die Morphom-Theorie
- 14.10. Thierry Greub: Zeit in der Kunstgeschichte
- 20.10. Larissa Förster: Namibische Landschaft als Wissensspeicher
- 21.10. Morphom-Theorie (Martin Roussel): Abgrenzungen
- 27.10. Dietrich Boschung: Zeitvorstellungen in der Antike
- 28.10. Nandini Bhattacharya: Saraswati. Eine indische Muse?
- 28.10. Jürgen Hammerstaedt: Die Etymologie von Morphomata
- 03.11. Günter Blamberger: Denkfiguren der Kreativität
- 03.11. Jürgen Hammerstaedt: Der Artemidorpapyrus
- 04.11. Lecture (Martin Roussel): Cassirer
- 11.11. Rainer M. Holm-Hadulla: Kreativität, Kosmos und Chaos
- 17.11. Jennifer von Schwerin: Time and the Maya Temple
- 18.11. Georg Mein: Morphome des Institutionellen
- 24.11. Frank Wascheck: Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnungen
- 24.11. Corinna Wessels-Mevissen: Die ikonographische Form des Shiva Nataraja von Chidambaram
- 25.11. Martin Roussel: Zur Theorie kultureller Figurationen
- 16.12. Morphom-Theorie (Martin Roussel): Abgrenzungen

At the same time, meetings with administrative as well as scholarly content were regularly carried out between both research divisions, *Morphomes of the creative* (Günter Blamberger) and *Morphomes of knowledge and time* (Dietrich Boschung).

5 Eröffnungskongress „Pretest Morphomata“

Am 1. Dezember 2009 konnte das Kolleg mit einem Feststakt die Vorbereitungsphase abschließen und zur offiziellen Eröffnung des *Internationalen Kollegs Morphomata* einladen. Die Festrede hielt Hans Ulrich Gumbrecht aus Stanford. An den Feststakt schloss sich der zweitägige Kongress *Pretest Morphomata: Forschungsperspektiven und Fallstudien* an.

Unter www.ik-morphomata.uni-koeln.de ist eine ausführliche Dokumentation bereitgestellt (mit Bildern und Videos/Tonaufnahmen).



Morphomata-Plakate am Hauptgebäude der Universität zu Köln | Morphomata posters at the main entrance of the University of Cologne

5 Opening Conference “Pretest Morphomata”

On December 1st, 2009, the preparatory phase of the Center’s development was concluded with a ceremony; the guests were witness to the official opening of the *Internationales Kolleg Morphomata*. The speech for the event was held by Ulrich Gumbrecht, from Stanford University. The ceremony was followed by the two-day congress, *Pretest Morphomata: Forschungsperspektiven und Fallstudien*.

We have assembled an extensive documentation of this event – including pictures, videos, and audio material: www.ik-morphomata.uni-koeln.de.



Vortrag von | Lecture by Prof. Dr. Thomas Macho, Berlin

Der an den Festakt anschließende zweitägige Kongress, der Forschungsperspektiven und Fallstudien vereinigte, gliederte sich in die Themenbereiche

- Morphom-Theorie (5 Vorträge)

sowie in die beiden Forschungsbereiche

- Figuren des Schöpferischen (3 Vorträge)
- Figuren des Wissens und der Zeit (5 Vorträge).

Der zweite Abend wurde mit einer Podiumsdiskussion zwischen Navid Kermani und Rainer M. Holm-Hadulla zum Thema „Poesie und Prophetie“ eingeleitet und mit einem Festvortrag von Thomas Macho zu „Morphome des Neuen: Schöpfungs- und Künstlermythen im Vergleich“, einer Lesung von Maria Schrader vom Schauspielhaus Köln mit Texten zum „Geheimnis des Schöpferischen“ sowie Maqam-Musik aus Bagdad von Sidare abgerundet.

The two-day congress that followed the Center's opening ceremony combined perspectives on the current state of research with case studies. It was made up of the following thematic areas:

- Morphome theory (five lectures)

And in the following areas of research:

- Figures of the creative (three lectures)
- Figures of knowledge and time (five lectures).

The second evening began with a podium discussion between Navid Kermani and Rainer M. Holm-Hadulla on the topic of "Poetry and Prophecy", which was followed by a lecture by Thomas Macho on "Morphome des Neuen: Schöpfungs- und Künstlermythen im Vergleich", Maria Schrader's (Schauspiel Köln) reading of texts related to the theme "Das Geheimnis des Schöperischen", and "Magam music from Baghdad – inspiration from Iraq by Sidare".

Festakt zur Eröffnung am 1. Dezember 2009

Prof. Dr. Axel Freimuth, *Rektor der Universität zu Köln*

Dr. Karin Korn-Riedlinger (Vertretung von Staatssekretär Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer), *Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Dr. Dietmar Möhler, *Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW*

Prof. Dr. Christiane M. Bongartz, *Dekanin der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln*

Prof. Dr. Dietrich Boschung und Prof. Dr. Günter Blamberger, *Direktoren des Internationalen Kollegs Morphomata*

FESTVORTRAG

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht

Wozu Morphomata? Über die historischen Bedingungen und epistemologischen Möglichkeiten der Frage nach verkörperter Form



Prof. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln | Rector of the University of Cologne

Ceremony for the opening on December 1st, 2009

Prof Axel Freimuth, *Rector of the University of Cologne*

Dr Karin Korn-Riedlinger (deputy of the State Secretary Prof Frieder Meyer-Krahmer), *Federal Ministry for Education and Research*

Dr Dietmar Möhler, *Ministry of Innovation, Science, Research and Technology of the German State of North Rhine-Westphalia*

Prof Christiane M. Bongartz, *Dean of the Faculty of Philosophy, University of Cologne*

Prof Dietrich Boschung and Prof Günter Blamberger, *Directors of Morphomata*

CEREMONIAL LECTURE

Prof Hans Ulrich Gumbrecht

Wozu Morphomata? Über die historischen Bedingungen und epistemologischen Möglichkeiten der Frage nach verkörperter Form



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht, Stanford



Dr. Karin Korn-Riedlinger, Vertreterin des Staatssekretärs Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung | Deputy of the State Secretary Prof Frieder Meyer-Krahmer of the Federal Ministry for Education and Research



Dr. Dietmar Möhler vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW | From the Ministry of Innovation, Science, Research and Technology of the German State of North Rhine-Westphalia



Prof. Dr. Christiane M. Bongartz, Dekanin der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln |
Dean of the Faculty of Philosophy, University of Cologne

Mittwoch, 2. Dezember | Wednesday, December 2nd

10.00 Günter Blamberger und Dietrich Boschung Prolegomena

MORPHOM-THEORIE I / MORPHOME THEORY I, Moderation Wilhelm Voßkamp

10.15 Martin Roussel „Agens der Form“. Konkretion und Kontingenz
kultureller Figurationen

11.30 Mieke Bal Formlessness to Newness

FIGURES DES SCHÖPFERISCHEN / FIGURES OF THE CREATIVE, Moderation Ursula Peters

14.30 Günter Blamberger Einführung

14.45 Andreas Kablitz Dantes Musenanrufe

15.45 Jan Soeffner Drei moderne Musen

17.00 Navid Kermani im Gespräch mit Rainer M. Holm-Hadulla

Abendveranstaltung: How does newness enter the world?

ABENDVORTRAG / EVENING LECTURE

19.30 Thomas Macho Morphome des Neuen: Schöpfungs- und Künstler-
mythen im Vergleich

21.00 Maria Schrader Das Geheimnis des Schöpferischen (Lesung)

22.30 Sidare Maqam-Musik aus Bagdad – Irakische Inspirationen



Vortrag von | Lecture by Prof Thomas Macho, Berlin



Prof. Dr. Dietrich Boschung



Prof. Dr. Günter Blamberger



Lesung von Maria Schrader: Das Geheimnis des Schöpferischen | Lecture by Maria Schrader:
The Secret of the Creative



Irakische Inspirationen von Sidare: Maqam-Musik aus Bagdad | Iraqui inspiration from Sidare: Maqam
music from Baghdad



Dr. Navid Kermani und Prof. Dr. Rainer M. Holm-Hadulla im Gespräch | during a discussion



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht

Donnerstag, 3. Dezember | Thursday, December 3rd

MORPHOM-THEORIE II / MORPHOME THEORY II, *Moderation* Rainer M. Holm-Hadulla

- 09.00 Ludwig Jäger Störung und Eigensinn:
Das transkriptive Verfahren der Sprache
- 10.00 Georg Mein Konstanz und Dynamik. Anmerkungen zum „Materialitätsgebot“ des Morphemkonzepts
- 11.15 Michael Bollig und Larissa Förster Namibische Landschaften als Gedächtnisspeicher. Zur Materialität und symbolischen Signifikation von Zeit und Identität

FIGUREN DES WISSENS UND DER ZEIT / FIGURES OF KNOWLEDGE AND TIME,

Moderation Andreas Speer, Thierry Greub

- 14.00 Dietrich Boschung Einführung
- 14.15 Alan Shapiro Eniautos. Time, Seasons, and the Cycle of Life in the Ancient Greek World
- 15.15 Jennifer von Schwerin Time and the Maya Temple
- 16.30 Corinna Wessels-Mevissen Betrachtungen zur ikonographischen Form des Shiva Nataraja als Morphem der Zeit
- 17.30 Jürgen Hammerstaedt Fremde Länder, unbekannte Tiere. Die Aneignung landeskundlichen Wissens in den Texten und Zeichnungen des Artemidorpapyrus
- 18.30 Frank Wascheck Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnung (ausgefallen | cancelled)

6 Fellows und Freistellung

Morphomata beherbergte ab September 2009 fünf Fellows und einen mit Mitteln des Kollegs freigestellten Wissenschaftler der Universität zu Köln:

Fellows

Prof. Dr. Rainer M. Holm-Hadulla

Psychotherapeut/Kreativitätsforscher, Heidelberg

Prof. Dr. Georg Mein

Literaturwissenschaftler, Luxemburg

Prof. Dr. Alan Shapiro

Klassischer Archäologe, Baltimore

Dr. Jennifer von Schwerin

Altamerikanistin, New Mexico

Dr. Corinna Wessels-Mevissen

Indologin, Berlin

Freistellung

Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt

Klassischer Philologe, Köln

6 Fellows and University Professor in Residence

As of September 2009, *Morphomata* accommodates five fellows and one scientist released from the University of Cologne, funded by the Center:

Fellows

Prof Rainer Holm-Hadulla

Psychotherapist/Creative researcher, Heidelberg

Prof Georg Mein

Literary Studies, Luxemburg

Prof Alan Shapiro

Classical archaeologist, Baltimore

Dr Jennifer von Schwerin

Art Historian of the Ancient Americas, New Mexico

Dr Corinna Wessels-Mevissen

Indologist, Berlin

University Professor in Residence

Prof Jürgen Hammerstaedt

Classical Philologist, Cologne

6.1 Fellows

6.1 Fellows

Rainer M. Holm-Hadulla

Psychotherapeut/Kreativitätsforscher, Heidelberg

Vita

Studium der Medizin und Philosophie in Marburg, Rom und Heidelberg.
Professor für Psychotherapeutische Medizin an der Universität Heidelberg.
Ärztliche Tätigkeit an der Universität Heidelberg von 1978 bis 1986 als Facharzt für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Anschließend leitender Arzt der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende an der Universität Heidelberg, Lehranalytiker in der Internationalen Psychoanalytischen Association. Fellowship an der Universidad de Chile und an der Beihang Universität Peking.

Forschungsschwerpunkte

Hermeneutische und empirische Kreativitätsforschung, Beratungs- und Psychotherapieforschung

Aufenthalt am Kolleg

Oktober 2009 – Juli 2010

Rainer M. Holm-Hadulla

Psychotherapist/Researcher on Creativity, Heidelberg



Vita

He studied medicine and philosophy in Marburg, Rom and Heidelberg. Professor for Psychotherapeutic Medicine at the University of Heidelberg. Employed as a medical physician at the University of Heidelberg from 1978 until 1986: Specialist for Psychiatry, Psychosomatic Medicine and Psychotherapy. Subsequently, he was the leading physician of the Psychotherapeutic Consultation Centre for Students at the University of Heidelberg, education analyst in the International Psychoanalytic Association. Fellowship at the Universidad de Chile and at the Beihang University Beijing.

Research Areas

Hermeneutic and empirical creative research, consultation and Psychotherapy research

Residence

October 2009 – July 2010

Kosmos und Chaos – Über die Ursprungsmorphome von Schöpfung und Zerstörung und ihre Fortschreibung in Klassik und Moderne

Im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert wird Kreativität als durchweg positiver Wert kulturell konfiguriert und diese Vorstellung findet weite Verbreitung. ‚Spaß‘ und ‚Flow‘ werden als schöpferisch angesehen und mediale Inszenierungen versuchen, diese Gefühle bei Kulturproduzenten und besonders Konsumenten zu aktivieren. Dabei zeigen historische, literaturwissenschaftliche, biographische, psychologische und sogar neurobiologische Studien, dass das Schöpferische oft nur unter starken individuellen und kollektiven Zerreißproben zu Stande kommt und häufig mit sowohl sozialer als auch individueller Destruktivität einhergeht.

Schon in den frühesten Schöpfungsmythen, in denen sich der Mensch über sich und seine Stellung in der Welt verständigt, finden sich vielfältige Denkbilder destruktiver Kreativität. Diese klingen in verschiedensten kulturellen Figurationen des Schöpferischen bis zur Gegenwart nach.

Im geplanten Forschungsprojekt sollen die Ursprungsmorphome Kosmos, ‚gestaltete Welt‘, und Chaos, ‚verworrene Masse‘, anhand der antiken Schöpfungsvorstellung in der Ausgestaltung der Theo- und Kosmogonie Hesiods analysiert werden. Die Schöpfer-Götter Uranos, Kronos und Zeus sind kreativ und destruktiv in einem: Uranos vernichtet seine Kinder, sein Sohn Kronos entmannt ihn und wird dadurch zum Herrscher der Welt. Die Sichel als Instrument dieser Bluttat wird gleichzeitig zum Symbol seiner kulturstiftenden Aktivität. Im mythischen Goldenen Zeitalter ist Kronos ein gütiger König, der in seiner Gleichsetzung mit dem italischen Erdgott Saturnus zum Gott der Fruchtbarkeit und des Schöpferischen wird. Er behält aber destruktive Eigenschaften und richtet seine Aggressivität als Gott der Melancholie auch gegen sich selbst. Bei Heraklit findet sich das Morphom der schöpferischen Zerstörung bzw. des zerstörerischen Schöpfertums zugespitzt zum Denkbild vom „Krieg, Streit und Konflikt als Vater aller Dinge“.

Cosmos and Chaos – Reflections on the Origin-Morphomes of Creation and Destruction and their Development in the Classical and the Modern

At the end of the twentieth and the beginning of the twenty-first centuries, creativity was culturally constructed in terms of a fully positive value, and this idea gained a wide audience. ‘Fun’ and ‘flow’ were considered productive and medial representations attempted to activate these feelings among artists and, above all, among consumers. However, historical, literary, biographical, psychological and neurological studies all reveal that innovation can only occur in the context of major individual and collective crises and is often linked to both social and individual destructiveness.

The earliest creation myths were used by humanity to come to terms with itself and with its place in the world. Here already, we can find various images used to conceptualize a destructive creativity. Down to the present, the echoes of this material can still be heard in a great variety of cultural figurations of the creative.

In this research project, the origin-morphomes Cosmos (‘ordered world’) and Chaos (‘confused mass’) will be analyzed in relation to the ancient concept of Creation in Hesiod’s version of the origins of the gods and the universe. The creator deities Uranus, Chronos and Zeus are creative and destructive at the same time: Uranus murders his children and his son Chronos becomes the ruler of the world by castrating his father. The scythe, the instrument of this bloody deed, simultaneously became the symbol of his culturally creative activity. In the mythical Golden Age, Chronos was a benevolent king, who became a god of fertility and productivity through his conflation with the Italian Saturnus, a god of the Earth. At the same time, he retained destructive traits and, as a god of melancholy, he also directed his aggression against himself. In Heraclitus, the morphome of creative destruction/destructive creation is carried to its extreme in the conceptual image of “war, strife, and conflict” as the “father of all things”.

Diese Denkfigur beherrschte lange Zeit auch politische Vorstellungen, in denen das Genie alle Grenzen überschreiten darf und, um das Neue zu schaffen, das Alte zerstören muss. Nietzsche bezeichnet als Ur-Typ des Schaffenden den, „der zerbricht ihre Tafeln der Werte“. Die Vorstellung der schöpferischen Zerstörung wurde im 20. Jahrhundert ein Leitbild destruktiver Despoten.

Ausgehend von den antiken Ursprungsmorphomen sollen ihre kulturellen Transformationen in der Renaissance, z.B. bei Marsilio Ficino und der Genieästhetik der Weimarer Klassik, z.B. anhand der Faustgestalt, untersucht werden. Das Bild vom faustischen Menschen ist eine wirkmächtige kulturelle Konfiguration, in der die destruktive Kreativität oft übersehen wird. Schließlich werden die Ursprungsmorphome Kosmos und Chaos in ihren modernen und postmodernen Konfigurationen und medialen Inszenierungen am Beispiel der Pop-Ikone Jim Morrison untersucht.

Publikationen

Bücher

Kreativität – Konzept und Lebensstil. 3. Auflage. Göttingen 2009.

Leidenschaft – Goethes Weg zur Kreativität. 2. neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Göttingen 2009.

Aufsätze

Integrative Beratung. In: Psychotherapeut 54 (2009), S. 326–333.

Psychische Beschwerden und Störungen von Studierenden. In: Psychotherapeut 54 (2009), S. 346–356.

Goethes Studienkrise, Depression und seine Selbstbehandlungsstrategien. In: Psychotherapeut 54 (2009), S. 370–376.

Kreativität – Grundlagen und aktuelle Bedeutung. In: A. Pappmehl, P. Gastberger, Z. Budai (Hrsg.): Die kreative Organisation: Führungsverantwortung wahrnehmen, kreative Mitunternehmer entfesseln, Chancen im globalen Wettbewerb gestalten. Wiesbaden 2009.

This pattern of thought long dominated those political concepts, in which genius is permitted to transgress all boundaries, and in which the old has to be destroyed in order to create the new. Nietzsche designates the one “who breaks their tablets of values”, as the archetype of the creative individual. In the twentieth century, the concept of creative destruction became a central image among violent despots.

The ancient origin morphemes will be used as a starting point to examine their cultural transformations in the Renaissance (in the works of Marsilio Ficino, for example) and in Weimar Classicism, with its aesthetics based on the concept of genius (in the figure of Faust, for example). The image of the Faustian individual is an extremely influential cultural paradigm, in which the element of destructive creativity is often overlooked. Finally, the pop-icon Jim Morrison will be used to explore the role of the origin morphemes Cosmos and Chaos in modern and post-modern forms and medial representation.

Publications

Books

Kreativität – Konzept und Lebensstil. 3. edition. Göttingen 2009.

Leidenschaft – Goethes Weg zur Kreativität. 2. new extended edition. Göttingen 2009.

Articles

Integrative Beratung. In: Psychotherapeut 54 (2009), p. 326–333.

Psychische Beschwerden und Störungen von Studierenden. In: Psychotherapeut 54 (2009), p. 346–356.

Goethes Studienkrise, Depression und seine Selbstbehandlungsstrategien.

In: Psychotherapeut 54 (2009), p. 370–376.

Kreativität – Grundlagen und aktuelle Bedeutung. In: A. Papmehl, P. Gastberger, Z. Budai (Hrsg.): Die kreative Organisation: Führungsverantwortung wahrnehmen, kreative Mitunternehmer entfesseln, Chancen im globalen Wettbewerb gestalten. Wiesbaden 2009.

Vorträge

- 22.03.2009 *Leidenschaft – Goethes Weg zur Kreativität*,
Deutsch – Amerikanisches Institut Heidelberg (DAI)
- 15.06.2009 *Goethes Kreativität aus psychobiographischer und psychoanalytischer Sicht*, Goethe-Gesellschaft Wetzlar, Gießen, Marburg
- 16.06.2009 *Leidenschaft – Goethes Weg zur Kreativität*,
Goethe-Gesellschaft Bonn
- 19.06.2009 *Goethes Melancholie und seine psychotherapeutischen (Selbst-)Behandlungsstrategien*,
18. Dortmunder wissenschaftliches Symposium
- 02.07.2009 *Kreativität und Innovation*, Sparkasse Esslingen
- 03.09.2009 *Goethes Studienkrise und seine Lösungsstrategien*, Gibet Fachtagung, Universität Heidelberg
- 12.09.2009 *Kreativität und Psychotherapie*, Sigmund Freud Universität Wien
- 10.10.2009 *Kreativität zwischen Flow und Frust*, Turm der Sinne, Nürnberg
- 24.10.2009 *Effektiv und kreativ Studieren*, Studierendenrat des Deutschen Studentenwerks, Nürnberg
- 26.10.2009 *Grundlagen der Kreativität*, Pop-Akademie Baden-Württemberg, Mannheim
- 26.10.2009 *Musik – Kreativität – Gehirn*,
Pop-Akademie Baden-Württemberg, Mannheim
- 12.12.2009 *Kreativität aus natur-, sozial-, und kulturwissenschaftlicher Perspektive*, Wissenschaftsforum Köln 2009

Lectures

- 2009/3/22 *Leidenschaft – Goethes Weg zur Kreativität*, German-American Institute Heidelberg (DAI)
- 2009/6/15 *Goethes Kreativität aus psychobio-graphischer und psychoanalytischer Sicht*, Goethe-Gesellschaft Wetzlar, Gießen, Marburg
- 2009/6/16 *Leidenschaft – Goethes Weg zur Kreativität*, Goethe Association Bonn
- 2009/6/19 *Goethes Melancholie und seine psychotherapeutischen (Selbst-) Behandlungsstrategien*, 18th Scientific Symposium in Dortmund
- 2009/7/2 *Kreativität und Innovation*, Sparkasse Esslingen
- 2009/9/3 *Goethes Studienkrise und seine Lösungsstrategien*, Gibet specialist conference, University of Heidelberg
- 2009/9/12 *Kreativität und Psychotherapie*, Sigmund Freud University Vienna
- 2009/10/10 *Kreativität zwischen Flow und Frust*, Turm der Sinne, Nürnberg
- 2009/10/24 *Effektiv und kreativ Studieren*, Student Foundation of the German Student Services (DSW), Nürnberg
- 2009/10/26 *Grundlagen der Kreativität*, Pop-Akademie Baden-Württemberg, Mannheim
- 2009/10/26 *Musik – Kreativität - Gehirn*, Pop-Akademie Baden-Württemberg, Mannheim
- 2009/12/12 *Kreativität aus natur-, sozial-, und kulturwissenschaftlicher Perspektive*, Wissenschaftsforum Cologne 2009

Georg Mein

Literaturwissenschaftler, Luxemburg

Vita

Georg Mein ist seit März 2006 Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Université du Luxembourg. 1999 Promotion an der Universität Bonn: *Die Konzeption des Schönen. Der ästhetische Diskurs zwischen Aufklärung und Romantik*. Von 1999 bis 2001 war Georg Mein als Lehrbeauftragter an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn tätig. 2002 bis 2006 war er Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bielefeld, wo er sich 2006 mit der Arbeit *Und wozu Leser in dürftiger Zeit. Literarische Bildung und soziokulturelle Milieus* habilitierte. 2005 wurde ihm der „Karl Peter Grotemeyer-Preis – Für hervorragende Leistungen und persönliches Engagement in der Lehre“ verliehen. Georg Mein ist Mitherausgeber der *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik*.

Forschungsschwerpunkte

Literatur vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Medien und Kulturtheorien, Literatursoziologie, Literalitätsforschung

Aufenthalt am Kolleg

Oktober 2009 – September 2010

Georg Mein

Literary Studies, Luxembourg



Vita

Since March 2006, Georg Mein is Professor for Modern German Literature Studies at the Université du Luxembourg. 1999 – Promotion at the University of Bonn: *Die Konzeption des Schönen. Der ästhetische Diskurs zwischen Aufklärung und Romantik*. From 1999 until 2001, Georg Mein was employed at the Rheinisch Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn as a visiting lecturer. Between 2002 and 2006, he was a Research Assistant at the University of Bielefeld, where he settled in 2006 with his work *Und wozu Leser in dürftiger Zeit. Literarische Bildung und soziokulturelle Milieus*. In 2005, he received the “Karl Peter Grotemeyer Prize – for an excellent contribution and personal commitment in science”. Georg Mein is the Co-Editor of the journal *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik*.

Research Areas

Literature from the 18th century until modern day, media and cultural theories, Literature sociology, Literacy research

Residence

October 2009 – September 2010

Morphome des Institutionellen

Ihrer einfachsten anthropologischen Bestimmung nach ist eine Institution eine grundlegende soziale Einrichtung, die dem Subjekt einen Platz zuweist. Folgt man den Überlegungen von Maurice Hauriou, so bilden Institutionen „im Recht wie in der Geschichte die Kategorie der Dauer, der Beständigkeit und des Wirklichen.“ Eine Institution ist ein durch Tradition und Gesetz ausgewiesener Raum, der die Subjekte entlastet, ihnen aber zugleich als fremde Macht entgegentritt. Institutionen sind Konkretisierungen von Geltungsansprüchen, indem sie einen Garanten, ein monumentales Subjekt der Fiktion in Szene setzen, in dessen Namen gesprochen wird. Indem sie das Leben einrichten (*vitam instituere*), geben Institutionen Antwort auf die implizit an jeden Neuankömmling gerichtete Frage: ‚Wer bist du?‘ Sollen Institutionen aber bei der Beantwortung dieser elementaren Frage eine zentrale Rolle spielen, so muss ihr ontologischer Status quasi anthropologisch fixiert werden. Institutionen sind dann nicht nur petrifizierte Verhaltensweisen: Institutionen sind vielmehr der Schutzwall des Kulturellen, den das Leben hinter sich errichtet, sobald es sich der Naturkontingenz entzieht. Dabei ist der normativen Ebene konkreter Gesetze und Maßnahmen stets eine weitere – metaphorologische – Ebene vorgelagert, die eine spezifische Antwort auf die Frage ‚Warum Gesetze?‘ sinnfällig macht.

Die zentrale These des vorliegenden Projektes ist somit, dass die Morphome des Institutionellen ihr Potential einer Metaphorisierungsleistung schulden, deren Mechanismus zu klären ist. Dabei geht es nicht um das Konzept einer Begriffsgeschichte, sondern vielmehr um die institutionelle Dimension kultureller Figurationen, die im Bewegungsmuster der Metapher gleichsam nur metaphorisch zum Ausdruck kommt. Denn offensichtlich basiert die eigentümliche Transferleistung der Metapher, die häufig als Vertauschung eines gewöhnlichen Ausdrucks mit einem bildlichen beschrieben wird, selbst wiederum auf einer Kasuistik der Bilder bzw. der Verbildlichung, die ihrerseits unhintergebar ist bzw. die in ihrer medien-, epochen- und kulturübergreifende Form nur in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Konkretisierung beschreibbar wäre.

Morphomes of the Institutional

According to its most simple anthropological definition, an institution is a fundamental social facility that allocates a place to the subject. If we follow Mauric Hauriou's considerations, then institutions form, "in law as in history, the category of the duration, the resistance and the real." An institution is a space allocated by tradition and law, which unburdens the subjects, yet at the same time, it opposes them as a foreign power. Institutions are realizations of compensation claims, in that they represent a guarantor, a monumental subject of the fiction, in whose name people speak. In that they construct life (*vitam instituere*), institutions provide an answer to the question that is implicitly posed to every newcomer: "Who are you?" If institutions should play a central role in responding to this elementary question, however, then their ontological status must be almost anthropologically set. Institutions are then not only petrified ways of behavior: institutions are rather the protective wall of the cultural, which life constructs behind it, as soon as it does not move away from natural contingency. In this sense the normative level of concrete laws and measures is always prioritized above a further – metaphorical – level, which renders obvious a specific answer to the question "Why laws?".

The basic thesis of the present project is therefore that the morphome of the institutional owes its potential to a service of metaphorization, the mechanism of which is to be explained. In this sense, it is not the concept of a term's history, but rather the institutional dimension of cultural figurations that are expressed in the movement pattern of the metaphor – at the same time only metaphorically. Because clearly the peculiar transfer service of the metaphor, which is regularly described as an exchange of the usual expression with something pictorial, itself in turn a causality of the images or representation in pictures, which for its part is indisputable or which could be described in its form that is comprehensive in relation to media, epochs and cultures, only depending on its respective realization.

Was so in den Blick gerät, ist die „Metakinetik geschichtlicher Sinn-horizonte“, um eine Formulierung Hans Blumenbergs aufzugreifen – und es wäre zu untersuchen, ob sich die Figuration des Institutionellen in diachron und synchron vergleichbaren Mustern („Morphomen“) anordnen ließe. Das Projekt geht dabei von der Überlegung aus, dass die Morphome des Institutionellen ihre Dynamik der materialen Persistenz eines medialen Trägermediums verdanken. Ausgehend von diesen Überlegungen wird die Untersuchung ein Konzept von Literalität entwickeln, das die Materialität der Schrift qua ihrer Artifizialität als Inbegriff eines institutionellen Ordnungsprinzips interpretiert.

Publikationen

Buch

Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen (Hrsg. zusammen mit Achim Geisenhanslüke). Bielefeld 2009.

Aufsätze

Filiation im „Faserland“. Die Negation der Väter als Opfer der Söhne. In: Hans-Christoph Koller, Markus Rieger-Ladich (Hrsg.): Figurationen von Adoleszenz. Pädagogische Lektüren zeitgenössischer Romane II. Bielefeld 2009, S. 15–32.

Monströse Instituierung. In: Achim Geisenhanslüke, Georg Mein (Hrsg.): Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen. Bielefeld 2009, S. 165–182.

Verausgabung, Erschöpfung und andere Müdigkeitszustände. Vom Mythos beständiger Missernten im Weinberg der Geisteswissenschaften. In: Christine Bähr, Suse Bauschmid, Thomas Lenz, Oliver Ruf (Hrsg.): Überfluss und Überschreitung. Die kulturelle Praxis des Verausgabens. Bielefeld 2009, S. 13–26.

„...beim letzten Tropfen Dinte angekommen?“ Wilhelm Raabes „Stopfkuchen“ als Projekt einer poetologischen Selbstvergewisserung. In: Soeren Fauth, Rolf Parr, Eberhard Rohse (Hrsg.): Die besten Bissen vom Kuchen. Wilhelm Raabes Erzählwerk: Texte, Kontexte, Subtexte, Anschlüsse. Göttingen 2009, S. 115–129.

What comes into view then, is the “metakinetics of historical sense horizons”, to use Hans Blumenberg’s formulation – and it should be examined whether the figuration of the institutional could be ordered in diachronically and synchronically comparable patterns (‘morphomes’). In this way, the project departs from the consideration that the morphomes of the institutional have their dynamics of material persistence because of a medial carrier medium. Departing from these considerations, the examination of a concept of literality will be developed, which interprets the materiality of writing qua its artificiality as the epitome of an institutional ordering principle.

Publications

Book

Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen (published in collaboration with Achim Geisenhanslüke). Bielefeld 2009.

Articles

Filiation im “Faserland”. Die Negation der Väter als Opfer der Söhne. In: Hans-Christoph Koller, Markus Rieger-Ladich (Hrsg.): *Figurationen von Adoleszenz. Pädagogische Lektüren zeitgenössischer Romane II*. Bielefeld 2009, p. 15–32.

Monströse Instituierung. In: Achim Geisenhanslüke, Georg Mein (Hrsg.): *Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen*. Bielefeld 2009, p. 165–182.

Verausgabung, Erschöpfung und andere Müdigkeitszustände. Vom Mythos beständiger Missernten im Weinberg der Geisteswissenschaften. In: Christine Bähr, Suse Bauschmid, Thomas Lenz, Oliver Ruf (Hrsg.): *Überfluss und Überschreitung. Die kulturelle Praxis des Verausgabens*. Bielefeld 2009, p. 13–26.

“...beim letzten Tropfen Dinte angekommen?” Wilhelm Raabes “Stopfkuchen” als Projekt einer poetologischen Selbstvergewisserung. In: Soeren Fauth, Rolf Parr, Eberhard Rohse (Hrsg.): *Die besten Bissen vom Kuchen. Wilhelm Raabes Erzählwerk: Texte, Kontexte, Subtexte, Anschlüsse*. Göttingen 2009, p. 115–129.

Sehnsucht nach dem verlorenen Ganzen. Das Sinnversprechen der Kunst.
 In: der blaue reiter – Journal für Philosophie 27 (2009): Metaphysik.
 Wirklichkeiten hinter der Wirklichkeit, S. 74–77.
 Kafka mit Crumb? Literarische Bildung im Spannungsverhältnis von Text
 und Bild. In: Der Deutschunterricht 6/2009, S. 23–28.
 Ästhetik [Art.]. In: Ingo Breuer (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Weimar 2009,
 S. 246–251.

Miszellen

Sirenengesänge. In: d'Letzebuerger Land Nr. 10, 06.03.2009, S. 18.

Vorträge

- 19.02.2009 *Zur Logik des Wallfahrens*, Konferenz „Weltliche Wallfahrten.
Auf der Spur des Realen“, Universität Luxemburg
- 24.04.2009 *Bildung und Verbot. Zur institutionellen Dimension des Bildungsbe-
griffs im 19. Jahrhundert*, Konferenz “Matters of State: Bildung
and Literary-Intellectual Discourse in the Nineteenth Cen-
tury”, Universität Leuven
- 25.06.2009 *Das Sinnversprechen der Form*, Konferenz „Gattung und Ge-
schichte: Systematische und theoretische Perspektivierungen
von Gattungstheorie(n)“, Universität Köln
- 06.07.2009 *Narrative Identitäten in Wilhelm Raabes „Stopfkuchen“*, Ringvor-
lesung „Populäre und kanonische Texte 1850–1900“, Universi-
tät Dortmund
- 14.07.2009 *Gattung und Geschichte. Anmerkungen zu einigen historischen
Entwicklungslinien der Gattungspoetologie*, Ringvorlesung „Theo-
rie und Geschichte der Literatur des 19. Jahrhunderts“, Uni-
versität Bielefeld
- 05.II.2009 *Typos – Graphē – Typographie. Von der Macht der Schriftzeichen*,
Konferenz „Die Zivilisation des Interpreten. Konferenz zum
Oeuvre Pierre Legendres“, Universität Luxemburg
- 18.II.2009 *Morphome des Institutionellen*,
Internationales Kolleg Morphomata, Köln

Sehnsucht nach dem verlorenen Ganzen. Das Sinnversprechen der Kunst.

In: der blaue reiter – Journal für Philosophie 27 (2009): Metaphysik.

Wirklichkeiten hinter der Wirklichkeit, p. 74–77.

Kafka mit Crumb? Literarische Bildung im Spannungsverhältnis von Text und Bild. In: Der Deutschunterricht 6/2009, p. 23–28.

Ästhetik [Art.]. In: Ingo Breuer (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Stuttgart, Weimar 2009, p. 246–251.

Miscellaneous

Sirenengesänge. In: d'Letzebuerger Land Nr. 10, 06.03.2009, p. 18.

Lectures

2009/2/19 *Zur Logik des Wallfahrens*, Konferenz “Weltliche Wallfahrten. Auf der Spur des Realen”, University of Luxembourg

2009/4/24 *Bildung und Verbot. Zur institutionellen Dimension des Bildungsbe-griffs im 19. Jahrhundert*, Konferenz “Matters of State: Bildung and Literary-Intellectual Discourse in the Nineteenth Cen-tury”, University of Leuven

2009/6/25 *Das Sinnversprechen der Form*, Konferenz “Gattung und Ge-schichte: Systematische und theoretische Perspektivierungen von Gattungstheorie(n)”, University of Cologne

2009/7/6 *Narrative Identitäten in Wilhelm Raabes „Stopfkuchen“*, lecture series “Populäre und kanonische Texte 1850–1900”, University of Dortmund

2009/7/14 *Gattung und Geschichte. Anmerkungen zu einigen historischen Entwicklungslinien der Gattungspoetologie*, lecture series “Theorie und Geschichte der Literatur des 19. Jahrhunderts”, University of Bielefeld

2009/11/5 *Typos – Graphē – Typographie. Von der Macht der Schriftzeichen*, Konferenz “Die Zivilisation des Interpreten. Konferenz zum Oeuvre Pierre Legendres”, University of Luxembourg

2009/11/18 *Morphome des Institutionellen*, Internationales Kolleg Morphemata, Köln

- 26.II.2009 *Zur Aktualität eines Klassikers. Schillers Konzept von Schönheit und Freiheit*, Einladung des Ministère de l'Education et de la Formation professionnelle Luxembourg, Walferdange
- 03.I2.2009 *Konstanz und Dynamik. Anmerkungen zum „Materialitätsgebot“ des Morphomkonzepts*, „Pretest Morphomata“, Köln
- 14.I2.2009 *Wovon wir sprechen, wenn wir von „Schönheit“ sprechen. Zur dogmatischen Dimension des Ästhetischen*, Ringvorlesung „Germanistischer Montag“ des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur I, Universität Köln

Eigene Tagungen

- 18.–21.02.2009 *Weltliche Wallfahrten. Auf der Spur des Realen*, Université du Luxembourg, gemeinsam mit Stefan Börnchen
- 05.–07.II.2009 *Die Zivilisation des Interpreten. Konferenz zum Oeuvre Pierre Legendres*, Université du Luxembourg, gemeinsam mit Manfred Schneider, Ruhr-Universität Bochum

- 2009/11/26 *Zur Aktualität eines Klassikers. Schillers Konzept von Schönheit und Freiheit*, Invitation of the Ministère de l'Éducation et de la Formation professionnelle Luxembourg, Walferdange
- 2009/12/3 *Konstanz und Dynamik. Anmerkungen zum „Materialitätsgebot“ des Morphomkonzepts*, “Pretest Morphomata”, Cologne
- 2009/12/14 *Wovon wir sprechen, wenn wir von „Schönheit“ sprechen. Zur dogmatischen Dimension des Ästhetischen*, lecture series “Germanistischer Montag” of the Institute of German Language and Literature I, University of Cologne

Individual Lectures

- 2009/02/18–21 *Weltliche Wallfahrten. Auf der Spur des Realen*, Université du Luxembourg, in collaboration with Stefan Börnchen
- 2009/11/5–7 *Die Zivilisation des Interpreten. Konferenz zum Oeuvre Pierre Legendres*, Université du Luxembourg, in collaboration with Manfred Schneider, Ruhr-Universität Bochum

Jennifer von Schwerin

Altamerikanistin, Albuquerque

Vita

Jennifer von Schwerin (geb. Ahlfeldt) promovierte an der Columbia University (New York) und ist seit 2004 Assistant Research Professor am Department of Art and Art History der University of New Mexico, Albuquerque – Fachbereich: Art and Architecture of Ancient Mesoamerica and South America. Von 2007 bis 2009 war sie Humboldt-Stipendiatin und gastwissenschaftliche Mitarbeiterin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn, Abteilung für Altamerikanistik, und der Kommission für Archäologie Außer-europäischer Kulturen (KAAK) am Deutschen Archäologischen Institut, Bonn. Derzeit Arbeit an einer Publikation zur Architektur der Mayas: „The Temple of the Maize God: Maya Architecture and Ritual at Copán“.

Forschungsschwerpunkte

Architektur der Maya, antike mesoamerikanische und südamerikanische Kunst und Architektur, Kritische Theorie der Kunst, Cultural Heritage Management

Aufenthalt am Kolleg

Oktober 2009 – Juli 2010

Jennifer von Schwerin

Art Historian of the Ancient Americas, Albuquerque



Vita

Jennifer von Schwerin (maiden name Ahlfeldt) graduated from the Columbia University (New York), and since 2004, she is Assistant Research Professor in the Department of Art and Art History at the University of New Mexico, Albuquerque. Specialist topic: Art and Architecture of Ancient Mesoamerica and South America. Between 2007 and 2009, she received a Humboldt scholarship and was a guest scientific assistant at the Rheinisch Friedrich Wilhelms University of Bonn, in the department of Old American Studies, and the Committee for the Archaeology of Non-European Cultures (KAAK), at the German Institute of Archaeology, Bonn. Currently, Jennifer von Schwerin is working on a publication on the architecture of the Mayas: “The Temple of the Maize God: Maya Architecture and Ritual at Copán”.

Research Areas

Maya Architecture, antique Meso-American and South American art and architecture, Art Theory, Cultural Heritage Management

Residence

October 2009 – July 2010

Die Zeit der Mayatempel: Königlicher Diskurs über Geschichte und Macht in der Maya-Architektur des achten Jahrhunderts

Ich bin mit der Anfangsrecherche für ein Buchmanuskript beschäftigt, das eine vergleichende Studie der Tempelarchitektur und der königlichen Gönnerschaft in vier oder fünf Mayareichen um das Jahr 700 n. Chr. zum Inhalt hat – eine Periode, die eine zunehmende Konkurrenz um Macht und Ressourcen zwischen den Mayaherrschern erlebte. Antike Mayaarchitektur ist die am besten erhaltene, indigene architektonische Tradition im vorkolumbianischen Amerika und währte fast zweitausend Jahre (600 v. Chr.–1521 n. Chr.) lang. In der Mayawelt des achten Jahrhunderts war das Schreiben keine Fertigkeit der Massen und auch keine der Massenmedien; letztere waren vielmehr Architektur, öffentliche Skulptur und Keramik, deren bildliche Darstellungen im achten Jahrhundert zunehmend komplexer, d.h. figurativer und erzählerischer wurden. Es ist mein Ziel, zu untersuchen, ob Veränderungen in der architektonischen Form und im Stil dieser Zeit mit sozio-ökonomischen Prozessen verbunden waren. Ich werde insbesondere vergleichen, wie die Herrscher die Tempelgestaltung als eine Art Medium nutzten, um Konzepte ihrer Zeit zu verschiedenen politischen Zwecken zum Ausdruck zu bringen. Ich werde mich dabei auf eine bestimmte architektonische Bauform konzentrieren – den heiligen Tempel-„Berg“ als Diagramm von Raum und Zeit, das die historische Zeit und ihre Ereignisse einrahmte – und erforschen, inwieweit die „Ereignisse“ in der Abfolge architektonischer Bauformen dazu dienten, vorherige Gestaltungen zu zitieren, zu kommentieren, sich ihnen zu widersetzen oder auf sie zu reagieren. Forschungsfragen:

1. Welche Beziehung besteht zwischen der herrschenden Macht und den zeitgenössischen Diskursen in der Architektur der Königreiche des 8. Jahrhunderts? In welchen Königreichen um das Jahr 700 n. Chr. werden die Diskurse der Zeit besonders durchdacht in der Architektur zum Ausdruck gebracht? Welche besonderen Aspekte von Zeitlichkeit betonen diese Programme?

Research Project at Morphomata

Time and the Maya Temple: Royal Discourse on History and Power in Eighth-Century Maya Architecture

I am engaging in initial research for a book manuscript that offers a comparative study of temple architecture and royal patronage at four or five Maya kingdoms around AD 700 – a period that saw increased competition between Maya rulers for power and resources. Ancient Maya architecture is the best-preserved, indigenous architectural tradition of the ancient Americas, and lasted for almost two-thousand years (600 B.C.–A.D. 1521). In the Maya world of the eighth-century, writing was not a mass skill, nor a mass media, rather, the mass media were architecture, public sculpture, and ceramics – all of which in the eighth-century came to bear increasingly complex imagery – more narrative and more figurative. My goal is to determine whether changes in architectural form and style at this time were related to socio-economic processes. Specifically I will compare how rulers used temple design as a type of media to express concepts of time for different political ends. I will focus on a specific architectural configuration – the sacred temple ‘mountain’ as a diagram of space-time that framed historical time/events – and explore how ‘events in this sequence of architectural configurations served to quote, comment, resist, or react to previous configurations.

Research Questions:

1. What is the relationship between ruling power and discourses of temporality in the architecture of eighth-century kingdoms? At which kingdoms around AD 700 do discourses of time become particularly elaborate in architecture? What particular aspects of temporality do these programs emphasize?

2. Wie unterscheiden sich die Ausdrucksformen zwischen den Königreichen? Gibt es zwischen dem siebten und achten Jahrhundert Veränderungen in den Darstellungen? Inwieweit lassen diese Unterschiede die verschiedenen politischen Anliegen ihrer Gönner erkennen?

3. Wie unterscheiden sich diese Darstellungen in Bezug auf das verwendete Medium? Inwieweit sind architektonische Programme durch ähnliche Prozesse in der Keramik ihrer Zeit beeinflusst? Welche Bedeutung hat die zunehmende Darstellung von Architektur in der Keramik und die Erwähnung von Bauwerken in Widmungstexten dieser Zeit? In welcher Beziehung könnten diese Veränderungen zu den kulturellen Prozessen stehen, die zu einer Verneinung der königlichen Macht und zum Zusammenbruch des Monumentalbaus führten, wie sie in verschiedenen Maya-königreichen im neunten Jahrhundert in Erscheinung traten?

Publikationen

Bücher

In Vorbereitung: *Maya Temple Architecture and Ritual: The Temple of the Maize God at Copan, Honduras* (Requested for review by Cambridge University Press. Revision of PhD Thesis)

Im Druck: with Eva Martinez. *3D Archaeology and Cultural Heritage Management in Honduras: Proceedings of the workshop in Copán, Honduras, April 17–18. A Special Issue of Yaxkin: Journal of the Honduran Institute of Anthropology and History* 35.3 (2010).

Aufsätze

Zur Begutachtung: *The Sacred Mountain in Social Context: Design, History and Symbolism of Temple 22 at Copán, Honduras*, Submitted to: *Ancient Mesoamerica* (Cambridge University Press), September 2009.

Im Druck: *The Problem of the “Copan Style” and Political Power: The Architectural Sculpture of El Paraiso in a Regional Context*. Mexican.

F. Remondino, A. Gruen, J. von Schwerin, H. Eisenbeiss, A. Rizzi, S. Girardi, M. Sauerbier, H. Richards-Rissetto, *Multi-sensor 3D Documentation of the Maya Site of Copan*. In: *Proceedings of the 22nd CIPA Symposium*, 11–15 October, 2009, Kyoto, Japan (2009).

2. How do these expressions differ between kingdoms, and are there changes in these representations from the seventh to the eighth-centuries? To what extent to these differences betray the various political concerns of their patrons?

3. How do these representations differ according to type of media? To what extent are architectural programs affected by similar programs in ceramics at this time, and what is the significance of increased representations of architecture on ceramics and mentions of buildings in dedicatory texts at this time? What might these changes have to do with the cultural processes that led to the rejection of royal power and the collapse of monumental construction that occurs at various Maya kingdoms in the ninth century?

Publications

Books

In preparation: *Maya Temple Architecture and Ritual: The Temple of the Maize God at Copan, Honduras* (Requested for review by Cambridge University Press. Revision of PhD Thesis.)

In press: with Eva Martinez. *3D Archaeology and Cultural Heritage Management in Honduras: Proceedings of the workshop in Copán, Honduras, April 17–18. A Special Issue of Yaxkin: Journal of the Honduran Institute of Anthropology and History* 35.3 (2010).

Articles

Under review: *The Sacred Mountain in Social Context: Design, History and Symbolism of Temple 22 at Copán, Honduras*, Submitted to: *Ancient Mesoamerica* (Cambridge University Press), September 2009.

In press: *The Problem of the “Copan Style” and Political Power: The Architectural Sculpture of El Paraiso in a Regional Context*. *Mexicon*.

F. Remondino, A. Gruen, J. von Schwerin, H. Eisenbeiss, A. Rizzi, S. Girardi, M. Sauerbier, H. Richards-Rissetto, *Multi-sensor 3D Documentation of the Maya Site of Copan*. In: *Proceedings of the 22nd CIPA Symposium*, October, 11–15, 2009, Kyoto, Japan (2009).

Rezension

Rezension von Rabinal Achi: A Fifteenth-Century Maya Dynastic Drama. André Breton. University of Colorado Press". In: Journal of Anthropological Research 65 (2009).

Vortrag

19.12.2009 *Time and the Maya Temple*, „Pretest Morphomata“, Köln

Forschungsprojekte

1. "Digital Documentation and Reconstruction of an Ancient Maya Temple and 3D Web GIS Database of Maya Architecture." Internationales Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität von New Mexico, der ETH Zürich, FBK Trento (Italy), der Universität von Californien, Merced, und UNESCO.
2. "Time and the Maya Temple: Royal Discourse on History and Power in Eighth-Century Maya Architecture". Forschung zu einem Buch-Manuskript über Maya-Tempel-Architektur des 8. Jahrhunderts.

Book Review

Review of Rabinal Achi: A Fifteenth-Century Maya Dynastic Drama. André Breton. University of Colorado Press". In: Journal of Anthropological Research 65 (2009).

Lecture

2009/19/12 *Time and the Maya Temple*, „Pretest Morphomata“, Cologne

Research Projects

1. “Digital Documentation and Reconstruction of an Ancient Maya Temple and 3D Web GIS Database of Maya Architecture.” International project in collaboration with the University of New Mexico, ETH Zurich, FBK Trento (Italy), the University of California, Merced, and UNESCO.
2. “Time and the Maya Temple: Royal Discourse on History and Power in Eighth-Century Maya Architecture”. Research for a book manuscript on eighth-century Maya temple architecture.

Alan Shapiro

Klassischer Archäologe, Baltimore

Vita

Alan Shapiro ist Professor für Klassische Archäologie an der Johns Hopkins University in Baltimore, Department of Classics. Zuvor lehrte er u.a. an der Columbia University in New York. Er war Gastprofessor in Princeton und an der LMU München. Sein Schwerpunkt ist die Erforschung griechischer Vasenikonologie.

Forschungsschwerpunkte

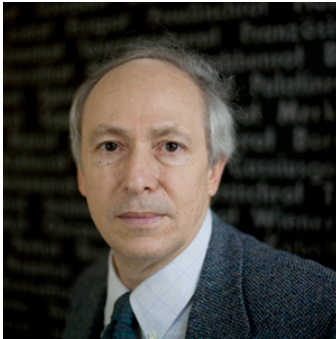
Kunst der griechischen Antike, griechische Vasenikonologie

Aufenthalt am Kolleg

Oktober 2009 – September 2010

Alan Shapiro

Classical Archaeologist, Baltimore



Vita

Alan Shapiro is Professor for Classical Archaeology at the Johns Hopkins University in Baltimore, Department of Classics. Previously, he lectured at the Columbia University in New York. He was a guest professor in Princeton and at the LMU in Munich. His focal point is the research of the iconology of Greek vases.

Research Areas

Antique Greek Art, Iconology of Greek vases

Residence

October 2009 – September 2010

Griechische Selbststilisierung von Alkibiades bis Menander

Dieses Projekt erforscht die Ursprünge dessen, was wir heute den ‚persönlichen Stil‘ nennen, eine Kombination aus äußerem Erscheinungsbild, Frisur, Kleidung und Auftreten, die Individuen kennzeichnet und häufig – in der landläufigen Vorstellung – zu einem bestimmten Beruf oder einer sozialen Schicht in Beziehung gesetzt wird. Die zu diskutierende These beruht sowohl auf literarischen als auch visuellen Zeugnissen und lautet: Nach einer lange andauernden Periode, in der individualisierte persönliche Stile in Griechenland missbilligt oder unterdrückt wurden, erlebte das spätere fünfte Jahrhundert v. u. Z. in Athen eine überraschende ‚Erfindung‘ des persönlichen Stils, die sich über ein breites Spektrum von Berufen und Ständen erstreckte. Diese Bewegung wurde zunächst von mehreren herausragenden Persönlichkeiten angeführt, darunter dem Staatsmann und General Alkibiades, dem Philosophen Sokrates, dem Tragödienschreiber Agathon, dem Maler Zeuxis und anderen mehr. Das Projekt verbindet eine Analyse der antiken biografischen Tradition mit den Zeugnissen der noch erhaltenen Porträtmalerei des 5. und 4. Jahrhunderts v. u. Z. (in römischen Kopien) mit den indirekten Spiegelungen in anderen Medien wie etwa der verzierten Vasenmalerei.

Research Project at Morphomata

Greek Self-Fashioning from Alcibiades to Menander

This project explores the origins of what we today call ‘personal style,’ that combination of physical appearance, hairstyle, clothing, and manner that characterizes individuals and is often correlated – in the popular imagination – with a particular profession or walk of life. The thesis that will be argued, based on both literary and visual evidence, is that, after a long period in which individualized personal styles were frowned on or suppressed in Greece, the later fifth century B.C.E. in Athens witnessed a sudden ‘invention’ of personal style across a wide spectrum of professions and callings. This movement was initially led by a number of larger-than-life personalities, including the statesman and general Alcibiades, the philosopher Socrates, the tragic playwright Agathon, the painter Zeuxis, and others. The project combines analysis of the ancient biographical tradition with the evidence of both extant portraiture of the 5th and 4th centuries B.C.E. (in Roman copies) and indirect reflections in other media such as decorated pottery.

Publikationen

- The Invention of Persia in Classical Athens. In: M. Eliav-Feldon, B. Isaac, J. Ziegler (Hrsg.): *The Origins of Racism in the West*. Cambridge 2009, S. 57–87.
- Alcibiades: the Politics of Personal Style. In: O. Palagia (Hrsg.): *Art in Athens during the Peloponnesian War*. Cambridge 2009, S. 236–263.
- Topographies of Cult and Athenian Civic Identity on Two Masterpieces of Attic Red-Figure. In: J. H. Oakley, O. Palagia (Hrsg.): *Athenian Potters and Painters II*. Oxford 2009, S. 261–269.
- Looking at Vases and Sculpture Together: the Banqueting Hero. In: S. Schmidt and J. H. Oakley (Hrsg.): *Bildkonzepte in der Hermeneutik griechischer Vasenmalerei*. München 2009, S. 177–186.
- Apollo and Ion on Classical Athenian Vases. In: L. Athanassaki, R. Martin, and J. Miller (Hrsg.): *Apolline Politics and Poetics*. Delphi 2009, S. 264–284.
- Geras lygron? Die Darstellung alter Männer in der griechischen Vasenmalerei. In: Hoyer von Prittwitz (Hrsg.): *Alter in der Antike*. Ausst. Kat. Landesmuseum Bonn 2009, S. 91–102.
- Helen: Heroine of Cult, Heroine in Art. In: S. Albersmeier (Hrsg.): *Heroes*. Ausst. Kat. Walters Art Museum. Baltimore 2009, S. 49–56.

Vorträge

- 07.II.2009 *Theseus and the Construction of the Athenian Past in the Fifth Century*, University of Edinburgh
- 24.II.2009 *Local Heroes and the Construction of the Athenian Past*, Universität zu Köln, Archäologisches Institut
- 03.I2.2009 Eniautos. *Time, Seasons and the Cycle of Life in the Ancient Greek World*, „Pretest Morphomata“, Köln
- 15.I2.2009 Panteles Eniautos. *Zeitvorstellungen, Feste, Jahreszeiten und der Lebenszyklus in der griechischen Antike*, Universität Giessen, Institut für Klassische Archäologie

Publications

- The Invention of Persia in Classical Athens. In: M. Eliav-Feldon, B. Isaac, J. Ziegler (Hrsg.): *The Origins of Racism in the West*. Cambridge 2009, p. 57–87.
- Alcibiades: the Politics of Personal Style. In: O. Palagia (Hrsg.): *Art in Athens during the Peloponnesian War*. Cambridge 2009, p. 236–263.
- Topographies of Cult and Athenian Civic Identity on Two Masterpieces of Attic Red-Figure. In: J. H. Oakley, O. Palagia (Hrsg.): *Athenian Potters and Painters II*. Oxford 2009, p. 261–269.
- Looking at Vases and Sculpture Together: the Banqueting Hero. In: S. Schmidt and J. H. Oakley (Hrsg.): *Bildkonzepte in der Hermeneutik griechischer Vasenmalerei*. München 2009, p. 177–186.
- Apollo and Ion on Classical Athenian Vases. In: L. Athanassaki, R. Martin, and J. Miller (Hrsg.): *Apolline Politics and Poetics*. Delphi 2009, p. 264–284.
- Geras lygron? Die Darstellung alter Männer in der griechischen Vasenmalerei. In: Hoyer von Prittwitz (Hrsg.): *Alter in der Antike*. Exh. cat. Landesmuseum Bonn 2009, p. 91–102.
- Helen: Heroine of Cult, Heroine in Art. In: S. Albersmeier (Hrsg.): *Heroes*. Exh. cat. Walters Art Museum. Baltimore 2009, p. 49–56.

Lectures

- 2009/11/7 *Theseus and the Construction of the Athenian Past in the Fifth Century*, University of Edinburgh
- 2009/11/24 *Local Heroes and the Construction of the Athenian Past*, University of Cologne, Institute of Archaeology
- 2009/12/3 *Eniautos. Time, Seasons and the Cycle of Life in the Ancient Greek World*, Pretest International College of Morphomata, Cologne
- 2009/12/15 *Panteles Eniautos. Zeitvorstellungen, Feste, Jahreszeiten und der Lebenszyklus in der griechischen Antike*, University of Giessen, Institute for Classical Archaeology

Corinna Wessels-Mevissen

Indologin, Berlin

Vita

Studium der Fächer Indische Kunstgeschichte, Kunstgeschichte, Indische Philologie und Vor- und Frühgeschichte an den Universitäten Kiel und Berlin. Promotion im Fach Indische Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin. Tätigkeiten als Museumskuratorin, freie Wissenschaftlerin und Lehrbeauftragte in der Abteilung Kunstgeschichte Südasiens des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin.

Forschungsschwerpunkte

Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens, Ikonographie, Vor- und Frühgeschichte Südasiens

Aufenthalt am Kolleg

Oktober 2009 – Juli 2010

Corinna Wessels-Mevissen

Indologist, Berlin



Vita

She studied the subjects of History of Indian Art, Art History, Indian Philology, Pre-history and Early History of India at the Universities of Kiel and Berlin. She graduated in the subject History of Indian Art at the Free University of Berlin. She has been employed as museum curator, independent scientist and lecturer in the department of History of South Asian Art at the Institute for History of Art at the Independent University of Berlin.

Research Areas

History of Southern Asian Art, Iconography, Pre-history and Early History of Southern Asia

Residence

October 2009 – July 2010

Morphome der Zeit in Südasien am Beispiel der Tanzpose des Gottes Shiva Nataraja

In Südasien spielten die eng miteinander verbundenen Dimensionen des Raumes und der Zeit seit jeher eine wichtige Rolle im religiösen Ritual. Zudem wurden bestimmte Gottheiten als Verkörperung der Zeit oder Hüter der Himmelsrichtungen angesehen. Der Bildtypus des Nataraja, einer über die Grenzen Indiens hinaus bekannten Erscheinungsform des Gottes Shiva, weist vielfache Zeitbezüge auf. Bei einer Analyse wird versucht, primäre von sekundären Bezugnahmen zu scheiden. Die wohl sekundäre Interpretation des Gottes als Vollzieher der fünf ‚kosmischen‘ Aktivitäten soll zugunsten einer Deutung dekonstruiert werden, nach der die religiöse Strömung des Tantrismus bei der Entstehung des Typus einen wesentlichen Einfluss auf die Konkretisierung der Form genommen hat. Im Widerspruch zur üblichen ‚abstrahierenden‘, fragmentierenden Deutung der tänzerischen Figur gibt es Anzeichen für eine ‚konkrete‘, geradezu ‚körperliche‘ Aussage der komplexen Form im Sinne einer rituellen Handlung, die der Gott selbst ausführt. Der Raum-Zeit-Bezug des Nataraja könnte damit auf eine originär rituell geprägte Intention zurückgeführt werden. Zugleich werden die frühen Ikonographien des indischen Tanzes, der bereits einen potentiellen Zeitbezug herstellt, erneut untersucht.

Morphomes of time in South Asia based on the Example of the Dancing Pose of the God Shiva Nataraja

In South Asia, the two dimensions of space and time, which are closely linked together, have always played an important role in religious ritual. Furthermore, particular deities are seen as the embodiment of time, or guardians of the directions of the heavens. The image type of the Nataraja, an appearance form of the God Shiva that is well known even beyond the borders of India, often demonstrates references to time. In an analysis, it is attempted to separate primary from secondary references. The – albeit secondary – interpretation of the God as executor of the five ‘cosmic’ activities shall be deconstructed for the purposes of meaning, in accordance with which the religious current of tantrism has taken on an important influence on the realization of the form in the emergence of the type. In contradiction of the usual ‘abstracting’, fragmenting meaning of the dancing figure, there is a sign of a ‘concrete’, even bodily statement of the complex form in the sense of a ritual treatment, which the God himself carries out. The space-time reference of Nataraja could therefore be traced back to an original ritually marked intention. At the same time, the early iconographies of the Indian dance, which already creates a potential time reference, shall be re-examined.

Publikationen

- Rākṣasas and puruṣaṃr̥gas in the South-Western Corner of the
Airāvateśvara Temple at Darasuram. In: Prajñādhara: Essays on Asian
art, history, epigraphy and culture, in Honour of Gouriswar Bhattach-
arya. Hrsg. von Gerd J.R. Mevissen, Arundhati Banerji. Vol. 1. New
Delhi 2009, S. 201–215.
- Innovation and continuity: a new temple for Kala Bhairava at Adichun-
chanagiri, Karnataka. In: Mārg Magazine 60.3 (2009), S. 44–53.

Vortrag

- 03.12.2009 *Betrachtungen zur ikonographischen Form des Shiva Nataraja als
Morphom der Zeit, „Pretest Morphotata“, Köln*

Publications

- Rākṣasas and puruṣamrgas in the South-Western Corner of the Airāvateśvara Temple at Darasuram. In: *Prajñādhara: Essays on Asian art, history, epigraphy and culture, in Honour of Gouriswar Bhattacharya*. Hrsg. von Gerd J.R. Mevissen, Arundhati Banerji. Vol. I. New Delhi 2009, p. 201–215.
- Innovation and continuity: a new temple for Kala Bhairava at Adichunchanagiri, Karnataka. In: *Mārg Magazine* 60.3 (2009), p. 44–53.

Lecture

- 2009/12/3 *Betrachtungen zur ikonographischen Form des Shiva Nataraja als Morphom der Zeit*, „Pretest Morphomata“, Cologne

6.2 Freistellung im Wintersemester 2009/10

6.2 University Professor in Residence fall term 2009/10

Jürgen Hammerstaedt

Klassischer Philologe, Köln

Vita

Seit Sommersemester 2004 Professor am Lehrstuhl für Klassische Philologie und Papyrologie am Institut für Altertumswissenschaften der Universität zu Köln. 2000–2004 Griechischlehrstuhl in Jena, Mitaufbau des DFG-geförderten Projektes einer gemeinsamen netzbasierten Erschließung der Papyrus-sammlungen Jena-Halle-Leipzig. Mitglied der Kommissionen „Griechische christliche Schriftsteller“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und „Centro Internazionale per lo Studio dei Papiri Ercolanesi“, Universität Neapel. Mitherausgeber der *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*.

Forschungsschwerpunkte

Antike Philosophiegeschichte, Antike Dichtungstheorie und Rhetorik, Antikes Drama, Papyrologie, Herculaneum, Kaiserzeitliche und spätantike pagane und christliche Literatur

Aufenthalt am Kolleg

Oktober 2009 – März 2010

Jürgen Hammerstaedt

Classical Philologist, Cologne



Vita

Since the summer semester 2004, he has obtained a professorship for Classical Philology and Papyrology at the Institute for Prehistoric Studies of the University of Cologne. 2000-2004: teaching position in Greek in Jena. He also helped to establish the project of a joint, Internet-based development of the papyrus collections of Jena-Halle-Leipzig, sponsored by the DFG (German Research Foundation). Member of the following committees: “Griechische christliche Schriftsteller” of the Berlin-Brandenburg Academy of Science and “Centro Internazionale per lo Studio dei Papiri Ercolanesi”, University of Naples. Joint publisher of the journal *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*.

Research Areas

Ancient history of philosophy, ancient theory of poetry and rhetoric, ancient drama, papyrology, Herculaneum, Pagan and Christian literature from the imperial and the late classical periods

Residence

October 2009 – March 2010

Philosophie auf Stein – Geographie im Zeichensaal. Zur Morphotatigkeit scheinbar singulärer Konkretisierungen von antiken Wissensstrukturen

Die beiden Bereiche, die hiervon erfasst werden, sind:

a. Der neue Artemidorpapyrus mit geographiebezogenen Texten, einer Karte, sowie Tier- und Menschenzeichnungen.

Bei dem Artemidorpapyrus handelt es sich um eine wohl im 1. Jh. n.Chr. verwendete Buchrolle mit einem singulären Text- und Bild-Ensemble: neben einem auf den bedeutenden Geographen Artemidor von Ephesos zurückführbaren Abschnitt mit dessen geographischer Gesamtschilderung der iberischen Halbinsel und einem Vergleich, der die Geographie als (mindestens) ebenso anspruchsvoll wie die Philosophie hinstellt, ist auf dem erhaltenen Teil dieser beträchtlichen Buchrolle nicht nur eine wissenschaftliche Zeichnung, nämlich eine (bislang nicht näher identifizierte) Landkarte, eingetragen; vielmehr enthält der Papyrus auf seiner Rückseite zahlreiche Zeichnungen von wunderlichen Tieren, begleitet von Beischriften mit auffälliger Terminologie, und auf seiner Vorderseite, soweit diese nicht ‚geographisch‘ genutzt ist, zudem noch die Zeichnung menschlicher Körperteile.

Der Papyrus wurde 1998 der Öffentlichkeit in Ausschnitten bekannt gegeben und liegt seit dem Frühjahr 2008 erstmalig in einer Gesamtedition vor, die die vielfältigen Aspekte dieses Papyrus umfassend dokumentiert. Bei diesem Papyrus handelt es sich um ein wohl im Hinblick auf alle Epochen und Bereiche menschlicher Kultur singuläres Produkt. Das höchst auffällige mediale Phänomen benötigt mit höchster Dringlichkeit eine wissenschaftliche Erklärung und Einordnung, die angesichts der Einzigartigkeit des zu untersuchenden Gegenstandes das innovative Theorem der Morphotata in Betracht ziehen sollte.

Wie dringlich dies ist, zeigt eine 2006 vorgetragene Hypothese, die die Singularität dieses Erzeugnisses durch ihre Entstehung als moderne Fälschung erklären sollte. Daß es trotz entscheidender Einwände hiergegen immer noch viele Anhänger dieser – inzwischen m.E. klar als verfehlt

Research Project at Morphomata

Philosophy on Stone – Geography in the Drawing Room. On the morphomality of seemingly singular realizations of antique knowledge structures

The two areas that are covered by this are:

a. The new Artemidorus Papyrus with geography-related texts, a letter, as well as animal and person descriptions.

The Artemidorus Papyrus is a scroll that may well have been used in the year 1 AD, with a singular text and picture ensemble: next to an excerpt that can be traced back to the significant geographer Artemidorus Ephesius with his complete geographical portrayal of the Iberian Peninsula and a comparison that is (at least) as important for geography as it is for philosophy, there is not only a scientific drawing on the remaining part of this substantial scroll, namely a country map (which until now has not been more specifically identified); but also the papyrus contains on the verso side numerous drawings of fantastical animals, accompanied with notes with important terminology, and on the recto side, in so far as this is not used “geographically”, there is also the drawing of human body parts.

The papyrus was presented to the public in extracts in 1998 and is now there for the first time in the entire edition since early 2008, which thoroughly documents the multifarious aspects of this papyrus. This papyrus is definitely a singular product in relation to all epochs and areas of human culture. The highly noticeable medial phenomenon requires with the greatest urgency a scientific explanation and categorization, which, in view of the uniqueness of the object to be examined, should take into account the innovative theorem of the morphomata.

How urgent it really is, is shown by a hypothesis presented in 2006, which should explain the singularity of this product through its emergence as a modern fake. That, despite the definitive objections against this, there are still many adherents to this view – which has in the meantime been clearly shown to be false –, and that these adherents defend their opinion emphatically and even bitterly, is certainly also due to the indisputable strangeness of this so remarkable ensemble.

erwiesenen – Ansicht gibt, und diese Anhänger ihre Meinung mit Nachdruck und geradezu erbittert verfechten, liegt sicherlich auch an der unbestreitbaren Befremdlichkeit dieses so auffälligen Ensembles.

Im Berichtszeitraum habe ich die möglichen Zusammenhänge zwischen den geographiebezogenen Texten, der Karte und den mit Beinamen und einem (derzeit noch problematisch hergestellten) Titel versehenen Tierzeichnungen des Artemidorpapyrus dadurch aufzuhellen versucht, dass ich sie einer weiter ausgreifenden Betrachtungsweise als Morphome geographischen Wissens unterzog. Zugleich habe ich mich natürlich mit den zahlreichen, auch im Berichtszeitraum eingetretenen neuesten Entwicklungen der Echtheitsdiskussion auseinandergesetzt.

b. Die philosophische Monumentalinschrift von Oinoanda und verwandte Konkretisierungen von Wissensordnungen auf Fels und Stein.

Ein ebenso einzigartiges mediales Ereignis wie der Artemidorpapyrus muss die monumentale Inschrift des Diogenes von Oinoanda gewesen sein, die bisher umfangreichste Inschrift der griechisch-römischen Antike. Wohl im 2. Jh. n.Chr. vermittelte dieser uns sonst unbekannte Mann die Grundsätze seiner epikureischen Philosophie an alle Passanten, indem er sie an die Wände einer Säulenhalle (*Stoa*) anbringen ließ. Mit mehreren eigens für dieses Medium verfassten philosophischen Traktaten über Physik, Ethik und über das Alter, einigen Briefen, in denen sich die Anhänger der epikureischen Philosophie in ihrer praktischen Lebensbewältigung zeigen, sowie einer Reihe von philosophischen Maximen, die wir z.T. bereits aus den epikureischen *Ratae sententiae* (*Kyriai doxai*) kennen, will Diogenes die Passanten zu seiner Philosophie bekehren.

Ich beabsichtige, die mediale Vermittlung philosophischer Weisheiten durch Niederschrift auf Stein in den Zusammenhang des Morphomata-Konzepts zu stellen. Allerdings habe ich mich, abgesehen von der Fortführung meiner bereits seit dem Sommer 2009 zusammen mit Martin Ferguson Smith durchgeführten Arbeiten an den letzten Neufunden, erst im Dezember 2009, nach dem Eröffnungskongress, mit dieser spezifischen Fragestellung intensiver befasst. Die Ergebnisse fallen daher bereits ins Jahr 2010.

In the report timescale I have sought to illuminate the possible contextualizations between the geography-related texts, the letter and the animal drawings of the Artemidorus Papyrus, which have epithets and a title (which at this time was still problematic to construct), by subjecting them to a further extending approach as morphomes of geographical knowledge. At the same time I have of course also explored the numerous most recent developments in the authenticity discussion, which had also taken place in the report timescale.

b. The philosophical monumental inscription of Oenoanda and related realizations of knowledge categorization on rock and stone.

The monumental inscription of Diogenes of Oenoanda must have a similarly unique medial event to the Artemidorus Papyrus, the most comprehensive inscription of Greek-Roman antiquity to this day. It was in the year 2 AD that this man, who was otherwise unknown to us, communicated the foundations of his epicurean philosophy to all passers-by, by having it brought to the walls of the column hall (Stoa). With a number of philosophical tracts composed particularly for this medium on physics, ethics and on age, some letters, in which the adherents to the epicurean philosophy show their practical way of life, as well as a series of philosophical maxims that we partially know from the epicurean *Ratae sententiae* (*Kyriai doxai*), Diogenes wishes to convert the passers-by to his philosophy. I would like to locate the medial communication of philosophical wisdom by writing it down on stone in the context of the morphomata concept. At any rate, I have only dealt more intensively with this specific line of questioning since December 2009, after the opening conference, apart from the continuation of my works that I have carried out already since summer 2009 together with Martin Ferguson Smith on the latest new discoveries. Therefore, the results already refer to 2010 results already refer to 2010.

Publikationen

- Julius Africanus und seine Tätigkeit im 18. Kestos. In: M. Wallraff, L. Mecella (Hrsg.): *Die Kestoi des Julius Africanus und ihre Überlieferung* = TU 165 (2009), S. 53–69.
- Die Bedeutung inschriftlicher Zeugnisse für die Bauforschung. In: M. Bachmann (Hrsg.): *Bautechnik im antiken und vorantiken Kleinasien* = Byzas 9 (2009), S. 243–250.
- (Zusammen mit Giovanni Parmeggiani:) *Un passo della poetica di Filodemo (PHerc. 994 col. 36sq.) alla prova del carteggio di Christian Jensen e delle immagini multispettrali*. In: A. Anthoni, D. Delattre (Hrsg.): *Miscellanea Papyrologica Herculansia 1* = Biblioteca di Studi antichi 93 (Pisa 2009), S. 101–114.
- Artemidoro di Efeso nella tradizione indiretta e nel papiro di Torino. In: C. Gallazzi, B. Kramer, S. Settis (Hrsg.): *Intorno al Papiro di Artemidoro I. Lingua, stile e contesto culturale*. Milano 2009, S. 43–56.
- Warum Simonides den Artemidorpapyrus nicht hätte fälschen können: Eine seltene Schreibung für Tausender in Inschriften und Papyri. In: *Chiron* 39 (2009), S. 323–337.
- The Cologne Sappho. Its Discovery and Textual Constitution, in: E. Greene, M.B. Skinner (Hrsg.): *The New Sappho on Old Age. Textual and Philosophical Issues*. Harvard 2009, S. 17–40.

Publications

- Julius Africanus und seine Tätigkeit im 18. Kestos. In: M. Wallraff, L. Mecella (Hrsg.): *Die Kestoi des Julius Africanus und ihre Überlieferung* = TU 165 (2009), p. 53–69.
- Die Bedeutung inschriftlicher Zeugnisse für die Bauforschung. In: M. Bachmann (Hrsg.): *Bautechnik im antiken und vorantiken Kleinasien* = Byzas 9 (2009), p. 243–250.
- (In collaboration with Giovanni Parmeggiani:) Un passo della poetica di Filodemo (PHerc. 994 col. 36sq.) alla prova del carteggio di Christian Jensen e delle immagini multispettrali. In: A. Anthoni, D. Delattre (Hrsg.): *Miscellanea Papyrologica Herculansia 1* = Biblioteca di Studi antichi 93 (Pisa 2009), p. 101–114.
- Artemidoro di Efeso nella tradizione indiretta e nel papiro di Torino. In: C. Gallazzi, B. Kramer, S. Settis (Hrsg.): *Intorno al Papiro di Artemidoro I. Lingua, stile e contesto culturale*. Milano 2009, p. 43–56.
- Warum Simonides den Artemidorpapyrus nicht hätte fälschen können: Eine seltene Schreibung für Tausender in Inschriften und Papyri. In: *Chiron* 39 (2009), p. 323–337.
- The Cologne Sappho. Its Discovery and Textual Constitution, in: E. Greene, M.B. Skinner (Hrsg.): *The New Sappho on Old Age. Textual and Philosophical Issues*. Harvard 2009, p. 17–40.

Vorträge

- 28.10.2009 *Das Bedeutungsspektrum des griechischen Begriffs mórophoma*, Internationales Kolleg Morphomata, Köln
- 03.II.2009 *Der Artemidorpapyrus als Paradigma für die Ausbildung von Morphomata geographischen Wissens*, Internationales Kolleg Morphomata, Köln
- 05.II.2009 *Unerforschte Länder – unbekannte Tiere. Antike Aneignung landeskundlichen Wissens in den Texten und Zeichnungen des Turiner Artemidorpapyrus*, CAU Kiel, Institut für Klassische Altertumswissenschaften
- 05.II.2009 *Philosophie auf Stein. Neufunde und neue Forschungen zur Diogenes-Inschrift in Oinoanda*, Antikensammlung der Kunsthalle zu Kiel
- 03.12.2009 *Fremde Länder, unbekannte Tiere. Die Aneignung landeskundlichen Wissens in den Texten und Zeichnungen des Artemidorpapyrus*, „Pretest Morphomata“, Köln

Teilnahme an Konferenz

- 12.II.2009 Dissemination meeting for the “Athens Dialogue” of the Onassis Foundation, Wien

Lectures

- 2009/10/28 *Das Bedeutungsspektrum des griechischen Begriffs mórophoma*, Internationales Kolleg Morphomata, Cologne
- 2009/11/3 *Der Artemidorpapyrus als Paradigma für die Ausbildung von Morphomata geographischen Wissens*, Internationales Kolleg Morphomata, Cologne
- 2009/11/5 *Unerforschte Länder – unbekannte Tiere. Antike Aneignung landeskundlichen Wissens in den Texten und Zeichnungen des Turiner Artemidorpapyrus*, CAU Kiel, Institute for Classical Prehistoric Studies
- 2009/11/5 *Philosophie auf Stein. Neufunde und neue Forschungen zur Diogenes-Inschrift in Oinoanda*, Collection of Antiques, Kunsthalle Kiel
- 2009/12/3 *Fremde Länder, unbekannte Tiere. Die Aneignung landeskundlichen Wissens in den Texten und Zeichnungen des Artemidorpapyrus*, Pretest Internationales Kolleg Morphomata, Cologne

Participation in conference

- 2009/11/12 Dissemination meeting for the “Athens Dialogue” of the Onassis Foundation, Vienna

7 Direktorium, Geschäftsführung und Geschäftszimmer

7.1 Direktorium

7 Directors, Executive Board, and Office

7.1 Directors

Lehrtätigkeiten an der Universität zu Köln; Sommersemester 2009

- Vorlesung: Kunst der mittleren und der späten römischen Kaiserzeit
- Hauptseminar: Römische Kopien griechischer Statuen
- Proseminar: Hellenistische Grabreliefs
- Magistranden- und Doktorandenkolloquium

Ab 01.10.2009 Freistellung für die Co-Direktion des Kollegs

Forschung und sonstige Projekte

Köln 12.–13.02.2009: Organisation und Durchführung des Kolloquiums *Lesbarkeiten. Antikerezeption zwischen Barock und Aufklärung*. Forschungssymposium des Zentrums für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums und des Zentrums für Moderneforschung (gemeinsam mit Erich Kleinschmidt)

Dietrich Boschung

Classical Archaeology



Teaching Activity at the University of Cologne; spring term 2009

- Lecture: Art of the Middle and Late Roman Imperial Era
- Advanced Seminar: Roman Copies of Greek Statues
- Introductory Seminar: Hellenic Grave Reliefs
- Masters and Doctoral Colloquium

From fall term 2009 sabbatical for the co-direction of *Morphomata*

Research and other projects

Cologne 2009/2/12–13: Organization and implementation of the colloquium *Lesbarbeiten. Antikerezeption zwischen Barock und Aufklärung*. Research symposia of the Center for the Antique Culture of the Mediterranean and the Center for Research of the Modern Period (in collaboration with Erich Kleinschmidt)

- Köln 23.–25.07.2009: Organisation und Durchführung des Internationalen Kolloquiums *Selbstbetrachtungen und Selbstdarstellungen. Der Philosoph und Kaiser Marc Aurel in interdisziplinärem Licht* (gemeinsam mit J. Opsomer und M. van Ackeren); aus Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung.
- Vorbereitung eines Katalogs der römischen Porträts der Berliner Antikensammlung, im Rahmen des vom BMBF geförderten Berliner Skulpturennetzwerks.
- Imagines Principum – Nonverbale Persuasions- und Legitimationsstrategien im römischen Kaiserporträt; Projekt aus Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung; gemeinsam mit Reinhardt Förtsch; durchgeführt durch Melanie Lang M. A. (abgeschlossen).
- Funktionale Aufspaltung, Hierarchisierung und gesellschaftliche Funktion der spätklassischen und hellenistischen Sakralbezirke in Knidos; Projekt aus Mitteln der DFG, durchgeführt von Prof. Dr. Wolfgang Ehrhardt.
- Architektur und Skulptur der Nekropole von Duppach: Wissenschaftliche Aufarbeitung und Vorbereitung einer Publikation; Projekt aus Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung; durchgeführt von Dr. Marianne Tabaczek (Manuskript abgeschlossen).
- Gesichter des römischen Köln, in Zusammenarbeit mit Dr. Semra Mägele (Manuskript abgeschlossen; 64 S.).
- Antiquitates Coloniae – Quellenerschließung zum römischen Köln. In Zusammenarbeit mit Stefanie Steidle (Manuskript abgeschlossen; 26 S.).
- Virtuelle Rekonstruktion des römischen Köln („Colonia3D“), zusammen mit der Köln International School of Design (KISD) und dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln; Projekt aus Mitteln des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes NRW, durchgeführt durch Janine Lehmann M.A. (abgeschlossen).
- Fachbereichsherausgeber für den Bereich Antiquarismus in P. Kuhlmann, H. Schneiderb (Hrsg.): Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon (Der Neue Pauly, Supplemente 6).
- Beirat der Ausstellung *2000 Jahre Varusschlacht. Mythos* des Lippischen Landesmuseums Detmold.
- Beteiligung an der Gründung des *Cologne Center for eHumanities* (CCEH) der Universität zu Köln.

Cologne 2009/07/23–25: Organization and implementation of the international colloquium *Selbstbetrachtungen und Selbstdarstellungen. Der Philosoph und Kaiser Marc Aurel in interdisziplinärem Licht* (together with J. Opsomer and M. van Ackeren); funded by the Fritz Thyssen Foundation.

Preparation of a catalogue of the Roman portraits of the Berlin Antique Collection, in the framework of the Berlin Sculpture Network promoted by the BMBF (Ministry of Education and Research).

“Imagines Principum – Nonverbale Persuasions- und Legitimationsstrategien im römischen Kaiserporträt”; Project funded by the Fritz Thyssen Foundation; together with Reinhardt Förtsch; carried out by Melanie Lang M. A. (finished).

“Funktionale Aufspaltung, Hierarchisierung und gesellschaftliche Funktion der spätklassischen und hellenistischen Sakralbezirke in Knidos”; Project funded by the DFG [German Research Foundation], carried out by Prof. Dr. Wolfgang Ehrhardt.

“Architektur und Skulptur der Nekropole von Duppach: Wissenschaftliche Aufarbeitung und Vorbereitung einer Publikation”; Project funded by the Fritz Thyssen Foundation; carried out by Dr. Marianne Tabaczek (manuscript completed).

Gesichter des römischen Köln, in cooperation with Dr. Semra Mägele (manuscript completed; 64 pp.).

“Antiquitates Coloniae - Quellenerschließung zum römischen Köln”. In cooperation with Stefanie Steidle (manuscript completed; 26 pp.).

Virtual Reconstruction of Roman Cologne (“Colonia3D”), together with the Cologne International School of Design (KISD) and the Roman-Germanic Museum of the City of Cologne; Project funded by the Ministry for Construction and Transport of the state of North Rhine-Westphalia, carried out by Janine Lehmann M.A. (completed).

Facultative editor for the domain Antiquarium in P. Kuhlmann, H. Schneider (publishers), *Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon* (Der Neue Pauly, Supplement 6).

Consultant for the exhibition *2000 Jahre Varusschlacht. Mythos* of the Lippisches Landesmuseum Detmold.

Participation in the founding of the *Cologne Center for eHumanities* (CCeH) at the University of Cologne.

Publikationen

- Dietrich Boschung (Hrsg.), *Antikensammlungen im 19. Jh.* In: *Kölner Jahrbuch* 40, 2007 (erschienen 2009), S. 7–213.
- Antikensammlungen des 19. Jhs. Einleitung.* In *Kölner Jahrbuch* 40 (2007; erschienen 2009), S. 7–10.
- Offizielle Bildnisse. Die Porträts der iulisch-claudischen Familie. In: 2000 Jahre Varusschlacht. *Imperium* (Ausst. Kat. Haltern 2009), S. 130–135.
- Rezension zu G. I. Despinis, *Hochrelieffrieze des 2. Jhs. n.Chr. aus Athen.* In: *Bonner Jahrbücher* 206 (2006; erschienen 2009), S. 401–403.
- Im Druck: *Zu frühen Kaiserstatuen in den Nordwest-Provinzen*, erscheint in *Festschrift für Heinz Günter Horn*.
- Im Druck: *Zum Aufstellungskontext römischer Sarkophage* (erscheint in *Kölner Jahrbuch* 42 (2010), S. 103–110).
- Im Druck: *Römische Geschichte in Bildern. Antike Denkmäler und ihre historische Interpretation.* In: D. Boschung, E. Kleinschmidt (Hrsg.): *Lesbarkeiten. Antike Rezeption zwischen Barock und Aufklärung* (erscheint 2010).
- Im Druck: *Aphrodite-Statuen. 16 Beiträge zum Katalog antiker Skulpturen in Dresden* (hrsg. von F. Sinn und Ch. Vorster).
- Im Druck: *Zur Porträtdarstellung der Kaiser des Gallischen Sonderreichs.* In: Th. Fischer (Hrsg.): *Die Krise des 3. Jh. n. Chr. und das Gallische Sonderreich*.

Vorträge

- 13.02.2009 *Römische Geschichte in Bildern. Antike Denkmäler und ihre historische Interpretation.* Kolloquium „Lesbarkeiten. Antikerezeption zwischen Barock und Aufklärung“, Köln
- 27.02.2009 *Zur Portraitdarstellung der Kaiser des Gallischen Sonderreichs.* Kolloquium „Die Krise des 3. Jh. n. Chr. und das Gallische Sonderreich“, Xanten
- 25.07.2009 *Die Pflichten des Kaisers. Öffentliche Darstellungen Marc Aurels.* Internationales Kolloquium „Selbstbetrachtungen und Selbstdarstellungen. Der Philosoph und Kaiser Marc Aurel in interdisziplinärem Licht“, Köln
- 26.–28.11.2009 Teilnahme am Plenarkolloquium „Hellenistische Poleis“ des Schwerpunktprogramms 1209 der DFG, München

Publications

- Dietrich Boschung (editor), *Antikensammlungen im 19. Jh.* In: *Kölner Jahrbuch* 40, 2007 (published in 2009) p. 7–213.
- Antikensammlungen des 19. Jhs.* Einleitung. In *Kölner Jahrbuch* 40 (2007; published in 2009), p. 7–10.
- Offizielle Bildnisse. Die Porträts der iulisch-claudischen Familie. In: 2000 Jahre Varusschlacht. *Imperium* (exh. cat. Haltern 2009), p. 130–135.
- Review of: G. I. Despinis, *Hochrelieffriese des 2. Jhs. n.Chr. aus Athen*. In: *Bonner Jahrbücher* 206 (2006; published in 2009), p. 401–403.
- In production: *Zu frühen Kaiserstatuen in den Nordwest-Provinzen* (appears in *Festschrift für Heinz Günter Horn*).
- In production: *Zum Aufstellungskontext römischer Sarkophage* (appears in *Kölner Jahrbuch* 42 (2010), p. 103–110).
- In production: *Römische Geschichte in Bildern. Antike Denkmäler und ihre historische Interpretation*. In: D. Boschung, E. Kleinschmidt (publisher), *Lesbarkeiten. Antike Rezeption zwischen Barock und Aufklärung* (published in 2010).
- In production: *Aphrodite-Statuen. 16 Beiträge zum Katalog antiker Skulpturen in Dresden* (published by F. Sinn and Ch. Vorster).
- In production: *Zur Porträtdarstellung der Kaiser des Gallischen Sonderreichs*. In: Th. Fischer (publisher), *Die Krise des 3. Jh. n. Chr. und das Gallische Sonderreich*.

Lectures

- 2009/2/13 *Römische Geschichte in Bildern. Antike Denkmäler und ihre historische Interpretation*. Colloquium „Lesbarkeiten. Antikerezeption zwischen Barock und Aufklärung“, Cologne
- 2009/2/27 *Zur Portraitdarstellung der Kaiser des Gallischen Sonderreichs*. Colloquium „Die Krise des 3. Jh. n. Chr. und das Gallische Sonderreich“, Xanten
- 2009/7/25 *Die Pflichten des Kaisers. Öffentliche Darstellungen Marc Aurels*. International Colloquium „Selbstbetrachtungen und Selbstdarstellungen. Der Philosoph und Kaiser Marc Aurel in interdisziplinärem Licht“, Cologne
- 2009/11/26–28 Participation in the plenary colloquium „Hellenistische Poleis“ of the key point programme 1209 of the DFG, Munich

Lehrtätigkeiten an der Universität zu Köln

Initiator und Mitveranstalter des „Germanistischen Montag“: Öffentliche Vorlesungsreihe des Germanistischen Instituts mit literarischen und wiss. Vorträgen zu Rahmenthemen wie ‚Liebe‘ (SS 2009), ‚Schönheit‘ (WS 2009/10); Einführung und Moderation der Veranstaltungen
Teilnahme an der Ringvorlesung „Textwissenschaftliche Grundbegriffe“ (u.a. „Literarische Gattungen und Institutionen“ im WS 2009/10)
Teilnahme an der Einführungsvorlesung des vom Medienzentrum verantworteten Medienstudiengangs (Vorlesung zum Thema „Drehbuch“ im WS 2009)

Ab 01.04.2009 Freistellung für die Co-Direktion des Kollegs

Günter Blamberger

Modern German Literature



Teaching Activity at the University of Cologne

Initiator and co-convener of the “Germanistischer Montag”: Public Lecture Series of the Institute of German Studies with literary and scientific presentations on framework themes such as ‘Love’ (spring term 2009), ‘Beauty’ (fall term 2009/10); Introduction and moderation of the events

Participation in the Lecture Series on Fundamental Terminology in Literature (among others, Literary Genres in spring and fall terms 2009)

Participation in the introductory lecture of the media course that the Media Center is responsible for (lecture on the theme of screenplays in fall term 2009)

From 2009/04/01 sabbatical for the co-direction of *Morphomata*

Forschung und sonstige Projekte

Kleist. Eine Biographie. Fertigstellung eines Manuskripts für den Fischer-Verlag Frankfurt a.M., 450 Seiten (erscheint zum Kleist-Gedenkjahr Januar 2011).

Kleist: Kleist-Jahr 2011: Wissenschaftliche und öffentliche Formen des Eingedenkens – Forschungshinsichten, paramediale und szenographische Überlegungen. Entwurf eines Rahmenprogramms für die kulturellen und wissenschaftlichen Projekte des Kleist-Gedenkjahrs 2011 in Abstimmung mit dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und im Auftrag der Kulturstiftung des Bundes (Fördervolumen: 2 Mill. Euro).

Medienmultiplizität: Differente Kreativitätslogiken im Film. (Im Rahmen der geplanten Forschergruppe Medienökologie/Medienmultiplizität).

Morphomata des Schöpferischen: Re-Lektüre der Basistexte, workplace-studies, kultur- und disziplinenvergleichende Kreatologie (für eine Monographie).

Zur Aktualität der europäischen Moralistik am Beispiel der sieben Todsünden (für eine Monographie).

Novelle: Deutsches Haustier oder europäische Gattung? Eine kleine Literaturgeschichte (für eine Monographie).

Publikationen

Kleist-Jahrbuch 2008/09 (Hrsg. zusammen mit Ingo Breuer, Sabine Doering, Klaus Müller-Salget). Stuttgart, Weimar 2009.

Die Mühen der Ebenen. Dichtung in postheroischen Zeiten. Über Wilhelm Genazino. In: Kleist-Jahrbuch 2008/09, S. 5–9.

Vom guten Ton. Über Max Goldt. In: Kleist-Jahrbuch 2008/09, S. 25–29.

Vier Artikel in: Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart: Metzler 2009: II.2.7 *Der Findling*; IV.1 Adel und Adelskultur; V.31 Tod; VII.3.7 Kleist-Preis.

Research and other Projects

Kleist. Eine Biographie. Preparation of a manuscript for the Fischer-Verlag Frankfurt/M., 450 pages (to be published during the Kleist Year of Commemoration 2011).

Kleist: Kleist-Year 2011: Scientific and Public Forms of Commemoration – Research Aspects, Paramedial and Scenographical Considerations. Proposal for a framework program for the cultural and scientific projects of the Kleist Year of Commemoration 2010 in agreement with the Federal Secretary of State for Culture and Media and contracted by the Federal Cultural Foundation (Amount of Promotion: 2 million Euro).

Medienmultiplizität: Differente Kreativitätslogiken im Film (in the framework of the planned researchers group Media Ecology/Media Multiplicity).

Morphomata des Schöpferischen: Re-Lektüre der Basistexte, workplace studies, creatology comparing culture and discipline (for a monograph).

Zur Aktualität der europäischen Moralistik am Beispiel der sieben Todsünden (for a monograph).

Novel: Deutsches Haustier oder europäische Gattung? Eine kleine Literaturgeschichte (for a monograph).

Publications

Kleist-Jahrbuch 2008/09 (editor with Ingo Breuer, Sabine Doering, Klaus Müller-Salget). Stuttgart, Weimar 2009.

Die Mühen der Ebenen. Dichtung in postheroischen Zeiten. Über Wilhelm Genazino. In: Kleist-Jahrbuch 2008/09, p. 5–9.

Vom guten Ton. Über Max Goldt. In: Kleist-Jahrbuch 2008/09, p. 25–29.

Four articles in: Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart: Metzler 2009: II.2.7 Der Findling; IV.1 Adel und Adelskultur; V.31 Tod; VII.3.7 Kleist-Preis.

Vorträge

- 01.02.2009 *Kleist als Provokation der Klassik*, Braunschweiger Staatstheater, Vortrag und Podiumsdiskussion
- 22.II.2009 „*Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh...*“ – Arnold Stadlers *Todesbilder*, Berliner Ensemble, Vortrag zur Verleihung des Kleist-Preises 2009 an Arnold Stadler

Lectures

- 2009/2/I *Kleist als Provokation der Klassik*. Braunschweig Braunschweiger Staatstheater, lecture and panel discussion
- 2009/II/22 „Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh...“ – Arnold Stadlers *Todesbilder*, Berliner Ensemble, lecture on the awarding of the Kleist-Prize 2009 to Arnold Stadler

7.2 Geschäftsführung

7.2 Executive Board

Martin Roussel

Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Dr.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Vita

Studium der Germanistik, Pädagogik und Philosophie, seit November 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität zu Köln, Promotion mit einer Arbeit über Robert Walsers Mikrographie. Seit September 2007 Akademischer Rat a.Z. Seit 2007 Redaktion des Kleist-Jahrbuchs. Vorstandsmitglied der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft. Freigestellt seit April 2009 für die Tätigkeit als Wissenschaftlicher Geschäftsführer des *Internationalen Kollegs Morphomata*.

Forschungsschwerpunkte

Figurationstheorie, Literatur vom 18. bis 20. Jahrhundert (u.a. Kleist, Nietzsche, Musil, R. Walser), Literaturtheorie, Literatur und Philosophie, Schriftkulturen

Habitationsprojekt

Literarische Anthropologie der Berührung um 1800

Martin Roussel

Modern German Literature, Dr



Area of Activity at Morphomata

Associate Director

Vita

Studies in German, Education and Philosophy, Research Associate since November 2006 at the Institute for German Language and Literature at the University of Cologne, completion of the tenure process in February 2007 with a work on Robert Walser's *Micrography*. Akademischer Rat a.Z. and editor of the *Kleist-Jahrbuch* since 2007. Board member of the Directorate of the Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft. Since April 2009 Sabbatical for the function as Associate Director of *Morphomata*.

Research Areas

Theory of Figurations, Literature from the 18th to 20th centuries (among others Kleist, Nietzsche, Musil, R. Walser), Literature Theory, Literature and Philosophy, Writing Cultures

Post-Doctoral Project

Literary Anthropology of Touching around 1800

Lehrtätigkeiten an der Universität zu Köln

- 23.01.2009 Ringvorlesung „Textwissenschaftliche Grundbegriffe“: Lesen systematisch: Hermeneutik, Werkinterpretation, Dekonstruktion, Literaturkritik
- SS 2009 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil I
- WS 2009/10 PS Schnee-Literatur

Veröffentlichungen

Buch

Matrikel. Zur Haltung des Schreibens in Robert Walsers Mikrographie. Frankfurt a.M. und Basel 2009 (Nexus; 87).

Aufsätze

- „Wie zart sie das zarte berühren“. Zur Kunst der Berührung bei Kleist. In: Kleist-Jahrbuch 2008/09, S. 82–114.
- Kleist-Rezeption und -Wirkung 1870–1911 [Art.]. In: Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart, Weimar 2009, S. 413–418.
- [Kleist:] Forschungsansätze: Strukturalismus und Poststrukturalismus [Art.]. In: Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart, Weimar 2009, S. 387–390.
- Kleist-Rezeption und -Wirkung: Frankreich [Art.]. In: Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart, Weimar 2009, S. 436–440.
- Der Riese Tomzack. Robert Walsers monströse Moderne. In: Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen. Hrsg. von Achim Geisenhanslüke und Georg Mein. Bielefeld 2009 (Literalität und Liminalität; 12), S. 363–400.
- Aye-Aye, das Fingertier, als Pilger. In: Weltliche Wallfahrten. Auf der Spur des Realen. Hrsg. von Stefan Börnchen und Georg Mein. München 2010, S. 177–202.
- „poetische Gerechtigkeit“. Globalisierung und Literatur bei Marlene Streeruwitz. In: Globalisierung und Gegenwartsliteratur. Konstellationen – Konzepte – Perspektiven. Hrsg. von Wilhelm Amann, Georg Mein und Rolf Parr. Heidelberg 2010, S. 153–178.

Teaching activity at the University of Cologne

2009/01/23	Lecture Series "Textwissenschaftliche Grundbegriffe": Systematic Reading: Hermeneutics, Work Interpretations, Deconstruction, Literary Criticism
Spring term 2009	Introduction to Modern German Literature Studies, Part I
Fall term 2009/10	Proseminar "Snow Literature"

Publications

Book

Matrikel. Zur Haltung des Schreibens in Robert Walsers Mikrographie.
Frankfurt a.M. und Basel 2009 (Nexus; 87).

Articles

"Wie zart sie das zarte berühren". Zur Kunst der Berührung bei Kleist. In:
Kleist-Jahrbuch 2008/09, p. 82–114.

Kleist-Rezeption und -Wirkung 1870–1911 [Art.]. In: Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart, Weimar 2009, p. 413–418.

[Kleist:] Forschungsansätze: Strukturalismus und Poststrukturalismus [Art.]. – In: Kleist Handbuch Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart, Weimar 2009, p. 387–390.

Kleist-Rezeption und -Wirkung: Frankreich [Art.]. In: Kleist Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart, Weimar 2009, p. 436–440.

Der Riese Tomzack. Robert Walsers monströse Moderne. In: Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen. Hrsg. von Achim Geisenhanslüke und Georg Mein. Bielefeld 2009 (Literalität und Liminalität; 12), p. 363–400.

Aye-Aye, das Fingertier, als Pilger. In: Weltliche Wallfahrten. Auf der Spur des Realen. Hrsg. von Stefan Börnchen and Georg Mein. München 2010, p. 177–202.

"poetische Gerechtigkeit". Globalisierung und Literatur bei Marlene Streeruwitz. In: Globalisierung und Gegenwartsliteratur. Konstellationen – Konzepte – Perspektiven. Hrsg. von Wilhelm Amann, Georg Mein und Rolf Parr. Heidelberg 2010, p. 153–178.

Vorträge/Tagungen

- 04.04.2009 *Gesundheit und Krankheit – eine „folie circulaire“ (Nietzsche)*, Evangelische Akademie Tutzing
- 26.05.2009 *Das Material der Gattung*, Tagung „Gattung und Geschichte“, Köln
- 18.–21.02.2009 Geladener Diskutant, Tagung „Weltliche Wallfahren“, Université du Luxembourg
- 05.–07.II.2009 Geladener Diskutant, Tagung „Die Zivilisation des Interpreten. Konferenz zum Œuvre Pierre Legendres“, Université du Luxembourg
- 25.II.2009 *Zur Theorie kultureller Figurationen*, Internationales Kolleg Morphomata, Köln
- 03.12.2009 *„Agens der Form“. Kontingenz und Konkretion kultureller Figurationen*, „Pretest Morphomata“, Köln

Lectures/Conferences

- 2009/4/4 *Gesundheit und Krankheit – eine “folie circulaire” (Nietzsche)*, Evangelic Academy, Tutzing
- 2009/5/26 *Das Material der Gattung*, conference “Gattung und Geschichte”, Cologne
- 2009/18–21 As a guest lecturer, conference “Weltliche Wallfahren. Auf der Spur des Realen”, Université du Luxembourg
- 2009/11/5–7 As a guest lecturer, conference “Die Zivilisation des Interpreten. Konferenz zum Œuvre Pierre Legendres”, Université du Luxembourg
- 2009/11/25 *Zur Theorie kultureller Figurationen*, Internationales Kolleg Morphomata, Köln
- 2009/12/3 “*Agens der Form*”. *Kontingenz und Konkretion kultureller Figurationen*, “Pretest Morphomata”, Köln

Frank Wascheck

Klassische Archäologie, M.A.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Zweiter Geschäftsführer

Vita

Studium der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte, Vorderasiatischen Archäologie und Altorientalistik an der Universität Hamburg und der Freien Universität Berlin. Seit 1999 Mitglied des Grabungsteams der Milet-Grabung (Universität Bochum), außerdem diverse Forschungsaufenthalte (z.B. Archäologisches Museum Rhodos, Sardis-Grabung), 2007–2009 Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Prof. Boschung an der Universität zu Köln, seit 2009 Forschungs-Mitglied der Didyma-Grabung (Universität Bonn) sowie Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Zweiter Geschäftsführer des *Internationalen Kollegs Morphomata*.

Forschungsschwerpunkte

Bedeutung der männlichen Nacktheit im frühen Griechenland; archaische südionische Feinkeramik (insbesondere sogenannte Fikellura-Keramik)

Dissertationsprojekt (Prof. Adolf Borbein, Freie Universität Berlin)

Zur Bedeutung der männlichen Nacktheit im frühen Griechenland

Frank Wascheck

Classical Archaeology, M.A.



Area of Activity at Morphomata

Assistant Director

Vita

Studies in Classical Archaeology, Ancient History, Near Eastern Archaeology and Ancient Orientalism at the University of Hamburg and the Free University of Berlin. Member of the excavation team of the Milet Dig since 1999 (University of Bochum), also various research stays (eg. Rhodes Archaeological Museum, Sardis Dig), 2007–2009 Research Assistant at Prof. Boschung's Chair at the University of Cologne, Research Member of the Didyma Dig since 2009 (University of Bonn) as well as Research Assistant and Assistant Director of *Morphomata*.

Research Areas

The Meaning of Male Nudity in Ancient Greece, as well as Archaic South Ionia Fine Ceramics (particularly so-called Fikellura ceramics)

Dissertation Project (Prof. Adolf Borbein, Free University of Berlin)

On the Meaning of Male Nudity in Ancient Greece

Publikation

Fikellura-Amphoren und -Amphoriskoi von Milet. Ein Gefäßlager am Kalabaktepe? In: Archäologischer Anzeiger (AA) 2/2009, S. 47–81.

Vorträge

- 04.II.2009 *Vom Ornament zur Figur. Die südionische Fikellura-Keramik unter Berücksichtigung neuer Funde aus Milet*, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Archäologie / Winckelmann-Institut
- 24.II.2009 *Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnungen*, Internationales Kolleg Morphomata, Köln
- 03.I2.2009 *Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnungen*, „Pretest Morphomata“ (ausgefallen)

Forschungsaufenthalt

August/September 2009, Didyma-Grabung:

Mitarbeit im Drittmittelprojekt der Akademie der Wissenschaften und der Universität Bonn „Kulte im Kult“, Struktur und Funktion des sakralen Mikrokosmos in extraurbanen griechischen Heiligtümern am Beispiel von Didyma, geleitet von PD Dr. Helga Bumke

Publication

Fikellura-Amphoren und -Amphoriskoi von Milet. Ein Gefäßlager am Kalabaktepe?, *Archäologischer Anzeiger (AA)* 2/2009, p. 47–81.

Lectures

- 2009/II/4 *Vom Ornament zur Figur. Die südionische Fikellura-Keramik unter Berücksichtigung neuer Funde aus Milet*, Humboldt-University of Berlin, Institute for Archaeology / Winckelmann Institute
- 2009/II/24 *Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnungen*, Internationales Kolleg Morphomata, Cologne
- 2009/12/3 *Antike Körperfigurationen im frühen Griechenland als Medien der Wissensordnung*, Pretest Morphomata, Cologne (cancelled)

Research Stay

August/September 2009, Didyma Dig:

Cooperation in the Third Instrument Project of the Science Academy and the University of Bonn “Kulte im Kult”, Structure and Function of the Sacred Microcosmos in the extra-urban Greek Holinesses/Sanctuaries on the basis of the Example of Didyma, led by PD Dr Helga Bumke

7.3 Geschäftszimmer

7.3 Office

Regina Esser

Verwaltungsangestellte

Vita

Ausbildung zur Erzieherin. Anschließend Anstellung in einer Tageseinrichtung für Kinder. Ab 2007 Ausbildung zur Bürokauffrau bei der Universität zu Köln, der letzte Ausbildungsabschnitt am *Internationalen Kolleg Morphomata*. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung im Februar 2010 Verwaltungsangestellte bei *Morphomata*.

Regina Esser

Administration Assistant



Vita

Trained as a pre-school teacher. Subsequent employment in a day nursery for children. Education for office administrator at the University of Cologne from 2007; final phase of education at the *Internationales Kolleg Morphomata*. After a successful final examination in February 2010, she is employed as an administration assistant at *Morphomata*.

8 Mitarbeiter

8.1 Wissenschaftliche Mitarbeiter

8 Staff

8.1 Research Associates

Christina Borkenhagen

Germanistin, M.A.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Öffentlichkeitsarbeit

Vita

Studium der Germanistik, Anglistik und Soziologie an der Universität zu Köln, der Oxford Brookes University und der Washington University in St. Louis. M.A. 2003 in St. Louis mit der Masterarbeit *Performativität ist/in Tomboy*. 2004 Praktikum im Suhrkamp-Verlag (*edition suhrkamp*). Während und nach dem Studium freie kulturjournalistische Arbeiten sowie wissenschaftliche Übersetzungen. 2007 Verlagsassistentin im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln. 2007–2009 Junior Manager International Communications, YouGovPsychonomics, Köln. Seit September 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am *Internationalen Kolleg Morphomata* im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen des Schöpferischen

Forschungsschwerpunkte

Dekonstruktion, Gender Studies, Pop, Psychoanalyse

Dissertationsprojekt (Prof. Dr. Claudia Liebrand, Universität zu Köln)

Unheimliche Orte in Literatur und Medien

Christina Borkenhagen

German Studies, M.A.



Area of Activity at Morphomata

Publicity Work

Vita

Studies in German, English and Sociology at the University of Cologne, the Oxford Brookes University and the Washington University at St. Louis. M.A. 2003 at St. Louis with the Masters thesis *Performativity is/in Tomboy*. In 2004, internship at *edition suhrkamp*. During and after studies, she was employed in freelance cultural journalism as well as academic translations. In 2007, she was a publication assistant at the publishing house of the Walther König Bookstore in Cologne. Since September 2009: Academic Assistant at the *Internationales Kolleg Morphomata* in the area of publicity work.

Field of Research

Cultural figurations of the creative

Research Areas

Deconstruction, Gender Studies, Pop, Psychoanalysis

Dissertation Project (Prof. Dr. Claudia Liebrand, University of Cologne)

Strange Places in Literature and the Media

Larissa Förster

Ethnologin, Dr. des.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Koordination

Vita

Studium der Ethnologie, Geographie und Politikwissenschaft in Köln. Promotion über Erinnerungskulturen und Erinnerungspolitik im kolonialen und postkolonialen Namibia. 2002–2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich 389 der Universität zu Köln (ACACIA – Kultur- und Landschaftswandel im ariden Afrika); 2007 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Ethnologie der Universität zu Köln (in Vertretung); 2008 Visiting Lecturer an der New School for Social Research in New York City, Department of Anthropology; 2009 kommissarische Koordination des Cologne African Studies Centre am Institut für Ethnologie der Universität zu Köln. Ausstellungskuratorin (2004/05: „Namibia – Deutschland: Eine geteilte Geschichte. Widerstand, Gewalt, Erinnerung“, aktuell: „Afropolis. Stadt, Medien, Kunst“ – beide am Rautenstrauch-Joest-Museum/Kulturen der Welt, Köln).

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen von Wissensordnungen und Zeitvorstellungen

Larissa Förster

Ethnologist, Dr des



Area of Activity at Morphomata

Coordination

Vita

Studies in Ethnology, Geography and Political Science at the University of Cologne. Post-doctoral studies in cultures of remembrance and politics of remembrance in colonial and post-colonial Namibia. 2002-2006 Academic Assistant in the Specific Research Area 389 of the University of Cologne (ACACIA – Culture and Landscape Change in Arid Africa); 2007 Academic Assistant at the Institute for Ethnology of the University of Cologne (in representation); 2008 Visiting Lecturer at the New School for Social Research in New York City, Department of Anthropology; 2009 commission coordination of the Cologne African Studies Center at the Institute for Ethnology of the University of Cologne. Curator of exhibitions (2004/05: “Namibia – Deutschland: Eine geteilte Geschichte. Widerstand, Gewalt, Erinnerung”, currently: “Afropolis. Stadt, Medien, Kunst” – both at the Rautenstrauch-Joest Museum/World Cultures, Cologne).

Field of Research

Cultural Figurations of Knowledge and Time

Forschungsschwerpunkte

- Kunstethnologie und visuelle Anthropologie
- Museum Studies / Material Culture Studies
- Historische Anthropologie und ihre Methoden
- Kolonialgeschichte und Postcolonial Studies
- Regionaler Schwerpunkt: südliches Afrika

Dissertation (Prof. Michael Bollig, Universität zu Köln)

Postkoloniale Erinnerungslandschaften. Wie Deutsche und Herero in Namibia des Kriegs von 1904 gedenken

Aktuelle Forschung

Geschichte, Transformation und Zukunft ethnographischer Sammlungen und ethnologischer Museen

Tagungsteilnahmen

- 23.–26.09.2009 From Imperial Museum to Communication Center?
The New Role of Museums as Mediators between
Science and Non-Western Societies. Ethnological
Museum, National Museums in Berlin, Freie Universität
Berlin
- 30.09.–03.10.2009 Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde,
Frankfurt

Netzwerktreffen

- 03.10.2009 Netzwerktreffen zwischen *Morphomata* (Sektion Wissen /
Projekt „Geschichte, Transformation und Zukunft ethno-
graphischer Sammlungen und ethnologischer Museen“;
Larissa Förster) und der AG Museumskultur des Gießener
Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften (Lutz Hengst
und weitere 7 Mitglieder der AG)

Publikation

Im Druck: Nichts gewagt, nichts gewonnen. Eine Kritik der Ausstellung
„Anders zur Welt kommen. Das Humboldt-Forum im Schloss“ in Berlin. In:
Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde Nr. 56.

Research Areas

- Art ethnology and visual anthropology
- Museum Studies / Material Culture Studies
- Historical anthropology and its methods
- Colonial history and Postcolonial Studies
- Regional focus: Southern Africa

Dissertation (Prof. Michael Bollig, University of Cologne)

Postcolonial landscapes of memory. How Germans and Hereros in Namibia commemorate the war of 1904

Current Research

History, transformation and the future of ethnographical collections and ethnological museums

Conference Participations

- 2009/09/23–26 From Imperial Museum to Communication Center? The New Role of Museums as Mediators between Science and Non-Western Societies. Ethnological Museum, National Museums in Berlin, Free University of Berlin
- 2009/09/30–10/3 Annual Conference of the German Society for Ethnology, Frankfurt

Network Meeting

- 2009/10/03 Network Meeting between *Morphomata* (Section for Knowledge / Project “Geschichte, Transformation und Zukunft ethnographischer Sammlungen und ethnologischer Museen“; Larissa Förster) – AG Museum Culture of the Gießen Graduate Center Cultural Sciences (Lutz Hengst and a further 7 members of the AG)

Publication

In print: Nichts gewagt, nichts gewonnen. Eine Kritik der Ausstellung “Anders zur Welt kommen. Das Humboldt-Forum im Schloss” in Berlin. In: Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde No. 56.

Andreas Geißler

Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, M.A.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Digital Library (Digitale Agora)

Vita

Studium der Klassischen Archäologie (HF), Informatik (NF) und Religionsgeschichte (NF) an der Bayerischen Julius-Maximilians Universität Würzburg. Seit 01/2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts mit Dienstort am Forschungsarchiv für Antike Plastik des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln. Seit 04/2007 Promotionsstudium Informationswissenschaft. Seit 09/2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am *Internationalen Kolleg Morphomata*.

Forschungsfeld

Kulturelle Figuren von Wissensordnungen und Zeitvorstellungen

Dissertationsprojekt (Prof. Manfred Thaller, Universität zu Köln)

Aufzeichnung und Auswertung historisch-kulturwissenschaftlicher Rechercheprozesse zur automatisierten semantischen Verknüpfung von Forschungsobjekten in Datenbanken

Andreas Geißler

Historical and Cultural Information Processing, M.A.



Area of Activity at Morphomata

Digital Library (Digital Agora)

Vita

Studies of Classical Archaeology (Major), IT (Minor) and History of Religions (Minor) at the Bavarian Julius-Maximilian University of Würzburg. Since 2007/1: Academic Assistant at the Head Office of the German Archaeological Institute, working at the Research Archive for Antique Sculpture at the Archaeological Institute of the University of Cologne. Since 2007/4: post-doctoral research in Information Science. Since 2009/9: Research Assistant at the *Internationales Kolleg Morphomata*.

Field of Research

Cultural Figurations of Knowledge and Time

Dissertation Project (Prof. Manfred Thaller, University of Cologne)

Recording and Appreciation of Historical and Cultural Research Processes on the automatized semantic connection of research objects in databases

Vortrag

24.03.2009 Präsentation erster Ergebnisse der Dissertation,
CAA 2009 in Williamsburg (VA, USA)

Gespräche

30.03.2009 Gespräch mit Prof. Gregory Crane (Perseus-Project der Tufts
University), Boston

06.04.2009 Gespräch in New York mit Don Undeen (Senior Information
Architect des Metropolitan Museum of Art) um die bisherigen
Erfahrungen im Bereich von SemanticWeb-Technologien aus-
zutauschen sowie Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu er-
örtern

Lecture

2009/3/24 Presentation of initial results of the dissertation,
CAA 2009 in Williamsburg (VA, USA)

Discussions

2009/3/30 Discussion with Prof. Gregory Crane (Perseus Project of the
Tufts University), Boston

2009/4/6 Discussion in New York with Don Undeen (Senior Informati-
on Architect at the Metropolitan Museum of Art) in order to
exchange existing experiences in the domain of Semantic Web
Technologies, as well as to discuss the possibility of a collabo-
ration

Thierry Greub

Kunsthistoriker/Ausstellungskurator, Dr.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Bibliothek / Digitale Agora / Ausstellungen

Vita

Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität Basel. 1997–2000 wissenschaftlicher Assistent am Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel (Prof. Dr. Gottfried Boehm). 2000–2002 Dissertation über Johannes Vermeer. 2002–2008 stellvertretender Direktor des *Art Centre Basel*. Kurator folgender Ausstellungen: „Museen im 21. Jahrhundert. Ideen, Projekte, Bauten“; „Meisterwerke mittelalterlicher Kunst aus dem Nationalmuseum in Warschau“; „Homer. Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst“ (u.a.). Seit August 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am *Internationalen Kolleg Morphomata*.

Forschungsfeld

Kulturelle Figuren von Wissensordnungen und Zeitvorstellungen

Forschungsschwerpunkte

Malerei des 17. Jahrhunderts (bes. Velázquez und Vermeer), spätgotische Schnitzaltäre, Homer-Rezeption, Methodenlehre, Übersetzungen

Thierry Greub

Art Historian /Exhibition Curator, Dr



Area of Activity at Morphomata

Library / Digital Agora / Exhibitions

Vita

Studies in Art History, German and Philosophy at the University of Basel. 1997–2000: Research Assistant at the Art History Department of the University of Basel (Prof Gottfried Boehm). 2000–2002: Dissertation on Johannes Vermeer. 2002–2008: Assistant Director of the *Art Center Basel*. Curator of the following exhibitions: “Museen im 21. Jahrhundert. Ideen, Projekte, Bauten”; “Meisterwerke mittelalterlicher Kunst aus dem Nationalmuseum in Warschau”; “Homer. Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst “ (among others). Since August 2009: Research Associate at the *Internationales Kolleg Morphomata*.

Field of Research

Cultural Figurations of Knowledge and Time

Research Areas

Painting from the 17th century (notably Velázquez and Vermeer); Late Gothic carved altars; Homer Reception; Method Teaching; Translations

Habitationsprojekt

Homer-Rezeption in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts,
unter besonderer Berücksichtigung des Œuvres von Cy Twombly

Rezensionen

Kunstmuseum Basel (Hrsg.): Vincent van Gogh – Zwischen Erde und
Himmel: Die Landschaften, mit Texten von Carel Blotkamp, Gottfried
Boehm, Walter Feilchenfeldt, Bernhard Mendes Bürgi, Nina Zimmer,
Ostfildern 2009. In: KunstbuchAnzeiger:
<http://www.kunstbuchanzeiger.de/de/themen/epochen/rezensionen/1020/>
Cy Twombly: Photographs 1951–2007, mit einem Textbeitrag von Laszlo
Glozer, Schirmer/Mosel, München 2008. In: Kunstbuch-Anzeiger;
<http://www.kunstbuchanzeiger.de/de/themen/foto/rezensionen/1054/>

Moderation

03.12.2009 Vorträge von Dr. Corinna Wessels-Mevissen und Prof. Dr.
Jürgen Hammerstaedt, Sektion Figuren des Wissens und der
Zeit, „Pretest Morphemata“, Köln

Post-Doctoral Project

Homer Reception in the art of the 20th and 21st century,
with particular consideration of the oeuvre of Cy Twombly

Reviews

Kunstmuseum Basel (Ed.): Vincent van Gogh – Zwischen Erde und Himmel:
Die Landschaften, with texts by Carel Blotkamp, Gottfried Boehm, Walter
Feilchenfeldt, Bernhard Mendes Bürgi, Nina Zimmer, Ostfildern 2009. In:
KunstbuchAnzeiger:

<http://www.kunstbuchanzeiger.de/de/themen/epochen/rezensionen/1020/>

Cy Twombly: Photographs 1951-2007, with a text contribution by Laszlo
Glozer, Schirmer/Mosel, Munich 2008. In: Kunstbuch-Anzeiger:

<http://www.kunstbuchanzeiger.de/de/themen/foto/rezensionen/1054/>

Moderation

2009/12/03 Presentations by Dr Corinna Wessels-Mevissen and Prof
Jürgen Hammerstaedt, Section Figures of Knowledge and
Time, “Pretest Morphomata”, Cologne

Anne Linden

Kunsthistorikerin, M.A.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Öffentlichkeitsarbeit

Vita

Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie (M.A.) an der Universität zu Köln. Während des Studiums Kunstvermittlung und Mitglied des Projektes „kunst:dialoge“ am Museum Ludwig, Köln. 2006/07 freiberufliche Tätigkeit für das Ausstellungsbüro x:hibit Berlin, Galerieassistentin und freie kulturjournalistische Tätigkeit. – 2008/09 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement in freier Mitarbeit für das Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main und das Kulturamt der Stadt Köln, ebenda Projektassistentin zur Konzeption einer Akademie der Künste der Welt Köln.

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen des Schöpferischen

Forschungsschwerpunkte

Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, insbes. Fotografie (Fotobuch und Foto-Essay), Ausstellungs- und Wissenschaftsgeschichte, Kunst und Markt

Dissertationsprojekt (Prof. Dr. Ursula Frohne, Universität zu Köln)

(Trans)Kulturelle Archive: am Beispiel des südafrikanischen Fotografen David Goldblatt

Anne Linden

Art Historian, M.A.



Area of Activity at Morphomata

Publicity Work

Vita

Studies in Art History, German and Philosophy (M.A.) at the University of Cologne. During her studies, art communication and member of the project *kunst:dialoge* at the Ludwig Museum, Cologne. 2006/07: freelance work for the exhibition office *x:hibit* Berlin, gallery assistant and freelance cultural journalism.– 2008/09: publicity work and event management in freelance cooperation for the Department of Culture of the City of Frankfurt am Main and the Cultural Office of the City of Cologne.

Field of Research

Cultural Figurations of the Creative

Research Areas

Art of the 20th and 21st Century, particularly photography (photo journal and photo essay), exhibition and science history, art and market

Dissertation Project (Prof. Dr. Ursula Frohne, University of Cologne)

(Trans)Cultural Archives: using the example of the South African photographer David Goldblatt

8.2 Wissenschaftliche Hilfskräfte

8.2 Research Assistants

Ines Barner

Germanistin, M.A.

Vita

Studium der Germanistik, Geschichte und Politik an der Universität zu Köln und am UCL in London von 2002–2009. Magisterarbeit zum Thema „Literarische Visualität“ bei Professor Dr. Günter Blamberger. Während des Studiums kulturjournalistische Arbeiten bei Radiosendern (Köln campus, Deutschlandfunk), beim Fernsehen (ZDF) und verschiedenen Printmedien. Tätigkeiten im Verlagswesen (Bereich Lektorat).

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen des Schöpferischen

Forschungsschwerpunkte

Literatur vom 18. bis 20. Jahrhundert, Gegenwartsliteratur, Literatur und Geschichte, Literatur- und Kulturtheorie, Text-Bild-Beziehungen, literarische Visualität.

Ines Barner

German Studies, M.A.



Vita

Studies in German, History and Politics at the University of Cologne and at UCL in London from 2002–2009. Masters thesis on the theme of “Literary Visuality” with Professor Günter Blamberger. During her studies: cultural journalism with radio stations (Colognecampus, Deutschlandfunk), for television (ZDF) and various print media. Work in publishing (in proofreading).

Field of Research

Cultural Figurations of the Creative

Research Areas

Literature from 18th to 20th century, Contemporary literature, Literature and History, Literature and Culture Theory, Text-Picture Relationships, Literary Visuality.

Juana Christina Giesen

Romanistin, M.A.

Vita

Studium der Romanistik (Französisch), der Germanistik und der Mittleren und Neueren Geschichte an der Universität zu Köln (2005–2009). Masterarbeit zum Thema „Ordnungen des Raumes in der Lyrik Baudelaires“ bei Prof. Dr. Andreas Kablitz. Seit Oktober 2009 Mitarbeiterin am Romanischen Seminar der Universität zu Köln, zugleich Arbeit an einer Dissertation zu Ethik und Ästhetik des Weltschmerzes.

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen des Schöpferischen

Dissertationsprojekt (Prof. Dr. Andreas Kablitz, Universität zu Köln)

Ethik und Ästhetik des Weltschmerzes

Juana Christina Giesen

Romance Languages and Literature, M.A.



Vita

Studies in Romance Languages (French), German and Medieval and Modern History at the University of Cologne (2005–2009). Masters thesis on the theme of “Orders of Space in Baudelaire’s Lyrics” with Prof Andreas Kablitz. Since October 2009: Assistant at the Romance Languages Department of the University of Cologne, at the same time as working on a dissertation on the Ethnics and Aesthetics of *Weltschmerz*.

Field of Research

Cultural Figurations of the Creative

Dissertation Project (Prof Andreas Kablitz, University of Cologne)

Ethics and Aesthetics of *Weltschmerz*

Sara Kammler

Klassische Archäologin, M.A.

Tätigkeitsbereich bei Morphomata

Assistentin der Geschäftsführung

Vita

Studium der Klassischen Archäologie, Kunstgeschichte und Alten Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Ludwig-Maximilians-Universität München. M.A. 2005 mit der Magisterarbeit „Die lykischen Sarkophage von Xanthos. Zur Ikonographie und Bedeutung der Reliefdarstellungen“. 2006–2007 Volontariat an der Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten, im Anschluss Redakteurin beim Handelsblatt und freiberufliche Journalistin. Seit November 2009 am *Internationalen Kolleg Morphomata*.

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen von Wissensordnungen und Zeitvorstellungen

Sara Kammler

Classical Archaeologist, M.A.



Area of Activity at Morphomata

Assistent of the Executive Board

Vita

Studies in Classical Archaeology, Art History and Ancient History at the Rhine Friedrich-Wilhelm University of Bonn and the Ludwig-Maximilian University of Munich. M.A. 2005 with the Masters thesis “The Lycean Sarcophagus from Xanthos. On the Iconography and Meaning of the Relief Portrayals”. 2006–2007: Volunteer work at the Georg von Holtzbrinck School for Economic Journalists, subsequently Editor at the Handelsblatt and freelance journalist. Employed at the *Internationales Kolleg Morphomata* since November 2009.

Field of Research

Cultural Figurations of Knowledge and Time

Jan Willms

Japanologe, M.A.

Vita

Studium der Japanologie, Anglistik und Philosophie an der Universität zu Köln (2001–2009). Rezipient des Fakultätspreises der Philosophischen Fakultät für die Masterarbeit *„Kokutai“ und „Kaiserhaus“ – Zum Diskurs um nationalistische Schlagwörter in Japan 1926–1945*. Während des Studiums Aufenthalt an der Sophia University (上智大学) in Tokyo, Japan, von 2005–2006. Seit September 2009 wissenschaftliche Hilfskraft am *Internationalen Kolleg Morphomata*.

Forschungsfeld

Kulturelle Figurationen von Wissensordnungen und Zeitvorstellungen

Forschungsschwerpunkte

Interkulturelle Kontakte Japan-Europa, Wissenschaftskultur des vormoderne Japans, moderne Philosophie der Kyoto-Schule.

Dissertationsprojekt (Prof. Dr. Franziska Ehmcke, Universität zu Köln)

Das *Kaitai shinsho* als Beispiel für Wissenserwerb, -genese und -vermittlung im Netzwerk der japanischen „Hollandwissenschaftler“ des 18. und 19. Jahrhunderts

Jan Willms

Japanologist, M.A.



Vita

Studies in Japanology, English and Philosophy at the University of Cologne (2001–2009). Winner of the Faculty Prize of the Philosophical Faculty for the Masters thesis *‘Kokutai’ and ‘Emperor’s House’ – On the Discourse About Nationalistic Keywords in Japan 1926–1945*. During his studies, a stay at the Sophia University (上智大学) in Tokyo, Japan, from 2005 to 2006. Since September 2009 Research Assistant at the *Internationales Kolleg Morphomata*.

Field of Research

Cultural Figurations of Knowledge and Time

Research Areas

Intercultural contacts between Japan and Europe, Science culture of pre-modern Japan, modern philosophy of the Kyoto School.

Dissertation Project (Prof. Dr. Franziska Ehmcke, University of Cologne)

The *Kaitai shinsho* as an example of the attainment, genesis and communication of knowledge in the network of the Japanese “Holland Academics” of the 18th and 19th centuries

8.3 Studentische Hilfskräfte | Student Assistants

Nandini Bhattacharya

Klassische Literaturwissenschaft | Classical Philology



Verena Annette Hartmann

Archäologie der römischen Provinzen | Roman Archaeology



Luisa Muratorio

Germanistik | German Studies



Laura Schillings

Anglistik | English Studies



9 Pressespiegel 2008/2009

BMBF

Zweite Runde für Internationales Kollegs, 24.10.2008

<http://www.bmbf.de/press/2396.php>

Universität zu Köln

Dr. Meike Hauser, Gabriele Rutzen: *Bis zu 12 Millionen Euro für die Geisteswissenschaften. BMBF fördert internationales Kolleg an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln*, 28.10.2008

<http://www.portal.uni-koeln.de/909+M52fc3147692.html>

Wieder in: Informationsdienst Wissenschaft:

<http://idw-online.de/pages/de/news285783>

Archäologie Online

BMBF fördert internationales Kolleg Morphomata, 03.11.2008

<http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/bmbf-foerdert-internationales-kolleg-morphomata/>

Kölner Stadtanzeiger

Kerstin Meier: *Kulturelles Wissen vernetzen*, 28.10.2008 (online)

<http://www.ksta.de/html/artikel/1218660761629.shtml>

Christian Hümmeler, Kerstin Meier: *Uni Köln erhält Millionen für Topforscher*, 29.10.2008, S. 1.

Kerstin Meier: *Kulturelles Wissen vernetzen*, 29.10.2008, S. 23.

FAZ

Oliver Jungen: *Sie geben Steuergelder aus!*, 04.12.2009, S. 34.

WDR

Lokalzeit Köln, *Das Denklabor am Rhein*, 10.10.2009

9 Press Review 2008/2009

BMBF

Zweite Runde für Internationales Kollegs, 10.24.2008
<http://www.bmbf.de/press/2396.php>

University of Cologne

Dr. Meike Hauser, Gabriele Rutzen: *Bis zu 12 Millionen Euro für die Geisteswissenschaften. BMBF fördert internationales Kolleg an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln*, 10.28.2008
<http://www.portal.uni-koeln.de/909+M52fc3147692.html>
Republished: Informationsdienst Wissenschaft:
<http://idw-online.de/pages/de/news285783>

Archäologie Online (Archaeology Online)

BMBF fördert internationales Kolleg Morphomata, 11.3.2008
<http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/bmbf-foerdert-internationales-kolleg-morphomata/>

Kölner Stadtanzeiger

Kerstin Meier: *Kulturelles Wissen vernetzen*, 10.28.2008 (online)
<http://www.ksta.de/html/artikel/1218660761629.shtml>
Christian Hümmeler, Kerstin Meier: *Uni Köln erhält Millionen für Topforscher*, 2008/10/29, p. 1
Kerstin Meier: *Kulturelles Wissen vernetzen*, 2008/10/29, p. 23

FAZ

Oliver Jungen: *Sie geben Steuergelder aus!*, 2009/12/4, p. 34

WDR

Lokalzeit, *Das Denklabor am Rhein*, 2009/10/10

10 Online-Präsenz und Digitale Agora

Von August bis Dezember 2009 hat *Morphomata* zwei verschiedene Formen der Online-Präsenz lanciert: Einerseits die Homepage und andererseits die sogenannte ‚Digitale Agora‘. Beide wichtigen ‚Visitenkarten‘ von *Morphomata* befinden sich in einem vorläufigen Stadium und sollen im Jahr 2010 vollständig erneuert werden.

Die Website wurde unter Einhaltung der Richtlinien zum Corporate Design der Universität zu Köln gestaltet. Sie dient in einem ersten Bearbeitungsschritt dazu, die Visibilität des Kollegs zu garantieren und die wichtigsten Aktivitäten von *Morphomata* auf aktuellstem Stand leicht auffindbar darzustellen.

Die Digitale Agora symbolisiert die Arbeit des Kollegs. Sie ist über die Webpräsenz des Kollegs zugänglich und soll zukünftig vor allem zwei Dinge leisten:

- 1) den Fellows und Mitarbeitern als *geisteswissenschaftliche Forschungs- und Kommunikationsplattform* und
- 2) der Bildung eines historischen und interkulturellen, kommentierten *Archivs von Morphomen* dienen,

das in verschiedenen Abstufungen öffentlich zugänglich und wiederverwendbar sein wird. Geschaffen werden wird somit ein virtueller Wissensraum, der Archivstrukturen in eine interaktive Plattform einbettet, Informationstausch und Öffentlichkeitswirksamkeit verbindet.

Seit September wurden auf unserer Website als erste Entwicklungsstufe der Digitalen Agora drei Teilbereiche eingerichtet:

- 1) ein *Fellow's Corner*, der alle wesentlichen Informationen über Köln, die Universität, Stadtpläne, Kulturangebote, Ausflugsziele usw. beinhaltet;
- 2) Links mit Angaben zu *Online-Recherchen*, also zu Literatur, Unibibliotheken und Bild- sowie Textdatenbanken;
- 3) eine Seite mit *Diskussionsforen*, die zugleich einen ersten Nukleus des zukünftigen Bildarchivs enthält.

10 Web Presence and Digital Agora

From August to December 2009, *Morphomata* launched two different forms of online presence: On the one hand the home page, and on the other, the so-called “Digital Agora”. Both important ‘Visiting Cards’ for *Morphomata* are in a provisional stage and should be fully renewed in 2010.

The website was designed in accordance with the guidelines for Corporate Design of the University of Cologne. At the first processing step, it serves to guarantee the visibility of the Center and to portray the most important activities of Morphomata in the most up-to-date and easy-to-find version.

The Digital Agora symbolizes the work of the Center. It is accessible through the web presence of the Center and should in the future above all:

- 1) serve as a *humanities research and communication platform* for the fellows and colleagues and
- 2) serve for the formation of a historical and intercultural commentated *Archive of Morphomes*,

which will be accessible to the public at various levels and will be reusable. We have therefore created a virtual knowledge space, which inserts the archive structures into an interactive platform, and connects information exchange and publicity effectiveness.

Since September, as a first development step of the Digital Agora, the following were set up on our website:

- 1) *Fellow’s Corner*, which contains all important information about Cologne, the university, city maps, cultural events, excursion destinations etc.;
- 2) links with details for *online research*, therefore for literature, university libraries, and picture as well as text databases;
- 3) a page with *discussion forums*, which at the same time contains the first nucleus of the future image archive.

Diese Seite beinhaltet Links zu folgenden Bereichen:

Inhaltliche Themen

- Allgemeine inhaltliche Themen
- Morphomtheorie
- Morphome des Schöpferischen
- Morphome des Wissens- und Zeitordnungen

Allgemeine Themen

- Allgemeine administrative Fragen
- Allgemeine technische Fragen
- Externe Aktivitäten

Diese Vorstufe zur Digitalen Agora war zwar als Informationspool für die Fellows und zur kurzfristigen Fixierung von Daten und Abbildungen ausreichend. Um aber das volle Potential der Digitalen Agora als kommentiertes, vernetztes Archiv und als geplante Begegnungsstätte verwirklichen zu können, sind wir nun in eine weiterführende Planungs- und Entwurfsphase eingetreten, um der Digitalen Agora ein solides theoretisches und softwaretechnisches Fundament zu geben, welches die jüngsten Entwicklungen in sich zunehmend auch in Deutschland etablierenden Forschungsfeld der „eHumanities“ berücksichtigt.

Dazu veranstaltet Andreas Geißler im Rahmen des Theorie-Workshops von *Morphomata* vom 19. bis 20. April 2010 eine Tagung mit dem Titel „Modelling Virtual Research Environments for the Humanities“. Der Workshop soll als Plattform für den dringend benötigten Erfahrungsaustausch unter führenden Einrichtungen der „eHumanities“ dienen, welche bereits eine virtuelle Forschungsumgebung betreiben oder, wie das *Internationale Kolleg Morphomata* mit der Digitalen Agora, deren Aufbau planen. Dies wird vor allem für uns von *Morphomata* die Möglichkeit geben, mit anderen Entwicklern bzw. Benutzern virtueller Forschungsumgebungen in Dialog und Austausch zu treten, um die Entwicklung unserer Digitalen Agora gezielter vorantreiben und den hierfür notwendigen Aufwand abschätzen zu können.

This page contains links to the following areas:

Content themes

- General content themes
- Morphome Theory
- Morphomes of the Creative
- Morphomes of Knowledge and Time Categorization

General Themes

- General Administrative Questions
- General Technical Questions
- External Activities

This preparatory step in the Digital Agora was sufficient as an information source for the Fellows for the short-term setting of data and images. In order to be able to, however, realize the full potential of the Digital Agora as a commented, networked archive and as a planned meeting area, we have now entered into the continuation planning and proposal stage, in order to provide the Digital Agora with a solid theoretical and software-technical foundation, which takes into consideration the latest developments in the field of research of “eHumanities”, which is increasingly establishing itself in Germany.

In relation to this, Andreas Geißler is convening a conference with the title “Modeling Virtual Research Environments for the Humanities“ in the framework of the theory workshops of Morphomata from April 19-20, 2010. The workshop should serve as a platform for the urgently needed exchange of experience among the leading facilities of eHumanities, which already carry out a virtual research environment or, like the *Internationales Kolleg Morphomata* with the Digital Agora, are planning to set one up. Above all, for us at *Morphomata*, this will give us the possibility to engage in dialogue and exchange with other developers or users of virtual research environments, in order to push forward in a more targeted way the development of our Digital Agora and in order to estimate the necessary effort that is required for this.

Der Schwerpunkt dieses Workshops liegt dabei zunächst auf den technischen Grundlagen für die Archivierung und Bereitstellung umfangreicher digitaler Stoffsammlungen für Geisteswissenschaftler. Dabei sollen insbesondere neueste Standards berücksichtigt werden, welche eine Neuinterpretation und weitere Nutzung bereits gewonnener Daten mit zukünftigen Methoden der Informationsverarbeitung möglich machen. Denn erst dadurch kann das eigentliche Potential einer Virtuellen Forschungsumgebung als ein Ort kollaborativer Forschung ausgeschöpft werden.

Am Workshop beteiligt sind folgende Virtual Research Environments (VRE):

- The Digital Averroes Research Environment
- Arachne
- VRE-Landscape of Great Britain
- eSciDoc Infrastructure: A Fedora-Based e-Research Framework
- WissKI - Scientific Communication
- TOPOI 2.0
- Der Wissensspeicher der BBAW

Thus, the focus of this workshop is firstly the technical foundations for archiving and making available comprehensive digital collections of materials for researchers in the humanities. In this sense, in particular the latest standards should be taken into account, which will make it possible to have a new interpretation and further use of data already acquired with future methods of information processing. Because only then can the actual potential of a virtual research environment as a place for collaborative research be used to the full extent.

The following Virtual Research Environments participate in the workshop (VRE):

- The Digital Averroes Research Environment
- Arachne
- VRE-Landscape of Great Britain
- eSciDoc Infrastructure: A Fedora-Based e-Research Framework
- WissKI - Scientific Communication
- TOPOI 2.0
- The Knowledge Saver of the BBAW

Ausblick 2010

19.-20. April: Workshop

Modelling Virtual Research Environments for the Humanities

Für die vermehrt unter dem Begriff „eHumanities“ firmierenden geisteswissenschaftlichen Forschungen wird in jüngster Zeit die Entwicklung so genannter virtueller Forschungsumgebungen (Virtual Research Environments = VREs) vorangetrieben. Der Workshop soll als Plattform für den dringend benötigten Erfahrungsaustausch unter Einrichtungen der „eHumanities“ dienen, welche bereits eine virtuelle Forschungsumgebung betreiben oder, wie das *Internationale Kolleg Morphomata* mit der *Digitalen Agora*, deren Aufbau planen.

Der Schwerpunkt dieses Workshops liegt dabei zunächst auf den technischen Grundlagen für die Archivierung und Bereitstellung umfangreicher digitaler Stoffsammlungen für Geisteswissenschaftler. Dabei sollen insbesondere neueste Standards berücksichtigt werden, welche eine Neuinterpretation und weitere Nutzung bereits gewonnener Daten mit zukünftigen Methoden der Informationsverarbeitung möglich machen. Denn erst dadurch kann das eigentliche Potential einer Virtuellen Forschungsumgebung als ein Ort kollaborativer Forschung ausgeschöpft werden.

(Mehr Informationen zur Digitalen Agora siehe 10)

Ringvorlesung Sommersemester 2010

Morphomata Lectures Cologne

- 21.04. Alan Shapiro Refashioning Anakreon in Classical Athens
- 28.04. Jürgen Hammerstaedt Philosophie auf Stein
- 05.05. Corinna Wessels-Mevissen Visuelle Kultur und Ritual in Indien
- 19.05. Jennifer von Schwerin Space-Time and Design
in Maya Temple Architecture
- 09.06. Georg Mein Kultur und Institution
- 30.06. Rainer M. Holm-Hadulla Leidenschaft. Goethes Weg zur Kreativität
- 21.07. Jan Söffner Nicht-repräsentationale Mimesis
und musischer Enthusiasmus

Outlook 2010

April 19-20: Workshop

Modeling Virtual Research Environments for the Humanities

In recent times, there has been progress in the development of so-called Virtual Research Environments (VREs) for the many humanities research projects signing under the term “eHumanities”. The workshop should serve as a platform for the urgently needed exchange of experience among the leading facilities of eHumanities, which already carry out a virtual research environment or, like the *Internationales Kolleg Morphomata* with the *Digital Agora*, are planning to set one up.

The focus of this workshop is therefore firstly the technical foundations for archiving and making available comprehensive digital collections of materials for researchers in the humanities. In this sense, in particular the latest standards should be taken into account, which will make it possible to have a new interpretation and further use of data already acquired with future methods of information processing. Because only then can the actual potential of a virtual research environment as a place for collaborative research be used to the full extent.

(More information on the Digital Agora in Part 10)

Ringvorlesung Sommersemester 2010

Morphomata Lectures Cologne

- 4/21 Alan Shapiro Refashioning Anakreon in Classical Athens
- 4/28 Jürgen Hammerstaedt Philosophie auf Stein
- 5/5 Corinna Wessels-Mevissen Visuelle Kultur und Ritual in Indien
- 5/19 Jennifer von Schwerin Space-Time and Design in Maya Temple Architecture
- 6/9 Georg Mein Kultur und Institution
- 6/30 Rainer Holm-Hadulla Leidenschaft. Goethes Weg zur Kreativität
- 7/21 Jan Söffner Nicht-repräsentationale Mimesis und musischer Enthusiasmus

Gestaltbildung/Gestaltentausch in Medien

Morphom ist das griechische Wort für die durch den Prozess der Gestaltwerdung und Gestaltbildung entstandene Form. Das *Internationale Kolleg Morphomata* untersucht unter anderem die Genese medialer Artefakte hinsichtlich der Frage, welche Denkbilder des Schöpferischen Prozesse der Gestaltgebung in den Medien leiten und wie kulturelles Wissen in der Konkretisierung durch Gestaltbildungen archiviert, reflektiert und transformiert wird bzw. welchen Kontingenzen durch Medium und Material die Gestaltgebung unterliegt. Das soll im Sommer 2010 in mehreren Werkstattgesprächen exemplarisch am Beispiel filmischer Schaffensprozesse analysiert werden. Leitfragen sind u.a., wie Gestaltbildung *in* und *zwischen* den Medien und Künsten funktioniert, wie z.B. die graphematische Gestalt eines Drehbuchtextes übersetzt wird in kinematische Gestalten je unterschiedlicher Provenienz und medialen Eigensinns, sprich: in Mimik, Gesten, Kostüme, Szenographie, Filmmusik etc. Zu fragen ist weiter, inwiefern von Gestaltähnlichkeiten bei Intermedialitäts- und Interartphänomenen gesprochen werden kann und wie sich Wissen durch Über-Setzung verändert? Hilfreich wird hierfür u.a. das Transkriptions-Konzept des Linguisten und Medienwissenschaftlers Ludwig Jäger sein, der im Sommersemester Fellow des Kollegs sein wird.

Die Werkstattgespräche sollen in Kooperation mit dem Medienzentrum der Fakultät (Prof. Berressem) und der Kunsthochschule für Medien (Prof. Reck, Prof. Henke) und dem WDR (Prof. Henke) durchgeführt werden. Geplant ist, Experten aus der Filmpraxis einzuladen, um sie mit den Wissenschaftlern des Kollegs ins Gespräch zu bringen. Geplant ist weiter ein Workshop, der am Beispiel einer aktuellen Dreharbeit des WDR die Differenzlogiken in der filmischen Produktion mit den daran Beteiligten diskutiert, i.e. die fortwährend auszuhandelnde Überschreibungs- und Sinnverschiebungsaktivität bei der Bildung medialer Gestalten. Gespräche und Workshop sollen in eine Publikation münden.

Morphogenesis / "Gestaltentausch" in the Media

Morphome is the Greek word for becoming a character and the formation of a character. *The Internationales Kolleg Morphomata* investigates among others, the genesis of medial artifacts in relation to the question of what thought images of the creative process of character-giving lead to the media and how cultural knowledge is archived, reflected upon and transformed in character formations, or which contingencies underlie character-giving through medium and material. This shall be analyzed in summer 2010 in various workshop-conversations, based on the example of the process of creating films. The guiding questions are, among others, how the formation of character functions *in* and *between* the media and arts, how, for example, the grapheme character of a screenplay text is translated into cinemactical characters in accordance with different provenance and medial obstinacy, that is: in mimicry, gestures, costumes, scenography, soundtrack, etc. It is further to be asked, to what extent can we speak of similarities in character in the case of intermediality- and interart-phenomena and how knowledge changes through translation? In this case, the following will be of assistance, among others: the transcription concept of the linguist and media scientist Ludwig Jäger, who will be a Fellow of the Center in the summer semester.

The Workshop-Conversations shall be organized in cooperation with the Media Center of the Faculty (Prof. Berressem) and the Art College for Media (Prof. Reck, Prof. Henke) and the WDR (Prof. Henke). It is planned to invite experts from the practical field of film, in order to bring them into conversation with the academics of the Center. We are further planning a workshop that will, on the basis of the example of a current filming work of the WDR, discuss Difference Logics in film production with the people participating, i.e. the translation and alteration of the meaning that is constantly negotiated in the formation of medial characters. The talks and workshop shall lead to a publication.

17.-18. Mai: Workshop **Materielle Kulturen:**

Fallstudien und Perspektiven eines interdisziplinären Forschungsfeldes

Materielle-Kultur-Forschung stellt ein Forschungsfeld der Kulturwissenschaften dar, das von unterschiedlichen Disziplinen geprägt wird. Während materielle Kultur in Ethnologie und Archäologie bereits aus fachhistorischer Perspektive eine wichtige Rolle spielt, befassen sich Disziplinen wie die Literaturwissenschaft erst in jüngerer Zeit verstärkt mit den materiellen Faktoren und Aspekten ihres Untersuchungsgegenstandes. Der Workshop diskutiert die unterschiedlichen disziplinären Zugriffe in theoretischer Hinsicht wie auch anhand von Fallstudien vor dem Hintergrund des Forschungsprogramms von *Morphomata*. Der Fokus liegt auf der Frage, inwiefern Objekte materieller Kultur nicht nur Träger und Vermittler kultureller Bedeutungen sind, sondern selbst kulturelle Bedeutungen, Praktiken und Ordnungen erzeugen und prägen – und dies durch ihre spezifische, zum Teil kontingente Form und Materialität. Der Workshop sucht folglich nach Möglichkeiten, den Begriff des Morphoms an die Materielle-Kultur-Forschung anzuschließen und aus der interdisziplinären Diskussion Impulse zur Weiterentwicklung des Morphom-Konzepts zu gewinnen.

15.-16. Juni: Workshop **Die Stimmen des Epos**

Das Präsenz der Sangesstimme einer Göttin (Ilias I,1) oder Muse (Odyssee I,1) in Homers Epen lässt sich schwer im Rahmen einer herkömmlichen Narratologie bestimmen: Die göttliche Stimme lässt sich von der des Aoiden nicht recht trennen, und doch scheint dieser weit mehr Autonomie zu besitzen, als dass man ihn als bloßes Sprachrohr bestimmen könnte. Die musische Gegenwart verbürgt zudem Gegenstandswissen über die vergangene Zeit (Ilias II, 494–759), sie treibt die Sänger an (Odyssee VIII, 485–545), aber sie scheint auch eine latent rituelle Dimension zu haben, die im Gesang zum Tragen kommt.

May 17-18: Workshop **Material Cultures:**

Case Studies and Perspectives form an Interdisciplinary Field of Research

Material culture research represents a field of research of the cultural sciences, which is influenced by different disciplines. While material culture already plays an important role in ethnology and archaeology from a specialist historical perspective, disciplines like literature studies have only recently begun to deal in a deeper way with the material factors and aspects of its object of investigation. The workshop discusses the different disciplinary invasions from a theoretical point-of-view, as well as on the basis of case studies against the background of the research program of *Morphomata*. The focus is on the question of to what extent objects of material culture are not only carriers and communicators of cultural meanings, but also themselves generate and influence cultural meanings, practices and categorizations – and this is due to their specific, partially contingent form and materiality. The Workshop seeks therefore in as far as is possible to connect the term morpheme with the material culture research and to attain impulses for the further development of the morpheme concept from the interdisciplinary discussion.

June 15-16: Workshop **The Voices of the Epos**

The presence of the singing voice of a goddess (Iliad I,1) or muse (Odyssey I,1) in Homer's epic is difficult to define in the framework of a usual narratology: the divine voice cannot be properly separated from that of the Aoidē, and still it seems to have too much autonomy for it to be defined as a simple mouthpiece. The musical present furthermore hides an object knowledge about past times (Iliad II, 494-759), it drives the singer (Odyssey VIII, 485-545), but it also seems to have a latent ritual dimension that is brought forward in the singing.

Dass die Stimme des Epos nicht dem Sänger oder dem Autor allein gehört, scheint maßgeblich an der Totalität beteiligt zu sein, die man epischem Erzählen oft unterstellt. Wenn man Georg Lukács' Hoffnung auf eine Wiederkehr des Epos von der Gesinnung zur Totalität entbindet, so stellt sich doch die Frage, wie und ob in epischen Texten des 20. Jahrhunderts die Teilhabe an der Pluralität inszeniert und legitimiert wird, welche Funktionsäquivalente für das Morphom der Muse hier gebraucht werden, die Eigensinn und Beziehungssinn, eigene Stimme und die Stimmen der anderen miteinander vermitteln helfen. Das soll an modernen Versen wie z.B. Durs Grünbeins *Vom Schnee oder Descartes in Deutschland*, Pablo Nerudas *Canto General* oder Derek Walcotts *Omeros* wie an epischen Texten des 20. Jahrhunderts, die Vielstimmigkeit inszenieren, wie z.B. Francis Bebeys *King Arthur* oder Juan Rulfos *Pedro Paramo* überprüft werden.

25.-26. Juni: Workshop **Morphome der Zeit:**
Zeitvorstellungen und visueller Ausdruck – Schwerpunkt Südasiens

Der interdisziplinär, transkulturell und diachron angelegte Workshop wird, mit einem Schwerpunkt in Südasiens und den angrenzenden Regionen, unterschiedliche Auffassungen von der Zeit und ihre Umsetzung und Konkretisierung im künstlerischen Schaffen und anderen visuellen Medien in den Blick nehmen. In der vedischen Periode (ca. 1500–500 v. Chr.) Indiens wurde die Zeit als eines der primären Ordnungsprinzipien innerhalb eines mythologisch-philosophischen Weltbildes klassifiziert. Dieses Wirkprinzip, das auch als männliche Gottheit aufgefasst wurde, sah man schon früh als ambivalent an und ordnete es dem Bereich des Todes zu.

Aspekte der Zeit wurden in sehr unterschiedlicher Weise, häufig auch indirekt, visualisiert. Von den wenigen bekannten Bildnissen der hinduistischen Gottheit Kāla (Skt. „Zeit“) bis hin zu den höfischen Miniaturmalereien der zwölf Monaten (Barahmasa) kamen vielfältige Darstellungsmodi, unter anderem Kalender, zur Anwendung. Für eine allgemeine Zurückhaltung bei der Konkretisierung des Abstrakts der Zeit im Bild mag symptomatisch sein, dass die altindische Vorstellung vom „Rad der Zeit“ (*kālacakra*) erst im tibetischen Buddhismus des II. Jahrhunderts eine neue Ausformung und Verbreitung erfährt, dieses Denkbild von der Zeit jedoch nie mit der Darstellung eines Rades wiedergegeben wurde.

That the voice of the Epos does not belong only to the singer or the other, seems to be definitively involved in the totality that is often suggested of epic tales. If one disentangles Georg Lukács' hope for a return of the Epos from the attitude of totality, then the question still remains, how and whether in the epic texts of the 20th century, the participation in plurality is staged and legitimated, which functional equivalents for the morpheme of the muse are used here that help to communicate with one another about obstinacy and the relationship sense, one's own voice and the voices of others. This shall be tested on the basis of modern epic verse, such as for example, Durs Grünbein's *Vom Schnee oder Descartes in Deutschland*, Pablo Neruda's *Canto General* or Derek Walcott's *Omeros*, as well as on the basis of epic texts of the 20th century, which set the scene for multiple voices, such as for example Francis Bebey's *King Arthur* or Juan Rulfo's *Pedro Paramo*.

June, 25.-26.: Workshop **Morphomes of Time:**

Concepts of Time and Visual Expression – Focussing on South Asia

This interdisciplinary, transcultural and diachronous workshop focusses on South Asia and its bordering regions. Different concepts of time and their translation and manifestation in the visual media will be looked into. In the Vedic period (ca. 1500-500 BCE) in India, time was classified as one of the primary governing principles within a world view dominated by mythological philosophy. This active principle, which was also conceived of as a male god, became to be regarded as ambivalent and classified along with Death.

Aspects of time were visualized in different ways, often indirectly. From the few known images of Kāla (Skt. time) up to the courtly miniature paintings of the Twelve Months (Barahmasa), various modes of representation, among them calendars, were employed. The ancient Indian notion of a "Wheel of Time" (*kālacakra*) has survived in the Tibetan Buddhist philosophical system of the same name – but it was never, at any stage, depicted in the shape of a wheel. This may be regarded as an indication of a general reluctance to represent the abstract Time in concrete terms.

Der Workshop behandelt Themen aus dem Buddhismus, Jainismus und Hinduismus und stellt verschiedene Kalenderversionen vor. Über ihre Bedeutung als Fallbeispiele hinaus wird versucht, die Teilaspekte als jeweiligen Zugang zur Visualisierung der Zeit zu begreifen.

Für eine Gegenüberstellung mit europäischen Auffassungen werden sowohl die Stundenbücher des christlichen Spätmittelalters als auch die Reaktion der indischen Moderne auf westlich geprägte Zeitkonventionen thematisiert.

15.–17. Juli: Kongress **Morphome des Wissens:**
Geographische Kenntnisse und ihre konkreten Ausformungen

Untersucht werden sollen konkret wahrnehmbare Ausformungen bzw. Figurationen von geographischen Vorstellungen und räumlichen Wissenserschließungen in ihrer Genese, Dynamik und Medialität.

Aufgezeigt werden soll zum einen, in welchen Ausformungen sich geographische Erkenntnisse überhaupt erst konkretisieren können (Genese), zum anderen die Wirkung und Persistenz solcher Figurationen sowie die Umdeutungen und Neuverwendungen von bestehenden Morphomen geographischen Wissens (Dynamik). Vorgestellt werden soll zudem die große mediale Bandbreite von Morphomen geographischer Erkenntnisse z.B. in Listen, literarischen Beschreibungen, figürlichen Bildern, abstrahierenden Zeichnungen und kartographischen Projektionen (Medialität).

Im Mittelpunkt der Tagung werden eine Reihe von Fallstudien mit dem Schwerpunkt auf antiken geographischen Wissensordnungen stehen, die mit außereuropäischen Gegenpositionen kontrastiert werden. Diese Vorgehensweise sollte grundlegende Einsichten in das Wesen und in die Funktionsweisen geographischer Kenntnisse und ihrer konkreten Ausformungen eröffnen.

The workshop treats topics pertaining to Buddhism, Jainism and Hinduism and presents different calendars and their visual form. These are not only understood as case studies but also as individual paths towards understanding the visualisation of time.

For a partial confrontation with European concepts, the art of the late mediaeval Book of Hours and the reaction of Indian modern art to Western conventions of time will be included.

July 15-17: Conference **Morphomes of Knowledge:
Geographical knowledge and its concrete forms**

Concrete perceptible forms or figurations of geographic imaginaries and spatial knowledge developments are to be examined in their genesis, dynamics and mediality.

Firstly, it will be shown in what forms geographical knowledge can be first realized (genesis), then the effect and the persistence of such figurations, as well as their changes in meaning and new uses for existing morphomes of geographic knowledge will be shown (dynamics). Furthermore, the great medial band-width of morphomes of geographical knowledge shall be introduced, e.g. in lists, literary descriptions, figural pictures, abstracting drawings and cartographical projections (mediality).

The main focus of the conference will be a series of case studies with emphasis on antique geographical knowledge categorizations, which are contrasted with extra-European opposing positions. This method of proceeding should open up fundamental insights into the ways and methods of the functioning of geographical knowledge and its concrete forms.

„Zitate in meiner Arbeit sind wie Räuber am Weg, die bewaffnet hervorbrechen und dem Müßiggänger die Überzeugung abnehmen“, bemerkt Walter Benjamin in der *Einbahnstraße* über die implizite Logik kultureller Formen in Texten. Wie die Figuration des Lesers als „Müßiggänger“ deutlich macht, handelt es sich hierbei um eine Lektüreszene, die zugleich eine Figur der Erschließung kultureller Räume und Gegenstände überhaupt meint.

Während gängige kulturwissenschaftliche Konzepte wie das der symbolischen Formen, des kulturellen Netzes oder vergleichbare kultursemiotische Ansätze von Begriffen wie ‚Text‘ oder ‚Lesbarkeit‘ ausgehen, zeigt sich im Benjamin-Zitat gerade der Bruch kultureller Ordnung als Voraussetzung für Bedeutung. Der Unterschied liegt in der Auffassung des Zeichens: Dient die Lektüre als Paradigma kultureller Wahrnehmung, oder gibt es eine zwar signifizierende, aber nicht signifikante Logik figurativer Konkretion, die für künstlerische Artefakte genauso anzusetzen ist wie für die Zeichen eines Buches?

Solche heterogenen Bedeutungsebenen innerhalb von Zeichengefügen werden typographisch durch Anführungszeichen markiert, die im „eigenen“ Text den „fremden“ ausweisen. Anführungszeichen sind also allgemeine Operatoren, die konkrete Aussagen funktional einklammern. Mit dem Morphombegriff des Kölner Kollegs argumentiert, gibt sich in der kontingenten, beiläufigen Wahrnehmung kultureller Formen der Überlieferung eine Ausformung kultureller Wirklichkeit zwischen alten Texturen und deren Refiguration in einer Neubestimmung ihrer Funktion. Denn in den Indikatoren des Zitierens verbinden sich allgemeines Formverständnis – das Zitat als Figur der Einlassung auf den Wortlaut eines anderen – und konkrete Anführung eines – gesicherten – Wortlautes. Zitate werden gefunden, sie sind konkrete Aussagen, die über die Ränder ihrer Zitatform hinaus ‚überzeugend‘ wirken. Während so einerseits die Zitatform eine parergonale Logik des Rahmens einschließt, entfaltet das Zitat als Fundstück in neuem Kontext auch neue Bedeutung: Eine Kreativität des Findens schließt die Vergangenheit als Moment einer Logik des Neuen in der Präsenz des Zitats zusammen.

“The quotations in my works are like robbers lying in ambush on the highway to attack the passerby with weapons drawn and rob him of his conviction”, notes Walter Benjamin in *One-Way Street* about the implicit logic of cultural forms in texts. As the figuration of the reader as a “passerby” suggests, he is dealing with the scene or description of a reading that at the same time takes shape as an exploration of cultural space and of cultural items in general.

While established concepts of cultural science such as symbolic forms, the cultural net or comparable culture-semiotic approaches rely on concepts like ‘text’ or ‘readability’ (*Lesbarkeit*), the Benjamin-quote shows precisely a rupture of cultural order as the prerequisite for meaning. The difference lies in the notion of the sign: Does reading function as a paradigm of cultural perception or is there a signifying, but not significant logic of figurative concretions that is to be applied both to aesthetic artifacts as well as to the signs in a book?

Such heterogeneous plains of meaning within the textures of signs are marked typographically with quotation marks that identify the ‘foreign’ text within the ‘own’. Quotation marks hence are general operators that functionally bracket concrete statements. Argued with the conception of the Cologne Center for Advanced Studies, the contingent and incidental perception of cultural forms of tradition results in an implementation of cultural reality between old textures or traditions and their refiguration as a re-assignment of their functions. This is the case since in the indicators of the quotation, a general understanding of form – the citation as a figure of engagement with the wording of another – connects with the mention of this – secured – wording. Citations are found, they are concrete statements that function as ‘convictions’ beyond the borders of the (form of the) quotation itself. While the form of the quotation thus includes a parergonal logic of framing, the quotation as a found object unfolds a new meaning in its new context. A creativity of finding therefore integrates the past as a moment of the logic of newness in the presence of the citation.

Ziel des Internationalen Kollegs Morphomata ist der historische und regionale Vergleich kultureller Figurationen. Es geht dabei weder um eine aktualisierende Interpretation des Vergangenen noch um eine Eingemindung fremder Denkbilder in die eigene deutsche Kultur, sondern darum, wie man Differenzen aushalten und produktiv werden lassen kann. Darin liegt vor allem die gesellschaftliche Relevanz von Morphom-Studien, in der Einsicht, dass scheinbar vertraute Denkbilder auch gänzlich anders medialisiert und diskursiviert werden können. Man erfährt das historisch fremd Gewordene der eigenen abendländischen Kultur jedoch nur, wenn man ihm seine Fremdheit belässt. Gleiches gilt für das Studium der Morphome anderer Kulturen. Hierin ist Goethe zu folgen, der in seinen Reflexionen zur Weltliteratur eine Kulturtheorie entwirft, in der ‚Literatoren‘ die zentrale Rolle einnehmen: ‚Literatoren‘, die nicht aus dem Fremden ins Eigene übersetzen, sondern das Eigene in fremde Gestalten über-setzen, wie er es selbst im *West-Östlichen Diwan* vorgeführt hat, in dem er sich in persischen Gedichtformen des Hafis wie dem Ghasel übte. Aus der Erkenntnis der Alterität einer fremden Kultur ergibt sich für Goethe die Pflicht zur Vermittlung, für die Dichter, Künstler, Intellektuelle zuständig sind als Experten der Kommunikation.

Ein Meilenstein innerhalb des Kollegs soll deshalb die jährliche Berufung eines solchen ‚Literators‘ sein, vorzugsweise eines international prominenten Schriftstellers oder Essayisten. Der Literator soll an den Colloquia und Vorlesungen des Kollegs beteiligt und mindestens zwei Wochen in Köln anwesend sein sowie für Kolleg und Öffentlichkeit drei Vorlesungen halten, die sich einerseits auf den Objektbereich des Kollegs beziehen, also auf Morphomata des Schöpferischen, der Zeit- und Wissensordnungen, des Todes, des Heiligen und der Herrschaft, andererseits demonstrieren, wie man aus der eigenen nationalen Originalität ausgehen und sich formal und inhaltlich in einer fremden Kultur bewegen bzw. wie man kulturelle Differenzen durch das Studium der Morphomata erfahren und damit globales Wissen von lokalem Wissen unterscheiden kann.

The aim of the Internationales Kolleg Morphomata Center for Advanced Studies is the historical and regional comparison of cultural figurations. In this sense, it is neither an updating interpretation of the past nor is it an appropriation of foreign thought pictures into our own German culture, but rather, how differences are withstood or can be allowed to become productive. It is in this that the societal relevance of morphome studies lies, in the insight that seemingly trusted thought pictures can also be completely differently medialized and discursivized. One experiences what has become historically foreign in or own Western culture, however, only when one allows it its foreignness. The same applies to the study of the morphomes of other cultures. Here we must follow Goethe, who in his reflections on world literature proposes a culture theory, in which 'Literators' take on the central role: 'Literators' who do not translate from the foreign into one's own, but rather translate one's own into foreign characters, as he himself presented it in *West-östliches Diwan*, in which he practiced the Persian poetry forms of the Hafis and the Ghasel. From the knowledge of the alterity of a foreign culture results for Goethe the obligation to communicate, for which poets, artists and intellectuals are responsible, as experts in communication.

A milestone within the Center shall therefore be the annual invitation of such a 'Literator', preferably an internationally prominent writer or essayist. The Literator shall take part in the colloquia and lectures of the Center, be present for at least two weeks in Cologne and give three lectures for the Center and the public, which on the one hand relate to the object area of the Center, that is to the morphomata of the creative, of time and knowledge categorization, of death and dominion, and on the other hand demonstrate how one can depart from one's own national originality and formally and in terms of content move in a foreign culture, or how one experiences cultural differences through the study of morphomata and thereby can differentiate between global knowledge and local knowledge.

1.-3. Dezember: Kongress **Museen als Konkretisierungen von Wissensordnungen**

Die Geschichte der Institution Museum ist mit der Geschichte der Wissenschaften in Europa und der westlichen Welt eng verbunden. Vor allem naturwissenschaftliche, naturhistorische und Technikmuseen, aber auch Kultur- und Kunstmuseen waren seit jeher Orte der Erzeugung, aber auch der Vermittlung von Wissen. So wurden und werden in Museen Objekte, Artefakte und Präparate einerseits gesammelt, um daraus empirisches und/oder theoretisches Wissen zu gewinnen. Andererseits werden Sammlungsbestände in Ausstellungen eingesetzt, um Erkenntnisse und Ergebnisse natur- und kulturwissenschaftlicher Forschung an ein größeres Publikum zu vermitteln. Die Sammlungen, aber auch die Displays von Museen können damit als Konkretisierungen von Wissensordnungen – akademischer, aber auch populärer Art – verstanden werden. Museen sind Artefakte, die Wissen speichern und transformieren – sie können folglich als ‚Morphome des Wissens‘ aufgefasst werden. Die Tagung untersucht und diskutiert verschiedene Museums- und Ausstellungsgattungen in diesem Sinne.

27.-29. Januar 2011: Kongress

Born under Saturn – Sind alle Genies Melancholiker?

„Warum erweisen sich alle außergewöhnlichen Männer in Philosophie oder Politik oder Dichtung oder in den Künsten als Melancholiker?“ So beginnen die aristotelischen *Problemata Physica* XXX,1, und ihre Frageform enthält schon die Behauptung, die seit mehr als zwei Jahrtausenden in der abendländischen Tradition scheinbar ungebrochen wiederholt wird. Selten wird allerdings nach der Genealogie dieses Morphoms vom melancholischen Grund des Schöpferischen in der Antike gefragt, ebenso selten nach den Gründen für dessen Verblassen über mehr als eineinhalb Jahrtausende und seiner Wiederkehr in der Renaissance. Auch nach der Wirkmacht von Dürers Kupferstich *Melencolia I* vor der brillanten Analyse der Kunsthistoriker Fritz Saxl und Erwin Panofsky muss gefragt werden und inwiefern diese Analyse ob ihrer Zitation unterschiedlichster historischer und disziplinärer Theoreme zum Zusammenhang von saturninischer Melancholie, der Todsünde der Acedia und der Genialität selbst kritisch zu befragen wäre, z.B. aus der Sicht der Altertumswissenschaften, der Theologie, der Wissenschaftsgeschichte usw.

December 1–3: Conference **Museums as the Realization of Knowledge Categorization**

The history of the institution of the museum is closely connected to the history of sciences in Europe and in the Western world. Above all, natural sciences, natural history and technology museums, but also cultural and art museums have always been places of creation, but also places for the communication of knowledge. So, in museums, objects, artifacts and compounds were and are collected together, in order to gain empirical and/or theoretical knowledge from them. On the other hand, collection pieces are placed in exhibitions, in order to communicate the knowledge and the results of natural and cultural scientific research to a greater public. The collections, but also the displays, in museums can therefore be understood as the realization of knowledge categorization – both the academic type, and the popular. Museums are artifacts that store and transform knowledge – they can therefore be perceived as “morphomes of knowledge”. The conference examines and discusses various genres of museums and exhibitions in this sense.

January 27–29, 2011: Conference

Born under Saturn – Are All Geniuses Melancholy?

“Why do all extraordinary men in philosophy or politics or poetry or in the arts turn out to be melancholy?” That is how the Aristotelian *Problema-ta Physica* XXX,I begin, and their line of questioning already contains the claim that is repeated seemingly uninterrupted for more than two centuries in the Western tradition. Questions are seldom asked, however, about the genealogy of this morphome of the melancholy reason for the creative in antiquity, and equally seldom about the reasons for this fading away for more than one and a half millennia and its return during the Renaissance. Questions must also be asked about the effect of Dürer’s copperplate engraving *Melencolia I* before the brilliant analysis of the art historians Fritz Saxl and Erwin Panofsky, and to what extent this analysis, in its citation of different historical and disciplinary theorems on the context of Saturnian melancholy, the fatal sin of the Acedia and of geniality, should also be critically questioned, e.g. from the point of view of classical studies, theology, the history of science, etc.

Ob die Melancholie auch in anderen Weltkulturen unter den Intellektuellen als Genieausweis gehandelt wird, ist allererst zu prüfen. Gilt auch hier, was Sigmund Freud in „Der Dichter und das Phantasieren“ behauptet, dass der Glückliche nie phantasiere, nur der Unbefriedigte? Zu diskutieren wäre auch, in einem exemplarischen Exkurs, welche Wirkungsmacht Freuds Studie bei den Dichtern selbst seither entfaltet hat. Das Tagungsprogramm folgt diesen sechs Fragen, verhandelt also zum einen Hauptmanifestationen des Morphoms vom melancholischen Genie in Hinsicht ihrer Genealogie, Medialität und Dynamik, auch um deren längst eingängige wissenschaftliche Kommentierung zu testen, und setzt dabei zum anderen einen ebenso gewichtigen Akzent auf den Kulturvergleich.

★ ★ ★

Whether melancholy is also dealt with in other world cultures among the intellectuals as a sign of genius, is first of all to be analyzed. Does what Sigmund Freud claimed in “Der Dichter und das Phantasieren”, that a happy person never fantasizes, only an unsatisfied person, also apply here? It is also to be discussed, in an exemplary excursion, what effect Freud’s study has revealed since then among poets themselves. The conference program follows these six questions, and therefore deals on the one hand with the main manifestations of the morphome of melancholy genius in relation to its genealogy, mediality and dynamics, also to test for its scientific commentary, which has for a long time been one-way, and places on the other hand just as much of a weighty accent on a comparison of cultures.

★ ★ ★



